

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 Mk. 50 Pf.
monatlich 50

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondezeile oder
deren Raum 15 Pf. — Reclamen die
Zeile 30 Pf. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 152.

Donnerstag, den 3. Juli

1890.

Caspar Führer's
50-Pfennig-Bazar
(Inh. J. F. Führer)

Kirchgasse 2,
Ecke Louisenstrasse.
Filiale:
Langgasse 4,
früher Marktstr. 29.

Erster und grösster Bazar Wiesbadens in Galanterie-, Portefeuille- und Spielwahren. Haushaltungs- und Gebrauchs-Artikel. — Unübertrifftene Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Andenken an Wiesbaden.

Specialität:

11213

50 Pf., 1 Mk., 1.50, 2- und 3-Mark-Artikel.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Morgen Freitag, Abends 8 1/2 Uhr:

Gesellige Unterhaltung

in oberen Garten der Restauration „Beau-Site“, wozu
unsere geehrten Mitglieder und Gäste ergebenst eingeladen
werden.

206

Der Vorstand.

Koch- und Conditor-Jäcken,
aus dichtem Stöper, 4 Mk., Kappen 45 Pf., Schürzen 70 Pf.,
bei Ph. Denster, Kurz-, Weiz- und Wollwaren-Geschäft,
Dranienstraße 12. Anfertigung nach Maß oder Muster. 9806

Corsetten.

Pariser Corsetten in grösster Auswahl, Tüll, Uhre-
federn, Geradehalter und Kinder-Corsetten, sowie eine
große Partie zurückgesetzter Corsetten zu äußerst billigen
Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maß und Muster. Eigenes
Fabrikat. 2970

Herrenkragen und Manschetten

empfiehlt in grosser Auswahl

August Weygandt,
Langgasse 8. 11149

Apfelwein - Kelterei Friedr. Groll,

Adlerstraße 62 — Röderstraße 3,
empfiehlt 1a 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“, 34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pf. im Abonnement, sowie schön
möblirte Zimmer incl. Bad von 12 Mk. an per Woche. 8527
Besitzer Simon Ullmann.

Garantirt waschächte
schwarze u. farbige Damen- u. Kinder-
Strümpfe
in grosser Auswahl billigst bei
Geschw. Müller,
Kirchgasse 9, nahe der Rheinstr.

8432



5941

Versteigerungslocal
von
Wilhelm Klotz,
8 Manergasse 8.

Täglich Besichtigung der Sachen und Freihandverkauf.
Taxationen und Versteigerung von Sachen unter
eoulanten und billigen Bedingungen. Gegenstände
zum Versteigern können täglich zugebracht, auf
Wunsch auch abgeholt werden. Uebernahme ganzer
Einrichtungen, Nachlässe und Waarenlager auf
eigene Rechnung.

343

Feinstes Parquet-Boden-Wachs,weiß und gelb,
Stahlspäne,**Leinöl, Leinöl-Firniß,
streichfertige Fußboden-Farbe,
unübertroffen an Dauerhaftigkeit, Trockenkraft und
Härte, in allen Nuancen vorrätig.****Dresdener Fußbodenlack**

zu Fabrikpreisen.

Auch wird jede Auskunft über einen dauerhaften
Fußboden-Anstrich bereitwilligst ertheilt.**Heh. Tremus,**Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 5848

Für Möbelbezüge und Stoffe aller Art

Aufbürrstfarbe,

dunkel, schwarz, braun, blau, grün, oliv, roth u. s. w.

H. J. Viehöver,
Marktstraße 23. 11201**Apotheker Schürer's
Sandmandelkleie**

Ist das vorzüglichste, garantiert unschädlichste Schönheitsmittel, welches dem Teint eine jugendliche Frische giebt und alle anderen Mittel an Erfolg weitauß übertrifft.

**Nur Apotheker Schürer's Sand-
mandelkleie hat sich bewährt gegen
Sommersprossen, Mitesser, gelbe und
brannte Haut, Hitzpickeln und sonstige
Hautunreinigkeiten.**Dieselbe ist in Dosen à 60 Pf. und 1 M. in Wiesbaden zu
haben bei **Louis Schild**, Langgasse 8, **J. H. Viehöver**,
Marktstraße 23. (H 88794) 57**Lagerbier von der Wiesbadener Brauerei-Gesell-
schaft empfiehlt per 1/2 Liter zu 11 Pf. über die Straße
H. Pfaff, Dohheimerstraße 22. 12379****Jos. Ensinger's Special-Marke**
Mit. 75 per Mille **La Mohicana**, per Stück
unsortierte Havana-Cigarre,
vorzüglichster Qualität, großes Format.**Allerhöchster Inhaber dieser Marke**
Jos. Ensinger, Wiesbaden, Taunusstraße 2,
neben dem Kochbrunnen. (E. F. a 213) 175

Feinste Sorte Limburger Käse Delaspestraße 4. 12234

Verhände**Pianino,**ein gut erhaltenes, großes, mit kräftigem Ton, ist
preiswürdig zu verkaufen Nicolastraße 32, II r.**Italienische Violine**Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Off. unter „Violine“
an die Tagbl.-Ges.**Für Kunstsfreunde.**Eine sehr reiche antique, in Silber getriebene Prunkschale
(Prachtstück ersten Ranges), sowie ein Dekorbild von A. v. Oehl
sind preiswürdig zu verkaufen Nerostraße 35/37, II rechts.
zusehen zwischen 11 und 8 Uhr.**Gelegenheitskauf.**Wegzugs halber gebe folgende Möbel u. Bett
sehr billig ab: Eine Schlafrimmer-Einrichtung
Nussbaum mit 8-th. Pferdehaar-Matratzen u. Klei-
für 1/2 des Anschaffungspreises, eine Salongarnitur
1 Sophia, 2 Herren- u. 4 Damen-Sessel mit Plüs-
bezug, 2 Vertieow's, Damen-Schreibtische, 1 rund
Tisch mit weißer Marmorplatte, Nippische (er-
gelegt), eine Garnitur, best. aus Sophia, 6 Stühle
und 1 Tessel mit Plüschezug, auch sehr gut, zu
Nussbaum- und 4 2-th. Linnen-Schränke, 1 Bett
2 sehr gute Divan's, Waschkommoden und Nach-
tische mit u. ohne Marmor, 12 hochlehnige Eichen-
Speisestühle, Rücklehne und Sitz gepolstert, 2 se-
hr gute Linnen-Betten mit Sprungrahmen und 3
Wollmatratze u. Kleilen, Fantasietische, ein 4 Me-
hner Spiegel, 2 Gallerieschränke, 4 Mahagoni-
Waschkommoden mit Marmor, 1 sechstflammig
Lüster mit Zug und Glocken, sehr schön und g-
8 Nachttische, 1 sehr gutes Chaise-longues, zu
prachtvolle Standuhren mit und ohne Glasglocke,
ovale und vierdeckige Tische, eine Sammlung
Gemälde, 2 fast ganz neue französische, hochhäu-
Bettstühlen, 4 sehr gute Teppiche, Rohr-Matrat-
ze mit Kleilen, Deckbetten und Kissen, 8 Fenster
hängen mit Gallerien und Halter mit Überwürfen
Canape's, Etagères, Speiseschränchen, Spieltische
1 Nussbaum-Büffet mit Schrankaufsatz, prachtvolle
Kristall- und Silbersachen, Küchen-Schränke
Einrichte und noch verschiedene Sachen.

Nicht Mainzerstraße 54, sondern

Mainzerstraße 54b.Einige Salon-, Speise- und Schlafrimmer-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. B. Schmidt, Friedrichstraße 13.Verschiedene fast neue Möbel, als: 1 Tisch, 2 Stühle
1 vollständiges Bett, 1 Kleiderschrank, billig zu verkaufen.
Delaspestraße 1, IV.Ein schönes rothbr. Plüschi-Canape (neu) billig ab-
geben Michelsberg 9, 2 St. I.Sophia, 2 Tessel, 4 Stühle, 1 schw. Tisch
Preis 280 Mark, Sophia, 4 Stühle, Preis 250 Mark
Sophia, 2 Stühle Preis 160 Mark, zu verkaufen Well-
straße 11, Seitenbau 1 St.Ein schönes rothbr. Nips-Canape (neu) billig ab-
zugeben Michelsberg 9, 2 St. I.Schlafr.-Divan, Chaise-longue (Ottoman), gewöhnlich
Sophia's sehr billig zu verkaufen Stiftstraße 12.**Betten.**mehrere, complei, auch einzelne Theile z. sofort b. abzug. Mö-
straße 17, Vorberhaus 1 St. hoch bei**Wilh. Limbarth.**Ein schönes Bett (neu) billig abzuge-
ben Michelsberg 9, 2 St. I.

Kinderbett billig zu verkaufen Kl. Schwalbacherstr. 4, I. S.

Ein neues Bett billig zu verkaufen.

Adolph Schmidt, Tapizer, Moritzstraße 14Ein vollständiges Bett, ein Pianino zu verkaufen
Taunusstraße 33, I.Drei Sophia, 2 ovale Tische, Sekretär, 1 Mahag.-Bü-
kleiderschrank, Regulator, Spiegel billig z. verk. Kirchhofsgasse

Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute und Pensionen.

Preis-Courant von fertigen neuen Möbeln und Betten.

Solide zweithürige Kleiderschränke von 36 Mt. anfangend. Ovale Nussb.-Sophatische à 20 Mt. Rippatische 4 Mt. 2-schl. lackirte Bettstellen nebst Sprungrahmen u. Matratzen 55 Mt. Nussb.-pol. matte und blonde Bettstellen mit Muschelaufzägen, Sprungrahmen und Matratzen zu 80, 90 und 120 Mt. Nachttische zu 9 Mt. und 20 Mt. Waschkommode mit Marmoraufzägen 55 Mt. Canape's zu 35 Mt. Halb-Barock-Sophia (Nussb.) mit Rippa-Bezug à 45 Mt. 2 Ottomanen à 40 Mt. 1 Chaise-longue 45 Mt. 2 Divan's à 30 und 75 Mt. Seegrass- und Grind de Afric-Matrachen mit gutem Drell à 10 und 15 Mt. Die billigen Matrachen zu 10 Mt. fertige ich nur auf Bestellung. Geschäftsprinzip: Kleinster Nutzen. Friedrichstraße 23, 1. Stock. Bitte auf Hausnummer zu achten. 12167

Sehr billig zu verkaufen:

2 compl. franz. Betten, 1 Spiegel- und 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 Blüschen- u. 1 Kameltaschen-Garnitur, 1 Secretär, 1 Bücher-schrank, 1 Herren- u. 1 Damen-Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Consol, 2 Spiegel, 1 Ausziehtisch, 6 Speise-stühle, 2 Regulatoren, Ölgemälde, Teppich, Vorhänge, Tische, Verticow und 1 compl. Schlafzimmer-Einrichtung. Schwalbacherstraße 25, Bel-Etage rechts. 207

Bei Frau Martini, Wwe., Mauerstraße 17, sind billig zu verkaufen neue und gebrauchte Möbel, als: Vollständige Betten in Nussb. und Tannen, 2 schöne Garnituren im Plüscht und Damast, ein- und zweithürige Kleider- und Küchenschränke, Waschkommoden und Nachttische (mit und ohne Marmor) Sophias, Chaise-longues, Sessel, Stühle jeder Art, Tische, Kommoden, Console, Verticow, Bilder, Spiegel, große und kleine, Deckbetten und Kissen, Matrachen, Strohsäcke, 1 Nähmaschine, Gallerien und Rouleaux. 12182

Ein Schreibtisch zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Erg. 12920

Zwei Hobelbänke mit Werkzeug zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Erg. 12283

Ein Bronze-Lüster (3-armig, für Gas) billig zu verkaufen Große Burgstraße 15. 12885

Alte Thüren und Fenster, sowie eine Treppe, ein Stein-trog und eine Wasserpumpe sind billig zu verkaufen Friedrichstraße 10 bei C. Eichelsheim. 11892

Ein vorzüglich erhaltenes Kranken-Fahrstuhl ist preiswerth zu verkaufen Sonnenbergerstraße 61, I.

Ein eleganter, fast neuer Krankenstuhl zu verkaufen Nerostraße 32. 7499

Krankenwagen, 11861

gebrauchter, billig zu verkaufen Moritzstr. 6, Lackierwerkstätte.

Ein fast neues Break (Wiegger- oder Milchwagen), zu verkaufen Jahnstraße 19. 10177

Ein neuer leichter Wieggerwagen (Break) billig zu verkaufen bei D. Napp, Helenenstraße 5. 3400

Zweirad, brauchbares, zu kaufen gesucht. Offeren mit Preisangabe unter "Zweirad" in der Tagbl.-Erg. abzugeben.

Eine fast neue frei stehende Pumpe, sowie eiserne Bettstellen (per Stück 8 Mt.) zu verkaufen Walramstraße 82.

Ein dunkelgrüner Kachelofen und ein kupferner Wasch-kessel in eisernem Heizgestell zu verkaufen Martinstraße 7.

Verschiedene Porzellan-Ofen, ein amerikanischer Küchenofen, nur wenig gebraucht, sowie ein neuer Waschkessel billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Erg. 11051

Ein fast neuer Bügel-Ofen mit Rohr, sowie 1 Regulir-Ofen mit Rohr billig zu verkaufen Webergasse 46. 11871

Zimmerpäne sind fortwährend zu haben bei Gebrüder Müller, Dozheimerstraße 51. Auch werden Bestellungen angenommen Walramstraße 6, Parterre links. 11818

Grüner Papagei (Almazone, Prachteremplar), spricht, singt, lacht, pfeift, fingerzähm, giebt Fuß, mit Käfig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Erg. 12395

Dompfäff (Blutflut), Prachteremplar, zwei Lieder durchfeisend, auf Commando, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Erg. 12894

Ein Neufundländer, Männchen, schwarz, 1½ Jahr alt, zu verkaufen Grabenstraße 18. 11819

Hühnerhund,

ein junger schöner, billig zu verkaufen event. zu vertauschen. Näh. im Teppich-Klopfwerk, obere Dozheimerstraße. 12155

Eine junge Spitzhündin ist zu verkaufen. Ernst Knauer, Emserstraße 40.

Großer Ausverkauf.

Da ich, wie schon früher erwähnt, Abtheilung halber genötigt bin, mein reichhaltiges Lager in den nachverzeichneten Möbeln, Betten und Spiegel vollständig auszuverkaufen und zu räumen, so mache ich nochmals auf die günstige Gelegenheit, die jedem behufs Einkäufe von Möbeln dadurch geboten ist, aufmerksam, da sämtliche Gegenständen zu und auch unter dem Einkaufspreise abgegeben werden.

Lager:

Ganze Zimmer-Einrichtungen, vollständige Garnituren, Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische, große Auswahl in Betten mit bester Polsterarbeit und gutem Material, Büffet, Ausziehtische, Verticow's, Schreibtische, Secretäre, Kleider- und Bücherschränke, Kommoden, Consolen, Chaise-longue, Canape's, Sessel, Sophias, Antoinettes, Näh- und Bäuerntische, Nipp- und Fantasietischen, Etagères, Staffeleien, Notenständen, Säulen, Flurtoiletten, alle Arten Stühle, von den feinsten Speisestühlen bis zu den geringsten Rohrstühlen, ovale, gekröpfte und Pfeilerspiegel in Nussbaum, Schwarz und Eichen, ebenso in Gold und Cuivre-polii, Schaukelsessel, Handtuchhalter, spanische Wände, Kleider- und Zeitunghalter, Deckbetten, Kissen und Plümeaux, Bett- und Sophavorlagen, große Zimmerdecken, Küchenschränke, Tische und Stühle etc.

Eine Nussbaum-matt und blonde grobhartige Schlafzimmer-Einrichtung in schwarzem Marmor mit reicher Verzierung (früherer Verkaufspreis 1100 Mt., jetzt 750 Mt.).

Bemerk, daß für jedes Stück Garantie leiste und geschieht für hier und Umgegend der Transport durch mein eigenes Fuhrwerk frei in's Haus.

Ferd. Müller, Möbel- und Teppich-Handlung,

8 Friedrichstraße 8, Eingang durch's Thor.

21

Massage.

Mr. et Mme. Airenti

de Nice,

Masseurs spécialistes,

traitement des maladies suivantes Rhumatismes, Goutte, Foulures, Entorses, Cossalgie, Paralysie, Nérvalgie, Raideurs, Dilettations de l'estomac, Phlébite, Obésité, Maladies du foie, Constipations, Anémie, Lumbago, Déviation, Atrophie, Enhylose, Epanchement de sinovie, Sciatique, Crampes de toutes espèces, Glandes, Luxation, Migraine, Arthrite.

Pose d'enveloppements froids. Gymnastique médicale.

Se rendent à domicile. Visible de 11 à 12.

S'adresser Adelhaidstrasse 39, parterre, Wiesbaden.

Mr. et Mme. Airenti

aus Nizza,

Special-Masseurs,

empfehlen sich den mit Rheumatismus, Gicht, Schlag-Krämpfen jeder Art, Quetschungen, Fett- und Hartlebigkeit, Gelenk- und Schmerzhaftigkeit, innerlichen Verstopfungen befallenen Personen für die **Herstellung fester Einwickelungen** und besorgen überhaupt die **Heilgymnastik**.

Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags.

Zu adressiren Adelhaidstraße 39, Parterre.

Sensationelle Erfindung!
gegen Schwächezustände.

FÜR MÄNNER!

K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte

Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande. Prämiiert auf der grossen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Diplomirt von der Société de Médecine de France und der Société d'Hygiène Publique de Paris.

Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiiert, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich, und das blosse unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen. 12390

Med. Dr. Borsodi,
Wien, 1. Bezirk, Wallfischgasse 8.
Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

Waschgarnituren,

complet: grosser Kumpen, Krug, Nachtopf, Seifen- und Zahnbürsten-Dose (nicht Schale), in schwerster Qualität, nur

3 Mark.

Caspar Führer's Bazar, Hauptgeschäft: Kirchgasse 2, Filiale: Langgasse 4, nicht mehr Marktstrasse 29.

 **Weißweine** per Flasche von 60 Pf. an. 

Ph. Veit, 8 Laimusstrasse 8.

In unserem

Ausverkauf

befinden sich u. A. nachstehende

Confections-Gegenstände:

- 80 Damen-Jaquettes,
- 45 seidene Umhänge,
- 50 schwarze lange Promenade-Mäntel,
- 110 seidene Blousen,
- 240 Satin- u. Mousseline-Blousen,
- 125 Tricot-Kleidchen,
- 35 abgepasste gestickte Roben,
- 74 Morgenkleider,
- 85 Unterröcke,
- 170 Staub- und Reise-Mäntel.

Genannte Gegenstände werden vorgerückter Saison halber zu **jedem irgendwie annehmbaren Preise** ausverkauft.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371

Neu!



Originell!

Klingende Eier-Uhr

(läutet, wenn die Eier gar gekocht sind, für hart und weich) empfiehlt das

Haus- und Küchen-Geräthe-Magazin
von

Conrad Krell,
38 Saalgasse 38, nahe der Taunusstrasse.
Complete Musterbüche ausgestellt.  123

Geschäfts - Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Wiesbaden und Umgebung widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage dahier

2 Taurinusstraße 2
(neben dem Kochbrunnen)
ein

Cigarren - Geschäft

eröffnet habe und gestatte mir, dieses Unternehmen einer geneigten Aufmerksamkeit zu empfehlen.

Bei einer reichhaltigen Auswahl direct importirter Havanas der renommiertesten Marken halte ich großes Lager in- und ausländischer Fabrikate in

Cigarren, Cigaretten und Rauchtabaken

Will bin ich im Stande, den weitgehendsten Anforderungen zu entsprechen.

(E. F. a. 213) 175

Jos. Ensinger, 2 Taurinusstraße 2,
neben dem Kochbrunnen.

Local - Sterbe - Versicherungs - Kasse.

Mitgliederstand: 1200. — Sterberente 500 M.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn Heil, Hellmundstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern ertheilt wird.

229

Der nunmehr in Wiesbaden, Dozheimerstraße 30a, wohnhafte Herr Max Löwengard ist durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts in Cleve vom 8. April 1885 entmündigt worden und demzufolge unsfähig, sich ohne Einwilligung des unterzeichneten Vormundes durch Rechtsgeschäfte zu verpflichten.

Frankfurt a. M., 20. Juni 1890. (F. a. 196/6) 9

Dr. H. Oswalt, Rechtsanwalt.

Mein

Neues Wiesbadener Adressbuch

(nebst Biebrich-Mosbach, Bierstadt, Dozheim und Sonnenberg)

pro 1890/91

empfiehle zur geneigten Abnahme. Das Werk ist 170 Seiten stärker als im Vorjahr und enthält zahlreiche Neuerungen und Verbesserungen.

Auf Wunsch wird das Buch zur Ansicht gesandt.

Carl Schnegelberger,

Verlagshandlung und Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

12056

Schöne Himbeeren, Pfund 50 Pf., sowie Johannisbeeren, Pfund 20 Pf., zu verkaufen Geißbergstraße 36.



Trotz des Aufschlages von 15 Prozent, den die vereinigten Kinderwagen-Fabriken durchgeführt haben, verkaufe ich sämtliche Sorten

**Kinder-
Wagen**
noch
zu alten bekannten
billigen Preisen.

Es ist mir gelungen, meinen ganzen Saisonbedarf noch kurz vor dem Zustandekommen der Vereinigung abzuschließen und bin ich dadurch in der Lage, viel billiger verkaufen zu können, als die Concurrenz.

Wagen von Mk. 9.50 bis Mk. 150, dabei die hochfeinsten Kastenwagen.

Größtes Lager am Platze.

Nur neue Wagen.

Neueste Façons, neueste Farben.

Vermiethen findet aus naheliegenden Gründen nicht statt.
Auf Wunsch Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar Galanterie- u. Spielwaaren, Gebrauchs-

(Inh.: J. F. Führer), artikel jeder Art.

Hauptgeschäft und Lager: Kirchgasse 2. 8549

Filiale jetzt Langgasse 4, nicht mehr Marktstr. 29.

**Germania-Pomade**

anerkannt bestes Mittel zur Pflege und Förderung des Haar- und Bartwuchses. Überraschend schnell Erfolg gewährleistet. Elegante Flacons à 1 Mk.

H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Berlin SW., Bernburgerstr. 6.

Acht zu hab. in allen mit Plakat belegten Geschäften.

Acht zu h. in Wiesbaden b. Hrn. Fr. Tümmel, Gr. Burgstr. 5.

**Heber P. Kneifel's
Haar-Tinctur.**

Für Haarleidende gibt es kein Mittel, welches so stärkend, haarrhaltend und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse), selbst vorgeschrittene Kahllheit sicher beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärme empfohlene Kosmeticum. — Obige Tinctur ist in Wiesbaden nur ächt bei A. Cratz, Langgasse 29. In Flas. zu 1, 2 und 3 Ml. 84d

**Neu
Pflaster.** Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Hühneraugen, harte Haut an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen. Erfolg garantiert. In Rollen à 75 Pf. Alleiniges Depot in Wiesbaden: Victoria-Apotheke, Rheinstraße. Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristenpflaster. Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

Als Specialität
zur Wäsche von Normal-Tricot-Unterzeugen etc. empfehle bestens meine vorzügliche 11006
Wollwaschseife in Stücken à 25 u. 35 Pf. Adalbert Gärtner,
nur 13 Marktstrasse 18.

Miethgesuchte**Zu miethen gesucht per 1. October:**

Eine Bel-Etage mit Balkon, 5 Zimmer und Zubehör, Preis Ml. 1400—1600. Eine 1. oder 2. Etage, 5 bis 6 Zimmer und Zubehör ... 1000—1200. Eine 1. Etage, 6—7 Zimmer und Zubehör ... 1600—2000. Offerten an Carl Specht, Wilhelmstr. 40. 12278

Wohnung, 3 Z., Küche u. Zubeh., im Stb. oder hinterh. auf 1. Oct. ges. Offerten unter L. A. 304 bef. die Tagbl.-Exp. Einzelner Herr (Beamter) sucht zum 1. October unmöblirte Wohnung von 3 bis 4 Zimmern. Offerten mit Preisangabe unter C. A. 17 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Gesucht für eine einzelne Dame

zum 1. October eine hübsche, freundlich gelegene Wohnung, 5 bis 6 Zimmer und Zubehör, womöglich Balkon und Gartenbenutzung. Bevorzugte Lage: Kurviertel. Nicht Parterre, sondern Bel-Etage. Offerten unter A. Z. 12 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine Wohnung in gesunder Lage, von 5 Zimmern und Zubehör, 1. oder 2. Et., zum Preise von 1000—1200 Ml. per 1. September oder 1. October gesucht. Offerten unter Z. Y. 43 an die Tagbl.-Exp. 12341

Zum 1. October wird von einer ruhigen Familie (4 Personen) eine größere Bel-Etage von 8 Zimmern oder kleine Villa im Villenviertel, der Rheinstraße oder Adolphs-Allee zu mieten gesucht. Offerten unter P. 3 befördert die Tagbl.-Exp.

Gesucht für 1. October eine Wohnung von 4—5 Zimmern und 2—3 Mansarden im Preise von 600 bis 700 Ml. Offert, erbeten Mühlgasse 4, im Laden. 12160

Gesucht zum 1. September eine

Wohnung

von 6—7 Zimmern nebst Küche und Mädelzimmer in möglichst freier Lage. Offerten mit Preisangabe unter W. 102 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. a. 2/7) 9

VERMIETHUNGEN**Geschäftslokale etc.**

Auf sogleich ist eine gangbare kleine Wirtschaft mit Inventar zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11129

Ein kleiner Laden zu vermieten Nerostr. 85. 7128

Laden mit Wohnung auf den 1. October zu vermieten Webergasse 34. 6859

Wohnungen.

Adlerstraße 13 2 Zimmer, Küche mit Glasabschluß auf 1. October zu vermieten. 12383

Adlerstraße 39, III, 2 Zimmer und Küche zu vermieten.

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9884

Elisabethenstraße 8 ist die Bel-Etage, best. aus 5 Zimmern, Küche rc., per 1. October zu verm. Näh. im 2. St. 12347

Karlsruhe 30 Wohnung mit Stallung, sowie schöne Dachwohnung zu vermieten. 12387

**Langgasse 39 Bel-Etage
sehr billig zu vermieten.** 371

Lehrstraße 25 sind Parterre 2 Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern, Küche und Mansarde auf 1. October zu vermieten. 12388

Mehrgergasse 3 sind zwei neu hergerichtete Mansard-Wohnungen von 2 und 4 Zimmern, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 12279

Michelsberg 30

ist eine Logis, 2 Zimmer, 3 Mansarden, Küche, Keller rc., für 400 Mark an ruhige Miether zu vermieten. Näheres zwischen 2 und 4 Uhr 1 Treppe daselbst. 12203

Nicolaisstraße 9, 2. Et., 5—7 große Zimmer, rc. per 1. October zu vermieten. Näh. Part. 12369

Rheinstraße 66, ebener Erde, ist eine Wohnung, 6 Räume u. Zub., auf 1. October zu verm. N. No. 71, ebener Erde. 12372

Schachstraße 1 ist eine Dachwohnung zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 75. 12355

Schillerplatz 4 ist die Bel-Etage mit Balkon, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die 2. Etage per 1. October zu verm. Einzusehen zwischen 4 und 5 Uhr. Näh. in der 2. Etage daselbst. 12072
Schühenhoffstraße 9 ist die Bel-Etage, 4 Zimmer, Balkon, Gartenbenutzung, sc. und der 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, auf 1. October d. J. zu vermieten. Anzusehen Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr. 12269
Launusstraße 57 ist eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. Näh. Bel.-Et. links. 12295
Weilstraße 16 ist eine Fronspitz-Wohnung zum 1. October zu vermieten. 12317
Welltrixstraße 5 ist eine Dachwohnung von 3-4 Zimmern zu vermieten. Näh. im Laden. 12383
 Eine Fronspitze, neu hergerichtet, ist an ruhige Leute zu vermieten Launusstraße 16. 12314

Möblirte Wohnungen.

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Hochpart. v. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenboden, event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippssbergstraße 25, Parterre. 8940
Sonnenbergerstraße 10
 eine herrschaftliche, elegant möblirte Wohnung mit Küche und Zubehör anderweitig zu vermieten. 9471

Villa Sonnenbergerstraße 34
 elegant möblirte Bel-Etage, sowie einzelne Zimmer zu vermieten. 11291

Möblirte Wohnung Adelhaidstraße 16. 11586
Möbl. Parterre-Wohnung Nicasstr. 6. 12370
 Möblirte Wohnung, 3 Zimmer und 1 Küche, billigst zu vermieten Saalgasse 16, 1 St. 10795

Möblirte Zimmer.

Adlerstraße 6, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl. Zimmer zu vermieten. 9668
Bahnhofstraße 20, Bel-Etage, schön möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618
Bleichstraße 8, 1 St., 2 möbl. Zimmer zu verm. 12146
Bleichstraße 11, 1 St. I., schön möblirte Zimmer sofort zu vermieten. 10208
Johannstraße 5, Sib. 2 Dr., möbl. Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermieten. 11158
Karlstraße 6, 2 möbl. Zimmer (separ. Eing) zu verm. 11776
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblirte Zimmer auf gleich zu vermieten. 10180
Louisenstraße 14 sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten Seitenbau rechts, Parterre. 12183
Schwalbacherstraße 9, 1 St., vis-à-vis der Infanteriekaserne, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 12250
Steingasse 31, II. r., ist ein sehr freundl. möblirtes Zimmer zu verm. Preis 18 Mt. monatl. Auf Wunsch Mittagsdienst. 11773
Launusstraße 40 mehrere möbl. Zimmer auf gleich zu verm. 12113
Wilhelmstraße 8, Part., möbl., elegant. Wohn- und Schlafzimmer sofort preiswürdig zu vermieten. 12071
Edle frei gelegene möblirte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Weisbergstraße 24**. 4648
 Auf sofort möblirte Zimmer, Salon zu vermieten **Rheinstraße**, Ecke der Bahnhofstraße 1, Parterre. 12354

Zwei große, freundlich möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswürdig zu vermieten **Nöderallee 14**, Bel-Etage. 11219
 Ein a. zwei frdl. möbl. Zimmer zu verm. **Reichstr. 42**, II. 11779
Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten **Launusstraße 38**. 10470
 Ein gut möblirtes Zimmer zu verm. **Bleichstraße 7**, 2 St. 6. 11474
Möbl. Zimmer (monatl. 12 Mt.) zu verm. **Emserstr. 19**. 12113
 Ein großes schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist zu verm. **Faulbrunnenstraße 10**. Näh. Part. r. 12133
 Möbl. Zimmer zu verm. **Friedrichstr. 12**, Mittelbau Part. 12092

Ein freundliches Zimmer mit oder ohne Bett zu vermieten **Hirschgraben 26**. 12063
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Jahnstraße 5**, 1 St. 11424
 Gut möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermieten **Langgasse 19**, 2. Etage. 12190
 Ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. **Michelsberg 18**, II. r. 10448
 **Schönes Zimmer mit Balkon, elegant möblirt**, mit und ohne Pension **Querstraße 2**, 1 Et., zu vermieten. 12276
 Kl. einf. möbl. Zimmer zu verm. **Rheinstraße 62**, III. 12107
 Ein gut möbl. freundliches **Parterre-Etzimmer** sofort zu vermieten **Schulberg 11**.
 Ein möbl. Zimmer zu verm. **Schwalbacherstraße 39**, Part. 11872
 Ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten **Schwalbacherstraße 39**, 1. Etage links. 11879
 Für **40 Mark** Zimmer mit Pension zu vermieten **Launusstraße 34**. 12384
 Ein schön u. gut möbl. Zimmer zu verm. **Weberg. 44**, II. 8389
 Möbl. Zimmer zu vermieten **Welltrixstraße 3**, I. 9922
 Schönes möbl. Zimmer zu vermietb. **Welltrixstr. 10**, Bel-Et. 9997
 Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten **Welltrixstraße 22**, 2 St. rechts. 11890
 Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. **Welltrixstraße 31**, 3 St. 11870
 Sofort zu vermieten mehrere eleg. möbl. Zimmer, nahe dem Kurhause. Vorzügliche Pension und Bäder im Hause. Näh. zu erfr. in der Tagbl.-Exp. 9520
Möbl. Mansarde zu vermieten **Wörthstraße 8**. 12892
 Anst. j. Leute erh. Kost und Logis **Bleichstraße 2**, Hth. 1 St. 12895
 M. Arbeiter erh. Kost u. Logis Kl. Döschheimerstr. 5, 1 St. I. 12895
 Arbeiter erh. Kost und Logis Gemeindebadgässchen 6. 11747
 Steinl. Arbeiter erh. Schlafstelle **Hirschgraben 6**, II links 12048
 Arbeiter können Kost und Logis erhalten **Hochstätte 13**. 11686
 Mädchen finden gutes billiges **Logis Moritzstraße 1**, Dachlogis. Zwei r. Arbeiter erhalten Logis **Schachstraße 9a**, Hth. D. 11828
 Steinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Schwalbacherstr. 37**, Hth. 12391

Königstein, Taunus.

Ein auch zwei schön möblirte Zimmer mit prachtvoller Aussicht, mit oder ohne Pension, an eine oder zwei Damen zu vermieten. Stille und alles Angenehme zugesichert. Gesl. Adr. unter **Sch. Langgasse 12** erbeten. 12801

Leere Zimmer, Mansarden.

Hirschgraben 23 ist ein Zimmer auf gleich zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 11292

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Ein größerer Weinkeller zum 1. Januar 1891 zu vermieten **Hochbrunnenplatz 3**. 12376

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Bäder im Hause. 9923

Pension.

Ein bis zwei schulpflichtige Mädchen (auch Waisen oder mutterlos) finden bei geringer Pension lieben, u. gewissenhafte Aufnahme bei einer Lehrerin aus guter Familie. Näh. Tagbl.-Exp. 11685

For ladies.

11849

Board and residence, good English table, price moderate. Fr. **Wiskemann**, 84 Rheinstraße.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.



Unverfälschte solide Seidenstoffe für Roben.



Für gutes Tragen und Haltbarkeit wird garantirt.

11449

Langgasse 23.

Grosses Lager

in

goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,

in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.

Regulateure von 14 Mark an.



P. S.

Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäft **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.



Garantie-Kämme,

bester u. billigster Frisirkamm.
Jeder zerbrochene Kamm wird gratis umgetauscht.

Garantie-Zahnbürsten,

welche keine Borsten verlieren und event. gratis umgetauscht werden. Jedes Stück ist mit meiner Firma versehen und kostet nur 50 Pfennig.

Caspar Führer's 50-Pfg.-Bazar Kirchgasse 2

(Inh.: J. F. Führer), und Langgasse 4.

Galerie- und Spielwaren, Haushaltungs- und Gebrauchs-Artikel jeder Art. 5443

Neuen reinen Schleuder-Bienen-Honig (feinster Blüthenhonig, vorzügl. Geschmack), lose oder in $\frac{1}{2}$ -, $\frac{1}{4}$ -Pfund-Gläsern, per Pfd. 1.20 Mk.

Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 11096

Symphonions,

Musikwerke mit auswechselbaren Stahlnotenscheiben, Tausende von Stücken spielend, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Otto Baumbach, Uhrmacher,

10 Taunusstraße 10.

Notenscheiben stets am Lager.

Van Haagen's Cacao,

Kirchgasse 49, Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 9150

wohlschmeckendes, aromatisches, leichtlöslichstes Pulver, per Pfd. Dose 2 M. 80 Pf., lose gewogen per Pfund 2 M. 70 Pf., in stets frischer Sendung empfiehlt

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 152.

Donnerstag, den 3. Juli

1890.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. Juli, Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich auf freiwilliges Anstehen im „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16, nachverzeichnete Maschinen und Liqueure, als:

Hütterschneid-Maschinen, Häcksel-Maschinen, Schrotmühlen, Kelter, Rübenabschneider, Wasserpumpen, Kupferkessel, Drummjäge, Brodschneidmaschinen, Velocipede für Knaben und Decimalwaage, sowie Rum, Cognac, Pfefferminz, Ingwer, Kümmel, Wagenbittern, Wachholder und einige Hectoliter Weiz- und Rothwein, öffentlich gegen baare Zahlung.

Wiesbaden, den 1. Juli 1890. 193

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr (nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps. — Doppel-Concert. — Elektrische Beleuchtung. — Illumination. — Grosses Feuerwerk.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Der Kur-Director. F. Hey'l.

Letzter Zug nach Kastel-Mainz-Frankfurt: 10 Uhr 20 Min. Wagen der Mainzer Pferdebahn stehen bei Ankunft dieses Zuges am Bahnhof Kastel bereit. Letzter Zug in den Rheingau: 10 Uhr 15 Min. *

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Ben Ali Bey's

indische und egyptische Zaubern und Wunder.

Einzig in dieser Art, von keinem anderen Künstler dargestellt. Eintrittspreise: I. Platz: 3 Mk.; II. Platz: 2 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses ab Donnerstag, den 3. Juli. Der Kur-Director. F. Hey'l. *

Küfer-Verein Wiesbaden

unternimmt am 13. Juli eine

Rheinfahrt mit Musik

per Extraboot nach Rüdesheim, Niederwald, Bingen und lädt hierzu seine werthen Herren Meister und Collegen, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Sammelpunkt 6 1/2 Uhr Louisenplatz. Abfahrt von Biebrich 8 Uhr. NB. Fahrkarten à 1,20 Mk. sind zu haben in der Buchhandlung von Louis Hutter, Cigarren Geschäft von Herrn Candidus, und in dem Vereins-Vocale, Kirchgasse 20, bei Herrn Wolter.

Violinen, mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 3/4 Bioline, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44, Parterre links. 3875

Ausverkauf

des von mir übernommenen

Friedrich Bickel'schen Waarenlagers

Wilhelmstrasse 34.

H. W. Erkel.

12288

Kaffee-Decken,
Gartentisch-Decken,
waschächt, empfiehlt 11978
W. Ballmann, Kl. Burgstr. 9.

Wäsche. Wäsche.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,
Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.

im 12028

Ausverkauf horrend billig.

A. Maass, Langgasse 10.

Concurs-Ausverkauf.

Im Laden Kirchgasse 2b werden Strumpf- u. Tricotwaren jeder Art, baumwollene und wollene Herren- und Damen-Unterkleider, Normal- und Reform-Hemden, Jacken und Hosen, Filetjacken, baumwollene und wollene Damen- und Kinder-Strümpfe, Herren-Socken, Babehosen, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe, Jagdwesten, wollene Jacken u. s. w. zu und unter Fabrikpreisen verkauft.

Die Laden-Einrichtung, bestehend aus 2 Ladentischen, Nealen, Lüster u. s. w., wird billig abgegeben. 395

Der Concurs-Verwalter.

Alle Arten Blumen und Bouquets sind vorrätig, auch Material für Filigran-Arbeiten. 8058
C. Kuhmichel, Wellstrasse 3.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle und Helenen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffenen Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung; 1889 waren es über 681,600 Flaschen — Anfragen über das Bad, über Wohnungen im Badelodirhause und Europäischen Hofe erledigt: Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft. (F. a. 308/3)

**Visitkarten, Einladungskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen, Prospective, Statuten etc.,**
sowie

Drucksachen aller Art
werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20. 758

Grösste Neuheit! Tantalus-Spiel.

D. R.-Patent A.

**Neuestes interessantes Geduldspiel
für Jung und Alt, per Stück 50 Pfg.**

Pst! Pst!

wieder eingetroffen.

Bazar Schweitzer, 13 Ellenbogengasse 13. 12122

Grosse Hausuhren,

Schlagwerke mit schönem vollem Ton.

Pendulen, Regulatoren etc. in grösster Auswahl bei
Gg. Otto Rus, Uhrmacher, 4 Mühlgasse 4.

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes.
Gegründet 1863. 9445

Hand- und Reisekoffer, selbstverfertigte, empfiehlt
F. Lammert, Sattler,
Weizergasse 37. Sämtliche Reparaturen schnell und billig.
Gebrauchte Koffer werden eingetauscht. 11069

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und
fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und
Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 8475

Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Bettfedern,

fertige Betten, sowie sämtliche Bett-Artikel kaufst man am
billigsten und reeliesten im Bettfedernlager von
Michelsberg 3, **M. Singer**, Michelsberg 3.

Bettfedern von 60 Pf. an das Pfund. 11210

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nüß., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Möbel.

1 französische Bettstelle Mf. 13.50,
1 Schüchenschrank mit Glasauflage Mf. 19.50,
1 einthür. Kleiderschrank Mf. 17.50,
1 zweithür. " 25.—,
1 Kommode Mf. 16.—,
1 Nachttisch mit Kröpf Mf. 6.50,
1 Tisch mit gedrehten Füßen Mf. 8.50,
1 einthür. Kleiderschrank mit gestoch. Aufsatz Mf. 21.—,
1 Waschschrank mit marmorirter Platte Mf. 19.—
1 Ovaltisch mit gesrauster Platte Mf. 12.50

2c. 2c.

lieferst unter Garantie
die Möbel-Fabrik von **Ottstadt & Comp.**,
Kostheim bei Mainz.



Fahrräder

aller Gattungen der Fabriken:
Heinrich Kleyer, Frankfurt,
Seidel & Naumann, Dresden,
Coventry Maschinist's Co.
und Singer Co., Coventry,

empfiehlt das Velociped-Depot von
Schulgasse 4, Hugo Grün, Schulgasse 4.
Eigene Reparatur-Werkstätte, Lager in Noh. u. Zubehörtheilen.
Käufern Unterricht gratis. 11089

Schweizerische Majolik.

häbsche Auswahl, von 40 Pf. an.

Eine Parthie Platten zum Malen
a 3—4 Mf. 114

K. Eggen, Neue Colonnade 26.

Für Wirthe!

Eine grosse Parthie

Hotel-Teller,

flache und tiefe, in acht Porzellan,
per Dutzend Mf. 3.40. 11904

Jacob Zingel, Glas u. Porzellan,
Große Burgstraße 13.

Sämtliche Pariser

Guerrini-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arfonaplatz
Preisliste gratis. (a 583/3 B.)

Die Niederländische Export-Kaffee-Brennerei

von G. J. B. Zaeyen in Denver (Holland)

lieferet ihre nach Wiener Methode gebrannten ächten Java-Kaffees:

Superior Sorte	Mr. 1.80 per Pf.
Extra-Sorte	1.65 "
Prima Sorte	1.50 "

sowie sehr gute billigere Sorten, in 9 1/2-Pf.-Postcolli, franco gegen Postnachnahme.

(H 9525 R) 57

Lagerbier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft

verzapft von heute ab

Reinh. Apel,

Gemeindebadgäischen 6, „Zur Einheit“. 12338

Lagerbier von der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft, direct vom Fass, per Glas 10 Pf. 12149
In's Haus gesandt 30/2 Flaschen für 3 Mr. Culmbacher Bier von Reichel 16/2 Flaschen für 3 Mr. Restauration Herz, Geisbergstrasse 2.

Flaschenbier

der

Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft,
sowie

Mainzer Actien- und Culmbacher Bier
(aus der Brauerei Reichel) in 1/2 und 1/4 Flaschen,

Selters- und Sodawasser

empfiehlt

Wilh. Hilge,

Oranienstrasse 4. 12169

Zur gesl. Beachtung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft empfehle ich hiermit das so beliebte Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden in 1/2 und 1/4 Flaschen, sowie Gebinden frei in's Haus.

Hochachtend

12362

Aug. Knapp, Flaschenbierhandlung, Jahnstr. 5.

Flaschenbier von der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft, sowie 1/2 Culmbacher Bier von J. W. Reichel
Delaßpestrasse 4. 12283

Backpulver

empfiehlt

Beh. Tremus, Drogen-Handlung,
2a Goldgasse 2a. 6101

Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren,
sowie süße und saure Kirschen zu haben frisch vom Stock
Biebricherstrasse 17, im Garten. 11980

Engros-Lager für Wiederverkäufer bei

Eduard Unzel.



Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und aus-
giebigster Kaffeezusatz.
Ueberall vorrätig.
Vor Nachnahmen wird gewarnt.

Vorlage: Bedeutende Kaffee-Ersparniss,

kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.

(H. 63950) 58



Empfehle

Specialität in Gänzen,

ferner in großer Auswahl:
Rehziemer und Rehkeulen,
sowie alle Arten Wild und Geflügel
zu den allerbilligsten Preisen.

Indem ich um geneigten Zuspruch
bitte, zeichne ich
Hochachtungsvoll

W. Kuhl, Wild- und Geflügel-Handlung,
6 Ellenbogengasse 6. 11143

Geschäfts-Anzeige.

Einer verehrlichen Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten des Geschäfts scheile hierdurch mit, daß ich nach der Erkrankung meines Bruders, des Mezgermeisters Jean Weidmann, den Geschäftsbetrieb für denselben übernommen habe. Ich bitte, daß der Firma seit 40 Jahren geschenkte Wohlwollen auch ferner bewahren zu wollen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1890.

12177

Hochachtungsvoll

für Jean Weidmann
Herrmann Weidmann.

Vorzüglichen Mittagstisch

empfiehlt in und außer dem Hause 10988
Frau Kuhl, Taunusstrasse 67.

Prima neue Kartoffeln per Pfund 8 Pf., Zwiebeln
per Pfund 12 Pf. empfiehlt 11903

W. Schuck, Mezgergasse 18.

Sämmtliche Modelle aus dieser Saison:

Costüme, Morgenkleider, Blousen, Taillen, Visites, Promenades, Regenmäntel, Staubmäntel, Gummimäntel, Röcke u. s. w.,

werden jetzt ausserordentlich billig abgegeben.

Benedict Straus,

21 Webergasse 21.

11812

Meine große Auswahl in

achten Schweizer Stickereien

für Leib- und Bettwäsche,

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern in weiß, crème und farbig halte ich zu sehr vortheilhaften Preisen besp. empfohlen.

(F. a. 163)

K. Schulz, Neue Colonnade 32—33 in Wiesbaden.
Filiale in Bad Schwalbach, Trinkhalle, Laden No. 3, vom 15. Mai bis 1. October geöffn.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe sämmtliche

Sonnenschirme

bedeutend unterm Preis.

en gros

Schirm-Fabrik

en détail

Gr. Burgstr. 6. **W. Osper**, Gr. Burgstr. 6.

Das Geschäft ist auch Sonntags geöffnet.

12143

la Qualität Süßrahmbutter
per Pfund Mf. 1.20 Delaspeestraße 4.

Butter süßer Sahne, frisch mit Eispat. Mf. 7,80, **Butter** (natur.), allerl. Tafelsoorte, Mf. 5,25, Alles 9,5
12232 netto poiss. u. zollfrei Nachn. **J. Platzker**, Clusse, Galle

Ich hatte Gelegenheit, zwei auswärtige Geschäfte

zu kaufen, und wird dem tit. Publikum günstige Gelegenheit geboten, streng reelle Waaren fast für den dritten Theil des reellen Werthes zu Taxpreisen zu erstehen.

Es wird auf nachstehenden Preis-Courant aufmerksam gemacht:

Normal-Hemden von 1 Mt. an.

Herren- und Damen-Unterjacken von 65 Pfg. an.
Filet-Unterjacken von 40 Pfg. an.

Kinder-Hemden für das Alter von 2 bis 6 Jahren
Stück 40, 50 bis 75 Pfg.

Kinder-Hemden für das Alter von 7 bis 12 Jahren
von 85, 95 bis 1.25 Pfg.

Kinder-Hosen in großer Auswahl per Paar von
40 Pfg. an.

1 Posten eleganter Damen-Hemden von Mt. 1.25, 1.50,
1.80, 2.—, 2.80 bis 3.60.

Damen-Nachtjacken verschiedener Ausführung von
Mt. 1.25, 1.45, 1.65, 2 bis 3.40.

Damen-Unterröcke per Stück von 1 Mt. an.

Damen-Hosen per Paar von Mt. 1.25 bis Mt. 2.80.

Damen- und Kinder-Korsetts von 75 Pfg. an
bis Mt. 5.50.

Kinder-Jäckchen von 20 Pfg. an bis Mt. 1.30.

1 Posten Tricot-Taillen von Mt. 1.50 an.

1 Posten Tricot-Kleidchen von Mt. 1.80 an.

1 Posten Wasch-Kleidchen von Mt. 1.25 an.

1 Posten graue Küchen-Handtücher von 17 Pfg. an.

1 Posten weiße Leinen-Handtücher per Meter von
30 Pfg. an.

1 Posten Betttuchlein aus einer Breite per Meter
von 92 Pfg. an.

1 Posten Bettdecken per Stück von Mt. 1.50 an.

1 Posten Tischdecken per Stück von Mt. 1.75 an.

1 Posten Läuferstoffe p. Mtr. 30, 38, 45, 60 Pfg. bis 1 Mt.

1 Posten Damaste für Plumearia per Mtr. von 95 Pfg. an.

1 Posten prima Madapolam und Cretonne per
Meter von 40 Pfg. an.

1 Posten Druckzeuge, prima Qualität, per Meter von
45 Pfg. an.

1 Posten Gardinen per Meter von 20 Pfg. an bis Mt. 1.40.

1 Posten abgepaftter Handtücher per Stück 3 Mt.

1 Posten Damen- und Kinder-Handschuhe per Paar von 15 Pfg. an.

1 Posten weiße und couleurete gestrickte Kinder-Strümpfe per Paar 10 und 20 Pfg.

1 Posten glatte und geringelte Damen-Strümpfe per Paar von 35 Pfg. bis Mt. 1.40.

1 Posten Herren-Socken per Paar von 6 Pfg. an bis 90 Pfg.

1 Posten Kragen, Manschetten, Oberhemden und Cravatten.

Der Verkauf beginnt

Dienstag, den 24. Juni c.

W. Weirauch

Wiesbaden, Langgasse 35, vis-à-vis Hotel Adler,
Parterre und 1. Stock.

Restauration Göbel, Friedrichstr. 23

(verbunden mit eigener Mezzgerei),
empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgefertigten Apfelwein. 11862

Restaurant Wies,

51 Rheinstraße 51.

Berliner Weißbier, Culmbacher u. Mainzer Bier. Bestellungen auf Flaschen werden prompt ausgeführt. Apfelweinversandt in Flaschen und Gebinden. 11563

Pfälzer Hof.

Grabenstrasse 5.

Grabenstrasse 5.

Verzapse von Samstag, den 28. Juni, neben meinem Frankfurter Bier:

Lagerbier von der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft

(direct vom Fass).

Warmes Frühstück. Vorzüglicher Mittagstisch. Reine Weine. Kaffee. Billard.

Wilh. Rieg.

Restaurant und Conditorei Hotel Nassau

von

Carl Machenheimer.

Schattiger Garten dicht am Rhein. — Endstation der Dampf-Strassenbahn.

Diners à part.

Restauration à la carte.

Gute Küche. — Reingehaltene Weine.

Fiaschen-Biere. — Diverse Liqueure. Café und Conditorei.

Reelle Preise, prompte Bedienung.

Garten-Pavillon das ganze Jahr geöffnet.

Achtungsvoll 8622

Carl Machenheimer,
Hotel Nassau — Biebrich a. Rh.

Apfelwein-Mousseux,

ganz vorzügliche Qualität, von Jacob Stengel, Sonnenberg, zu Originalpreisen stets zu haben bei 5312

Hch. Eifert,
Neugasse 24.

„Nassauer Hof“, Nauenthal, Rheingau, altrenommiertes Haus, bekannt durch gute Küche und Weine aus eigenen Weinbergen, verbunden mit Weinversandt in Flaschen und Gebinden, Fremden-Zimmer mit vorzüglichen Betten und Aussicht auf die Rheinlandschaft, deutsche historische Weinstube, neuer prächtiger Saalbau für größere Gesellschaften, großer Speisesaal und schöner schattiger Garten, Stallung für 12 Pferde, empfiehlt auf's Beste. Die Besitzerin: 8281

Joseph Winter, Wittwe.

Brindisi,

angenehmer italienischer naturreiner Rothwein, empfiehlt per Flasche 80 Pfg.

H. Ruppel, Launusstraße 41.

Bodenheimer Weißwein,

eigenes Wachsthum, verkauft zu billigen Preisen 11644
Georg Steiger, Blatterstraße 10.

Pale Ale

von Allsopp & Sons,

Double Brown Stout Porter

von Guinness,

in frischer Füllung. 11618

A. Schirg, Schillerplatz 2.

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt. Rossel. 1762

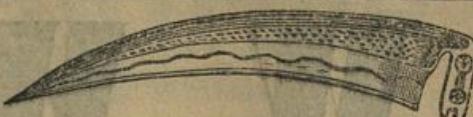
Gute alte Kartoffeln

im Kumpf und Malter zum Tagespreise bei 12368
Chr. Diels, Neugasse 37.

Verkaufe selbstconstruirte transportable Herde zu Preisen, wie sie billiger Niemand liefern kann. Fr. Scherer, Erbenheim.

Wa. Milchföcher für 1—5 Liter Inhalt, wobei trotz stundenlangen Kochens die Milch weder anbrennen noch überkochen kann, sowie Soxhlet-Milchföchapparat zur Ernährung der Säuglinge empfiehlt das

Haus- und Küchengeräthe-Magazin

von 11376
Louis Zintgraff, 13 Neugasse 13.

Sensen, Sicheln mit Zubehör, Heugabeln, Holzrechen etc.

empfiehlt Hch. Adolf Weygandt, Ecke d. Weber- u. Saalgasse. 9804

Für Flaschenbier-Handlungen

empfiehlt gute haltbare gerade Bierkörben à Mt. 3.50 per Tausend an und höher. A. Reith, Friedrichstraße 36.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“, zu 10 Pfennig das Stück zu haben im Verlag Langgasse 27. *

600,000
Mark.

Schlossfreiheit-Lotterie.

500,000
Mark.

Teleg.-Adresse: Haupttreffer Berlin.

Zur Haupt- und Schlussziehung am 7. bis 12. Juli offerirt:
Original-Loose

Anteile	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$
	7.50	3.75	2 M.

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
112	57	28.50	14.50 M.

Liste und Porto 50 Pf.
Einschreiben 20 Pf. extra.

Um Jedem bei der chancenreichen Hauptziehung das Mitspielen zu ermöglichen, gebe ich Anteile zum Originalpreise von

1 Mark.

Fernsprech-Anschluss.

7514
Geldgewinne.

Leo Joseph,
Loos- und Bankgeschäft, Potsdamerstr. 29,
Berlin W.

14 Mill.
400,000.

286

(9. Forts.)

Vergolten.

Novelle von G. Poly.

Als er nahe war, hörte sie seine Schritte, wandte sich und sagte, ein Lächeln um die Lippen:

„Hier ist es schön!“

„Trefflich, Gräfin, erwiberte er, „besonders, da ich Sie endlich fand — ich habe droben unter den Marionetten lange genug vergeblich gesucht.“

Sie rückte ein wenig zur Seite, um ihm Platz zu machen, und er ließ sich neben ihr nieder. Er dankte es ihr, daß sie ihm ohne Nedensarten zeigte, wie sie sein Kommen natürlich fand. Sie war ohne Hut und Handschuhe gegangen, er sah die wundersame, klassische Kopflinie und die schlanken, edel geformten Hände, er sah die gesenkten weiße Stirn, ganz feine Linien waren bereits auf derselben eingegraben, auch um den Mund traten zwei verschärfter hervor, die klare Luft zeigte das deutlicher, als das künstliche Licht, in dem er sie meistens sonst erblickte. Diese Linien schienen ihm aber nicht als Vorboten schwindender Jugend — eine Erscheinung wie die Octavia's hatte noch Jahre genug vor sich, in welchen ihr Reiz zu wirken vermochte — ihm sprachen sie von anderen Dingen: vom Denken und Leiben.

Und um wen hatte dies Weib gelitten? Um ihn — er sagte es sich hier zum ersten Male mit einer gewissen Genugthuung — um ihn! Und um einen gewöhnlichen Menschen hätte eine Octavia Sombald sich nicht gegrämt. Was war es denn, daß sie nicht vergessen konnte? Daz sie ihn duldet? — So spricht doch nicht Hass, sagte er sich, als ihn ihr Blick wieder traf.

Ob ihr die Pause peinlich wurde — ob sie das ungestüme Klopfen seines Herzens hörte? — sie wandte ihm das bleiche Gesicht zu und sagte: „Wir taugen im Grunde beide nicht für derartige Kinderspiele — warum entziehen wir uns den gesellschaftlichen Lügen nicht?“

Die Antwort ist auch für beide gleich, Octavia, für Dich und mich — wir haben kindliche Mittel gesucht, um uns zu betäubnen.“

Sie senkte das dunkle Haupt, er konnte so den Ausdruck ihres Gesichts nicht sehen.

„Aber es ging nicht,“ fuhr er fort, „was in uns lebt, überträgt Alles, was von außen auf uns eindringt.“

Keine Antwort, regungslos sah sie da, vor sich niederblickend.

„Octavia!“ rief er mit überquellendem Gefühl. Da trafen ihn ihre Blicke, er sah ihre Lippen zittern — das hinderte sie wohl, einen Laut zu erwideren. Und nun wurde er bereit.

„Octavia, wir haben ja einst beide so viel Muth gehabt: Soll er uns verloren gegangen sein? Haben wir in dieser Stunde doch den Muth der Wahrheit, blicken wir in unsere Herzen.“

„Thu mir nicht weh,“ bat sie leise.

„Doch,“ rief er, „es geht nicht ohne Sonde. Wir haben neulich über die Vergangenheit gesprochen — ich bin fast zusammengebrochen unter den Anschuldigungen, welche Du auf mich häufest! — Sie mögen berechtigt gewesen sein — Du magst Hass empfunden haben — heut' ist das Eine das und Andere eine Lüge — und nur das Eine ist Wahrheit die Liebe!“

Sie sträubte sich unter dem Wohlklang seiner Stimme, welche einst so viel Macht über sie besessen hatte, und sagte matt: „Ralph Wido — ich schreibe Romane — ich lebe sie nicht!“

„Nein,“ rief er, „Du charakterisirst Dich eben damit auf die beste Weise. Man hat Dich einer Sand an Kraft und Wärme verglichen, gewiß ein großes Compliment, denn jene Frau ist eine der Bedeutendsten, welche über die Erde geschritten, und doch, Octavia Sombald, Du bist vielleicht unglücklicher als sie, weil Du nicht ganz bist wie sie und eine Hahn-Hahn. Gleichst Du Jenen, so würde Deine literarische Ausbeute wie Dein Lebensgenuss ein größerer sein. Du könntest die Männer auslügen und fortwerfen, wie verbrachte Handschuhe — sie verdienen vielleicht auch nicht mehr! Du aber hast über Einen geweint, über Einen Deinen Hass emporflammen lassen! Warum empfindest Du gleich warm, wie Jene — aber zugleich edel, beständig, seelisch aufopfernd, zart — nur an Einen gebunden? Warum bist Du veranlagt, daß Dir als Weib, als zartem Weib, Dein Ruf theuer, ja heilig ist? Weil Du, jenen Frauen in Allem als ebenbürtig, auch noch Weiblichkeit, und eine reine Seele hast — vor ihnen voraus hast!“

Sie hatte athemlos zugehört, es jauchzte in ihr — das war des alten Ralph's Ton und Art — so hatte er schon einmal zu ihr gesprochen — sie konnte nicht anders, sie pregte beide Hände auf's Herz und flüsterte: „Nicht so — schone mich.“

Und dann war er auch der Gewaltige von früher, er nahm ihre Finger in die seinen und zwang sie, ihm in die Augen zu blicken.

Wahrheit, Octavia, Wahrheit! Und was auch gewesen ist — ich beuge mein Knie vor Dir und siehe: Ich liebe Dich — es gibt keine irdischen Schranken mehr für uns — sei ganz, was Du ja doch innerlich bist: mein!"

Es klang wie ein Wehklaut, sie aber entzog ihm die Hände und sagte aufsteckend mit klarer Stimme: "Ralph, zwischen uns steht die Nemesis Erinnerung. Vorhin waren mir Venau'sche Verse auf den Lippen, willst Du sie hören?"

Niemand kann verlorenen Harrens Schmerzen
Einem sehnichts vollen Frauenherzen
Ze vergelten: Niemand ihr vergüten,
Was in solchen unermess'nen Stunden
Still der Wurm genagt an ihren Blüthen,
Der auch nicht, um den sie es empfunden,
Wenn er dann auch stürzt zu ihren Füßen,
Wenn er unter Thränen, tausend Klünen
Leiden und veräumtes Glück beklagt —
Schmerz hat weh gehan, der Wurm genagt."

Ihre Stimme hatte einen unendlich weichen Ton und er, der starke Mann, mußte beinahe mit den Thränen kämpfen — dann legte sie ihm die Hand auf das Haupt.

"Du hast gesprochen — ich bin nicht kleinlich genug leugnen zu wollen. Ja, Ralph, die Liebe ist nicht gestorben . . ."

Er schrie auf —

"Still!" sagte sie leise. "Ich habe eine Bedingung. Dein Gefühl hat Dich zum zweiten Mal übermaunt — warte — prüfe!"

"Octavia," antwortete er enttäuscht, "wir haben nicht so viel Zeit zu verlieren — warum uns quälen?"

"Ist es Qual, wenn wir die Gewißheit im Herzen tragen?" fragte sie. "Ich verlange ja nichts, als eine kurze Spanne Zeit — heute, morgen —"

"Du willst es!" sagte er und wagte es nicht, wie heiß es ihn auch verlangte, die geliebte Gestalt an sein Herz zu reißen. Er reichte ihr den Arm und legte ihre Hand mit leisem Druck auf denselben, es war etwas in dieser Bewegung, das ihr sagte: "Ich betrachte Dich als mir gehörig." Dann gingen sie nach der Quelle zurück.

Fran Clotilde schwang sich eben von ihrem Grauthier herab und lief den Beiden lächelnd entgegen: "Wie ernst Sie daher kommen, so ganz und gar vernünftige Leute! Aber wir haben auch einen historischen Ritt gemacht — Antemnae — etwas von Romulus war dabei. Gott sei Dank, der Name läßt sich wenigstens gut behalten."

Im Stillen verwünschte sie aber diesen Anstieg, welcher der Gräfin Zeit gegeben, sich mit Wido zu unterhalten. Sie hing sich, um das weitere Alleinsein der Beiden zu hindern, jetzt an den Arm Octaviens und nickte dem Millionären zu.

Wenn Sie etwa denken, mein Repertoire sei abgespielt, so irren Sie, cher ami! Ich habe noch den Hauptcoup vor, eine Sibylle wird uns die Zukunft enthüllen!"

Sie zog die Beiden einer Gruppe zu, die sich um eine alte Italienerin, welche in die Tracht von Domenichino's cumäischer Sibylle gesteckt war, gebildet hatte.

"So schön, wie ihre Schwestern auf dem Capitol, ist sie nicht — aber dafür gar wohl erfahren in der Kunst des Prophezeiens — sie ist das Orakel der ganzen römischen Aristokratie. Grazia," rief sie, "hier dieser schönen Dame sollt Ihr gute Dinge sagen!"

Die Alte kam, ihren Turban zurechtschiebend, mit schlauem Lächeln näher.

Die Gräfin hielt ihre Hände verschränkt, es ärgerte sie, von Frau v. Mauroner zu diesem lächerlichen Spiele benötigt werden zu sollen, aber wollte sie nicht eine Fluth von Fragen und Aussprüchen über sich ergehen lassen, so mußte sie sich ihm doch endlich fügen.

"Gute Dinge, Signora benedetta, gute Dinge kann ich nur sagen, wenn sie in den Linien stehen," murmelte die Alte.

Fran v. Mauroner löste mit sanfter Gewalt Octavia's Hand. Die Sibylle tippte mit ihren bräunlichen Fingern in die Handfläche.

"Vielle Chre, schöne Frau und viel Reichtum, aber so viel Thränen und schwerer Sinn — und eh der Monat jetzt endet, dessen Namen ein guter Christ nicht sagt, il mese avanti aprile, ein großer, großer Kummer, Thränen und Seufzer —"

"Bah, Ihr seid eine alte Eule, Grazia," rief Clotilde, "wirkt

Ihr nichts Besseres für meine schöne Freundin? Ich weiß es ohne Eure Kunst, daß diese stolzen Augen keine Thränen kennen."

Grazia schüttelte den Kopf. "Was steht, sage ich, und der Monat vor dem April ist für keinen Menschen gut. Aber besonders die schönen Signora steht er schlecht zu — und Ihr," sie kniff die dunklen Augen zusammen, "Ihr hört auch noch darin einen Schuß fallen."

Es war, als erbleichte die blonde Frau unter der Schminke, sie blickte ängstlich um sich, ob John Wells die Worte gehörte. Er war aber nicht in der Nähe.

"Ein Campagnenjäger wird Eure Worte schon zur Wahrheit machen," sagte sie zornig, der Alten den Rücken lehrend. "Vardor, Herr Wido — dies ist ein Flasco. Die alte Hexe nimmt die Sache tragisch. Das habe ich nicht gewollt. Beppo, Menga, spielt auf und singt." Und sie intonirte selber ein Volksliedchen aus Neapel:

Si bella, si bona,
Si tutt' amorosa,
Io t'amo, io t'amo,
Io moro p' e!

Octavia hatte nur ein mitleidiges Lächeln für das kindliche Wesen, und die sibyllinische Weisheit der alten Grazia hatte sie gar nicht beachtet.

Frau Clotilde stellte für Ralph Wido noch im Laufe des Nachmittags ein lebendes Bild: sie zog Gertrud an ihre Seite auf den Nasen nieder, über welchen Wollteppiche geworfen waren umschlang sie zärtlich und illustrierte so "mütterliche Liebe".

Gut war, daß er nicht hörte, was sie dabei dem blonden Kind erzählte.

"Haben Sie bemerkt, süße, kleine Freundin, daß der geißvollen Frau Octavia das Orakel unangenehm war? Ich überraschte die Nächstenliebe und kürzte es ab. Die indiscrete Alte hätte sonst wohl die Vergangenheit berührt."

Gertrud's liebliches Gesicht trug einen Ausdruck des Schreckens.

"O, gnädige Frau, die Gräfin steht so stolz und hoch da —"

"Mein liebes, weltunverfahrenes Täubchen, was können Sie wissen oder ahnen? Gräfin Sombald ist sieben Jahre Wittwe. Etwas auffallend für eine so schöne und interessante Frau, nicht? Nun, es hat eben bisher Niemand Lust gehabt, der Nachfolge eines Mannes zu werden, der sich erschöpft — aus Verzweiflung über sein eheliches Unglück. Ja, diese Heilige büßt uns Kenner gegenüber ihren Schein ein — gerade Ihnen, süße, unschuldige Gertrud, kann ich nicht mehr andeuten, ohne seltsame Dinge zu berühren — aber Sie hat über ein anderes Frauenherz bitter Leid gebracht, diese Gräfin Octavia. Wenn Sie älter sind, werden Sie mich Ihnen noch mehr habe als Freundin zeigen können, darf ich vielleicht reden."

Kurz vor Sonnenuntergang rollten die Wagen nach der Stadt zurück.

Elvira v. Schrader gewährte zum ersten Mal, als Herr Wido Abschied nehmend einen langen Kuß auf Octavia's Hand drückte, daß sich die Blicke der Beiden begegneten — ein stilles Gespräch. Es ging ihr wie ein Stich durch's Herz, und Gertrud in ihr Zimmer trat, um ihr gute Nacht zu sagen, schwand all' ihre so mühsam errungene Fassung und sie zog den blonden Kopf an ihre Brust.

"O, Kind, Kind, Welch' eine gute Prophetin ist Frau Adelheid gewesen — aber — wir unterliegen doch!" schluchzte sie.

Gertrud richtete sich ernst empor.

"Sie meinen — Papa ist —"

"In Gefahr, in Gefahr, Kind, — und Du und ich können ihn nicht retten."

Die blauen Mädchenäuglein blickten sie starr an.

"Frau Neubern macht heute wieder Andeutungen — Sie Papa wirklich finden, daß diese Frau von Mauroner —"

"O, die nicht," fuhr Elvira empor, "das hat keine Gefahr so viel Anstrengungen auch gemacht werden. Gräfin Octavia — Gertrud stieß einen leisen Schrei aus."

"Eine Fremde an Mama's Stelle — und die, welche ganz, ganz anders als sie ist —" Sie verstummte, legte ihre weiche Wange eine Sekunde lang an die Schulter der anderen und ging dann wortlos hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 152.

Donnerstag, den 3. Juli

1890.

Bei der am 30. Juni c. von dem Vorstande des hiesigen Gesäßelzucht-Vereins veranstalteten und unter polizeilicher Aufsicht stattgehabten Verlosung sind auf untenstehende Loszahlen die nebenstehenden Gewinn-Nummern gefallen.

Wiesbaden, den 30. Juni 1890. 12430

Königliche Polizei-Direction.

No. der Loose.	No. der Gew.						
123	9	848	41	1468	50	2088	28
156	42	893	29	1472	40	2122	72
240	74	920	10	1493	1	2125	23
342	75	963	26	1538	14	2134	30
348	39	973	68	1570	46	2136	93
367	25	1000	55	1582	82	2156	91
420	18	1018	76	1620	65	2192	95
437	64	1022	60	1627	94	2196	69
572	38	1035	81	1657	92	2217	89
620	3	1040	12	1701	79	2238	20
629	66	1106	71	1705	36	2243	15
668	51	1165	86	1776	5	2254	4
673	88	1171	57	1817	2	2311	87
720	96	1199	17	1823	22	2328	73
732	85	1223	90	1950	19	2342	52
735	37	1238	35	1952	53	2345	100
745	56	1295	48	2026	97	2372	47
753	16	1373	54	2030	83	2378	27
758	80	1460	98	2044	77	2382	78
831	70	1465	61	2079	32	2401	44

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch eines Ochsen zu 48 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirtshäuser) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Berwaltung.

Handlungs-Gehülfen! Leset Alle

die
Zeitschrift für Handlungs-Gehülfen.

Oppositionelle, streng gerechte Tendenz.

Probe-Nummern sind gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken erhältlich.
Adresse beliebe man unter **J. R. 3102** postlagernd Wiesbaden abzugeben.

Buttermilch, täglich frisch, per Schoppen 5 Pf., empfiehlt E. Bargstedt, Faulbrunnenstr. 7. 12421
Ein gut erhaltenes **Tafelclavier** ist wegen Mangel an Raum für 50 Mark zu verkaufen bei **W. Gros**, Römerberg 36.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 $\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft und ruhig nach jahrelangen, schweren Leiden unser theurer Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, Herr

Lorenz Kern,

was wir schmerzerfüllt allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Wiesbaden, den 2. Juli 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Juli, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Friedrichstrasse 8, aus statt.

Ditmilch, süßer und saurer Rahm Delaspestraße 4. 12235

Eine anständ. unabhängige Frau sucht noch Kunden zum Waschen und Putzen; auch übernimmt dieselbe das Auffahren einer kranken Dame. Näh. Röderstraße 11, Dachstock links.

Verschiedenes

Wiesbaden, im April 1890.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne &c.
unverändert wie seit 7 Jahren

Große Burgstraße 3,
an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,
befindet.

Hochachtungsvoll
O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6980

Das Einsetzen künstlicher Zähne nach meiner
Technik ist vollständig schmerzlos.

Frankfurt a. M.

Dieselbe Mutter mit ihrer Tochter, welche am Montag den 30. Juni 1890, vom Römer aus an die Paulskirche—Wörse—Seil—Schillerstraße—Café Bauer—Neue Wörse—Groß Bodenheimerstraße—Opernhaus durch die Promenade zum Hauptbahnhof zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Uhr von dem jungen Herrn geleitet wurden, werden höchst gebeten, da der Herr zu seiner weiteren geschäftlichen Ausbildung nach England gehen will, doch weder Bekannte noch Verwandte dort hat, und sie ihm dieser Hinsicht vielleicht behilflich sein könnten, da sie ja beide Engländer sind, ihre werthe Adresse unter No. W. S. 189 an die Tagbl.-Ges. zu senden.

Das Fräulein mit dem dunklen Mantel, welches am Montag Abend um 9 Uhr in der Dampf-Straßenbahn von Wörse neben dem Fräulein mit der Grasblume saß, wird um seine Adresse gebeten.

Briefe unter F. J. 12 postlagernd.

Rheumatismus,

Nervenleiden, Kopfschmerz, Fieber, Typhus, Krämpfe, Beitanz, Hysterie, Starrsucht, Mondsucht, Lähmungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, beginnende Schwindsucht, Entzündungen jeder Art, Gelenktwasser, wasserflüssige Schwellungen, Augenleiden, Hals- und Lungenleiden, Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Rose, Verstechungen, Brandwunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Bleivergiftung, Insektentast, Scorbut und andere Uebel mehr bei Kindern wie Erwachsenen werden arzneilos und ohne Hypnose heilmagnetisch behandelt von Magnetopath Kramor, Louisenstraße 15. Empfangsstunden Morgens 9—11 u. 10613

Brieflich

unaufstetige, radical, entsprechend schnell, schmerzlos heißt alle geheimen Krankheiten und Folgen, insbes. Nerven- und allgemeine Schwäche des Mannes, Studentenarrest, Haut-, Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, flour ohne Injektion (bei Herren und Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobter Methode und Special-Medicamenten

Dr. Hartmann

Chef-Arzt des von der hohen F. f. n. d. Stadtkirche cone. Wiener allg. Krankenvereins, gen. Mitglied der Wiener med. Facultät und Mitglied des Wiener med. Dr.-Colleg, befreundeter Spezialarzt für gewissenhafte und rationelle Behandlung gewarnt der Welt auf der seit 20 Jahren bekannten Anstalt, Honorar mässig. — Correspondenz derselbst.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1 b.

Sohndiener und Kochfrau Petroschka
wohnen seit Kirchgasse 7, Hth. 2 Treppen. 9593

Guten bürgerl. Mittagstisch zu haben Bleichstr. 2, H. 1 L.

Stühle jed. Art werd. angef., alte Stroh- u. Rohrst. gesl. u. repar. Adam Brecht, Stuhl., Walramstraße 17. 10508

Serrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 3656

Decken werden gesteppt Adlerstraße 8, 1 St. h. 10982

Perfecte Büglerin sucht Privatkunden. Oranienstr. 18, Döhl.

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Verkäufe

Gelegenheitskauf

in
gediegenen Möbeln.

Schlafzimmer, compl. (von Stach in Mainz), 1 drehth. praller Nussb.-Bücherschrank (Arbeit von Bembe), 2 große Salz-Goldspeigel, 1 Mahagoni-Schreibtisch, Garnituren, einzelne Sofas, Verticows, Herren- und Damen-Schreibtische in Nussb. und Eiche, Büffels in Nussb. und Eichen, 2 gebr. Nussb.-Speisezimmer 10 gebr. ovale und Ausziehtische, Kleiderschränke, Kommoden in Waschkommoden, Nachttische, Spieltische in Nussb. und Mahagoni-longues, Verticows, Spiegel, Stühle, Küchenmöbel, 1 großer Krankensessel, 2 prachtvolle b.-armige Gasstühler, 2 Platz-Lampen für Gas und 1 Eichen-Borplatztoilette, 1 versch. Teppiche, 1 große Badewanne, Noten-Gagadre, Kleiderständer, Handtuchhalter, Bidet, alle Sorten Stühle &c. sind zu billigen Preisen zu verkaufen bei

D. Levitta,
Möbel-Fabrik und Lager,
Langgasse 10, I.

Ein neues gutes Bett und ein schönes Canape im Auftrag sofort billig zu verkaufen Kellerstraße 3, 2 St. rechts. 12400

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Bekannten und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Tochter und Schwester,

Auguste Steinmeier,

im Alter von 10 Jahren zu sich zu rufen.

Wiesbaden, den 2. Juli 1890.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Aug. Steinmeier, Wm.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Juli 1890, Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause, Dözheimerstraße 48, aus statt. 12400

Verloren. Gefunden

Verloren eine silberne Uhr mit goldener Kette und Medaillon (Photographie enthaltend) am 28. Juni vom Schützenhof bis zur Webergasse. Abzugeben Karlstraße 28, I, gegen gute Belohnung. 12401

Von der Elisabethenstraße nach dem Bierstadterweg wurde gestern eine grüne Brosche in Form eines Knotens verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Elisabethenstraße 31, Part., abzugeben.

Verloren ein silb. Armband auf dem Wege vom Schäferkopf bis zur Fasanerie. Abz. gegen Belohnung Sonnenbergerstr. 9.

Verloren eine dreihige Corallenkette. Abzugeben gegen Belohnung Adelhaidstraße 55, II.

Verloren ein Eini von Perlmutt, mit Brillenarten von Glöden. Dem Wiederbringer Belohnung Sonnenbergerstraße 2.

 Der Wollsmopspinscher v. Schwips, gelb mit schwarzem Rücken, ist wieder entlaufen. Abzuliefern Große Burgstraße 8, II.

kleiner schwarzer Spitzhund (Weibchen), weiße Brust und 4 weiße Pfoten (Mohr hörend), entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Bleichstraße 20, Hth. Vor Ankauf wird gewarnt. + Schwarze Spitzhündin, klein, verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Kirchgasse 11. 12408

Vor Ankauf wird gewarnt. Zugelassen eine große dänische Dogge. Näh. Nömerberg 80. Entflohen ein Paar weiße Pfantauben. Näh. Adlerstraße 55. Vor Ankauf wird gewarnt.

Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erhältlich. Unterricht zu mähr. Preise. Schwalbchstr. 51, II. 7936

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 8817

Leçons de français d'une Institutrice française. S'adresser chez Feller & Gecks. 3721

Für Clavierbegleitung (zu Gesang oder Instrum.), Ensemblepiel (vierhändig), Clavierstunden &c. empfiehlt sich Ewald Deutsch, Wilhelmsplatz 18, III. (Beste Referenzen.)

Clavierstunden werden billig erhellt. Näh. in der Keppe & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Violin-Unterricht

erheilt billigst V. zum Busch, Dosheimerstraße 6. 1137

Immobilien

Michelsberg 28. **E. Weitz**, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 3720

Immobilien- | **J. MEIER** | Estate & Agentur. Taunusstr. 18. House-Agency

Immobilien zu verkaufen.

Haus im nördlichen Stadtteil, Thorfahrt, Stallung, Remisen, für Kutscher, Fuhrleute &c. geeignet, günstig zu verkaufen. 11920 W. May, Jahnstraße 17.

Ein schönes Haus in guter Lage ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Erg. 5534

Haus mit großem Terrain, beste Lage inmitten der Stadt, zu verkaufen. Näh. i. d. Tagbl.-Erg. 11809 Haus mit Colonialwaren-Geschäft, Laden und Wohnung beinahe frei rentirend, Tages-Einnahme circa 70 Mf., ist Verhältnisse halber mit 5—6 Mille Anzahlung zu verkaufen durch W. Weyershäuser, Hellmundstraße 34.

In allerfeinster Kurlage

schöne fl. Villa, enth. 7 Herrschaftsr., 1 Küche, 1 Blätterz., div. Keller und schöne Mansardräume und Garten, für 59,000 Mf. bei günst. Anzahl. sofort zu verl. Anfr. werden unter „Villa“ durch die Tagbl.-Erg. beförbert.

Villa Wilhelmsplatz 3

(hochherrschaftl.) mit gr. Räumen, Stallung und schönem Ziergarten preiswürdig zu verkaufen event. an Kaufliebhaber zu vermieten. Näh. bei den Eigentümern Wilhelmstr. 15 (Baubüreau) oder Rheinstr. 30, Parterre. 12378

Prachtvolle Villa,

in feinster Lage, circa 70 Ruten Garten, welche eine gr. Etage fast frei rentirt, ist Umstände halber sofort zu verkaufen durch 12428

E. A. Metz, Emserstraße 10.

Wein Haus, feinste Lage — rentirt nach Abzug (Steuern und Unterhaltung) 5 % — will ich auf eine Villa zum Alleinebew. verkaufen. Steuer- und feldgerichtliche Tage müßte als gegenseitiger Preis gelten. Off. unter H. a. R. 100 in der Tagbl.-Erg. abzug. Eine kleine 2-stöckige Villa mit Garten in der Nähe des Rheines ist in Geisenheim billig zu verkaufen. Auskunft in der Tagbl.-Erg. 12180

Noch zwei Baulätze

an der projectirten Verbindungsstraße zwischen Langgasse und Häusergasse, event. mit dem zu dem Betrieb eines Badehauses erforderlichen Thermalwasser zu verkaufen. Näh. auf dem Baubüreau Friedrichstraße 42, Morgens zwischen 10—12 und Nachmittags zwischen 4—6 Uhr. 11216

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht

schön. Haus mit Thorf., bel. Rheinstr., vordere Adolphs-allee, Adelhaidstr., Nicolaistr., bei hoh. Anzahl. Selbstverl. werden um nähere Mittheilung unter T. K. 10 an die Tagbl.-Erg. erbeten.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

12,000 Mf. gegen hypothek. Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Oefferten unter

W. W. 14 an die Tagbl.-Erg. 5000 Mf. auf gute Hypothek ohne Agent gesucht. Näh. in der Tagbl.-Erg. 12411

Eine Verm.-Hypothek von 34,000 Mf. bis zur halben Taxe auf ein Geschäftshaus zu 4 % per 1. October zu cediren gesucht. Verm. verbeten. Offerten unter **G. 499** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 11912

Ohne Makler

5100 Mf. zu leihen gesucht gegen mehr als doppelte Sicherheit. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12377

8000 Mark auf gute 2. Hypothek sofort zu leihen gesucht. Offerten bittet man unter **L. N. 17** in der Tagbl.-Exp. abzugeben.

18,000 Mf., erste Hypothek, zu 4 1/2 % werden auf ein gutes Objekt (Mitte der Stadt) gesucht durch **12427** **E. A. Metz**, Emserstraße 10.

Mietgesuchte

Parterre-Wohnung, 3—4 Zimmer, bezw. 3 Zimmer und ein heizbarer Parterre-Raum, per 1. October gesucht. Offerten unter **L. S. 10** an die Tagbl.-Exp. 12389

Zum 1. October d. J. eine **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. A. 2** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Gesucht für eine einzelne Dame zum 1. October eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern und Zubehör in ruhigem Hause, nicht Parterre, nahe der Katholischen Kirche. Offerten unter **K. 115** an die Tagbl.-Exp.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör per 1. October zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. W. 6** postlagernd erbeten.

Ein kinderloses Ehepaar sucht per sofort eine Wohnung zum Preise von **500—550 Mf.** Offerten unter **A. R. 32** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 12375

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Per sofort zu vermietenden Wirthschaft mit Inventar in der Nähe der Kaiserne an einen cautious-fähigen Wirth. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 12409

Laden,

ein großer, auch abgeteilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermietenden Saalgasse 4/6. 12412

Wohnungen.

Stiftstr. 12, hih., 2 Zimmer, Küche auf 1. Oct. zu bm. 12413

Walmühlstraße 10 ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu verm. Näh. 1. St. 12374

Weilstraße ist eine schöne Frontspiz-Wohnung auf 1. October zu vermieten. Näh. Röderallee 26. 12414

Möblierte Wohnungen.

Tannusstraße 25, II, elegante möbl. Wohnung von 3—4 Zimmern, auch einzeln, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 12396

Möblierte Zimmer.

Schön möbliertes **Salon** und **Schlafzimmer** sind zusammen oder einzeln zu verm. Näh. Friedrichstraße 18, II r. Einfach möbl. gr. Zimmer zu verm. Adlerstr. 38, Part. 12400

Ein schön möbliertes Zimmer in der Nähe des Kurhauses und Kochbrunnen sofort zu verm. Nerostraße 3, 1. St. 12422

Eine möbl. **Mansarde** mit oder ohne Kost zu vermieten Kirchgasse 23, 2. St.

In einem besseren israelitischen Hause erhält ein junger Mann Kost u. Logis.

Näh. in der Tagbl.-Exp. 12397

Steinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Mezgergasse 18. 12405

Leere Zimmer, Mansarden.

Eine schönes Parterre-Zimmer zu verm. Röderstraße 20. 12417

Bleichstraße 15a eine Mansarde an einzelne Leute auf gleiche zu vermieten. 12398

Schwalbacherstr. 51 gr. Mansarde zu bm. Näh. im Laden

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgelegenheiten und Dienstangebote, welche in der nächsterliegenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Eintrittnahme unentgeltlich. Kaufpreis 5 Pf.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht für eine Familie in Frankfurt a. M. (zwei Kinder) eine Gouvernante (Engländerin) mit guten Empfehlungen und Zeugnissen. Näheres bei Consul **Adamczyk**, hier, Frankfurterstraße 11.

Eine tüchtige **Verkäuferin**, die auch im Buschfach bewandert ist dauernd gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12418

Modes.

Für dauernd wird

eine tüchtige erste **Arbeiterin** gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **B. B. 10** an die Tagbl.-Exp. zu richten. 1180

Geübte Arbeiterinnen für feine Damen-Wäschegesäfte werden gesucht. Selbst genährt Arbeit ist vorzulegen.

Georg Hofmann, Langgasse 21.

Eine tüchtige Rockarbeiterin gesucht Platterstraße 50, 1. St.

Eine durchaus tüchtige Tailleurarbeiterin für dauernd gesucht Neugasse 12, 2. St.

Eine tüchtige Maschinen-Näherin für Weißzeug sofort gesucht. Näh. Steingasse 6, 1. St. 1226

Eine Maschinennäherin wird gesucht Webergasse 48.

Mäntel-Näherinnen gesucht Gr. Burgstraße 5, Weissgerber. Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschniden in sechs Monaten gründlich erlernen Große Burgstraße 14, II. 1175

Eine tüchtige Waschfrau gesucht Michelsberg 18, 2 St.

Gesucht ein Monatmädchen Kirchgasse 23, 1. Stock.

Eine reinl. ältere Monatmädchen, welche in der Nähe der Jahnstraße wohnt, auf gleich gesucht Jahnstraße 21, Parterre.

Monatmädchen für den ganzen Tag gesucht Helenenstraße 25.

Eine Frau oder ein Mädchen für Monatstell gesucht. Näh. Geisbergstraße 18, Parterre.

Alleinstehende Person für Arbeit im Hause gegen freie Wohnung ges. Frankfurterstraße 24, Part. 1222

Ein einfaches Mädchen kann unentgeltlich die Küche erlernen im Restaurant Krokodil.

Gesucht eine Haushälterin in ein Herrschaftshaus durch Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Gesucht eine durchaus feine, gebildete erfahrene ältere Dame zu selbstständigen Vorstehen des Hausstandes u. zur Erziehung schulpflichtigen Kinder eines Wittwers. Bür. Victoria, Nerostr.

Israelitische Mädchen und starke Küchenmädchen für hier un auswärts sucht Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Zwei tüchtige Hotellädchen zum sofortigen Eintritt gesucht das Stellen-Bureau Meyer, Nüdesheim a. N.

Gesucht eine fein bürgerliche Käschin, sowie zwei Hausmädchen nach auswärts. Wintermeyer's Bür., Häfnergasse 1.

Gesucht eine Herrschaftsdöschin, einf. Alleinmädchen in großer Anzahl Hausmädchen f. Privat- u. Herrschaftsh., Haushälterin, Kinderfräulein, Erzieherinnen, Repräsent. d. Bür. Victoria, Nerostr.

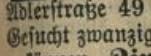
Ein braves Mädchen für Hausharbeit gesucht obere Webergasse 4 Kurzwaaren-Geschäft. 1224

Ein fleißiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Webergasse 39, r. St. 2 Dr. 1101

Ein Mädchen, welches kochen kann, auf gleich gesucht. Näh. Röderstraße 23, im Laden. 1138

Ein Mädchen gesucht Oranienstraße 8, im Laden. 1188

 Ein solides, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit ges. Al. Burgstr. 1, 1. Etage. 12096
 Ein ordentliches Mädchen gesucht Römerberg 24.
 Ein Mädchen, welches in der Restaurationsküche erfahren ist, auf gleich gesucht. Näh. Brauerei-Gesellschaft, Mainzerstraße.

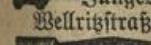
 Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Adolphstraße 5, Seitenbau. 12215

Adlerstraße 49 wird ein Mädchen gesucht. Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, **Zimmermädchen, Hausmädchen u. solche** als Mädchen allein, d. Frau Schug, ob. Weberg. 46, Höh. I. **Gesucht** zu Anfang August für kleinen Haushalt ein saubereres Mädchen, das kochen, waschen und plätzen kann. Nur Solche mit mehrjährigen Zeugnissen mögen sich melden Karlstraße 20, 1 St.

Ein gesuchtes Kindermädchen oder eine Frau, welche in der Pflege kleiner Kinder gründlich erfahren ist, wird zu zwei Kindern gegen guten Lohn auf gleich oder zum 15. Juli gesucht. Näh. Döschheimerstraße 7, Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr. 12371

 Ein zu jeder Arbeit williges einfaches Mädchen gesucht Frankenstraße 14.

 Ein jüngeres Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht Neugasse 9, im Bazar.

 Junges nettes Mädchen in einen kleinen Haushalt gesucht Wellitzstraße 6, 2 St.

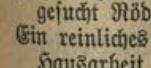
 Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht Häfnergasse 10, Part.

Ein braves Dienstmädchen wird gesucht Webergasse 48.

 Ein fleißiges Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sofort gesucht Saalgasse 38, 3 St. I. Zu sprechen von 10 Uhr ab.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches sämtliche Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Albrechtstr. 37, I. 12402

Gesucht ein braves Mädchen auf 9. Juli Spiegelgasse 5.

 Zur Führung eines fl. Haushalts ein solides Mädchen gesucht Röderstraße 20, Parterre. 12416

Ein reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird für sogleich oder später gesucht Langgasse 11, im Putzgeschäft. 12404

 Ein braves Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht. Näh. Marktstraße 22. 12419

Gesucht zwanzig tüchtige Mädchen gegen hohen Lohn für gleich und später durch **Bureau Kögler**, Friedrichstraße 36.

Ein zweites Hausmädchen, welches nähen kann, gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 12403

Ein Mädchen für Hausarbeit, welches Liebe zu Kindern hat, zum 14. Juli gesucht Ellenbogengasse 6, im Laden.

Ein braves reinliches Mädchen ges. Bleichstr. 20, 1 St. I. 12432

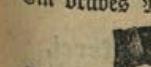
Alleinmädchen gesucht Mauerstraße 8, 2 St. links.

Ein Mädchen zu 2 Damen sofort ges. Ellenbogengasse 10, 1 St.

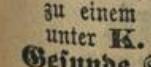
Gesucht ein Zimmer, ein Haus- und drei Küchenmädchen durch **A. Eichhorn's Bureau**, Herrnmühlgasse 3.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit für gleich gesucht 12434

Restauration Merz, Geisbergstraße 2.

 Gesucht für's Ausland eine Französin, welche musikalisch ist, zu einem 8-jährigen Kinde durch **Bureau Germania**, Häfnergasse 5.

Ein braves Mädchen nach Mainz gesucht. Marktstraße 32, 1 St.

 **Amme.** Eine Amme, welche bereits einige Monate ein Kind gestillt hat, zu einem 11 Wochen alten Kinde sofort gesucht. Mittheilung unter **K. 105** an die Tagbl.-Exp. 12296

Gesunde Schänkamme sofort gesucht von **Hebamme Kunz**, Faulbrunnenstraße 1. 12424

Weibliche Personen, die Stellung suchen.
 Französische Bonne (Schweizerin) empfiehlt Bür. Germania.

Zwei junge gebildete Fräulein, franz. und deutsch sprechend, mit guten Zeugnissen, suchen Stellen als **Bonne** oder f. **Zimmermädchen** durch Frau **Lindgren**, Freiburg i. W., Weberstraße 21. Stellen-Anmeldungen für Damen jeden Berufes sind kostenfrei. (F. 654 Q.) 58

Ein in allen Handarbeiten, sowie im Kleidermachen bewandertes Fräulein wünscht als angehende Jungfer bei feiner Herrschaft oder zu größeren Kindern Stellung.

Näh. Schachstraße 5, 1. St. Junge Dame, perf. französisch und italienisch spr., tücht. im Geschäft, sucht Stelle als **Kassirerin** oder erste Verkäuferin in seinem Hause. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12104

Ein junges, in der Kurz- und Weizwarenbranche erfahrenes Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin**. Offerten unter **F. O.** Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Stellen suchen eine tüchtige gewandte erste Verkäuferin mit prima Zeugnissen, in ein Delicatessen-Geschäft oder eine Schweinemehlgerei, eine **Haus-hälterin**, **Kinderwärterin**, Bonne, welche perfect englisch spricht, Kammerjungfer, feinere **Haus- u. Alleinmädchen**. Wintermeyer's Bür., Häfnerg. 15.

Eine Dame mittl. Alters,

der französischen und engl. Sprache mächtig, im **Maß-nehmen u. Anprobieren** von Mänteln und Costümen perfect, welche schon 15 Jahre mit nur seiner Kundschafft in dieser Branche thätig war, sucht am hiesigen Platze in seinem Geschäft **Engagement** per 1. Sept., 1. Oct. oder später. Prima Referenzen. Persönliche Vorstellung. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **A. S. 77** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

 Eine geprüfte **Krankenpflegerin** sucht Stelle. Näh. Jahnstraße 14.

Ein Bügelmädchen sucht gegen bescheidene Ansprüche Beschäftigung in einer Wäscherei od. Hotel. **Bür. Victoria**, Nerostr. 5.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Bügeln. Näh. Helenestraße 22, Höh. Part. I.

Eine Wasch- u. Putzfrau f. Besch. N. Faulbrunnenstr. 7, B. D.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Römerberg 28, Hinterh. Dachl.

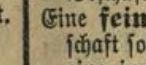
Eine kinderlose Frau sucht Monatsstelle für die Morgenstunden. Näh. Faulbrunnenstraße 13, 2 St. Dasselbst sucht auch ein einfaches Mädchen Stelle.

Eine Frau f. Monatsstelle. Näh. Adlerstraße 5, Böderh. Dachl.

 Ein unabhängiges Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Adlerstraße 17, Mansarde.

Ein anst. Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, sucht Monatsstelle. Näh. Adlerstraße 29, Hinterh. links.

Ein Mädchen sucht Aushilfsstelle oder zum Waschen. Schwalbacherstr. 79.

 Ein Mädchen sucht Stelle zum **Putzen** oder **Waschen**. Näh. Schachstraße 24.

Junges Mädchen aus anständiger Familie sucht Tags über Beschäft.; am liebsten zu Kindern. Näh. Adlerstr. 42, I. I.

Eine fein bürgerliche Köchin sucht wegen Abreise der Herrschaft sof. Stellung. Näh. Hirschgraben 12, 2. Et. Dasselbst sucht eine junge Frau Beschäftigung zum Kochen oder zur Aushilfe.

Eine Köchin sucht Aushilfsstelle; nimmt auch Monatsstelle für häusliche Arbeiten an. Näh. Nerostraße 9, 2. St. rechts.

Eine selbstständige Köchin aus guter Familie sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Näh. im Mädchenheim, Jahnstraße 14.

Fein u. gut bürger. Köchinnen empf. Stern's Bureau, Nerostr. 10.

Stellen suchen zwei fein bürgerl. Köchinnen mit gut. Zeugn., tücht. Alleinmädchen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5. Eine fein bürgerliche Köchin sucht Stelle, geht auch als Mädchen allein in besseres Haus. Näheres Kapellenstraße 5, 2 Nr. I.

Eine selbstständige Köchin

sucht in einem bess. Haus Stelle. Näh. Messegasse 14, 2 St. Perfecte Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näheres „Rheinischer Hof“, Neugasse 5, 1 Nr.

Ein j. anst. Mädchen, im Nähnen, Servieren und in allen Hausarbeiten erfahren, mit guten Zeugnissen aus seinem Herrschaftshause, sucht zum 16. oder 15. Juli Stelle als besseres Hausmädchen oder angehende Jungfer, event. auch zu größeren Kindern, um deren Schulaufgaben zu überwachen. Näheres zu erfragen.

Sonnebergerstraße 51.
Ein Fräulein, 18 Jahre, welches frisieren kann und f. Handarbeiten gründlich versteht, sucht Stelle für in's Ausland oder auf Reisen. Näh. Döschnerstraße 18, 3. St.

Ein alt. kath. Mädchen, in allen Zweigen der Hausarbeit bei einer einzelnen Dame oder kleinen Familie. Es wird weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Näh. Grubweg 11, Parterre.

Demoiselle française cherche engagement pour enfants. Bons certificats et diplomes. 14 Jahnstrasse.

Ein im Reisen erfahrenes Fräulein, Deutsche, welches perfect englisch und französisch spricht, in Costüm- und Putzarbeiten bewandert, sucht entsprechende Stellung. Ges. Offerten unter Chiffre M. bittet man abzugeben in der Buchhandlung **H. Forek**, Bahnhofstrasse 5.

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches die alle Hausarbeiten versteht und gut kochen kann, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt. Näh. Kl. Döschnerstraße 6, Hinterhaus.

Ein Mädchen (Norddeutsche) mit langjährigen Zeugnissen, in der feineren, sowie bürgerlichen Küche und jeder Hausarbeit erfahren, sucht Stelle zum 15. Juli. Näh. Moritzstraße 21, 2 St. r.

Ein junges gebildetes Mädchen, im Frisieren u. in Handarb. nicht unerfahren, s. Stelle in e. Haushalt ob. z. e. Dame. Suchende sieht mehr auf gute Behandl. als h. Salair. Ges. Off. unter **G. H. Weitkampfstraße 32, 3. P.** Ein einfaches nettes Mädchen sucht Stelle bei besserer Familie. Näh. Moritzstraße 8, Hinterhaus 2 St. rechts.

Ein anständiges Mädchen sucht baldigst Stellung zu größeren Kindern. Näh. durch Frau **Kögler**, Friedrichstraße 86.

Ein gebildetes Mädchen sucht baldigst Stellung in einer Feinbäckerei. Näh. durch Frau **Kögler**, Friedrichstraße 86.

Ein braves Mädchen sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle als besseres Mädchen oder als Alleinmädchen: auch in einer Pension. Näh. Bleichstraße 11, Seitenbau Part.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen versteht, sucht Stelle. Näh. Feldstraße 28, 2 St.

Ein Mädchen mit gutem Zeugniss, das gut bürgerl. kocht, sucht Stelle auf gleich. Näh. Schwalbacherstraße 19, Hinterh. 1/2 St.

Ein Mädchen sucht leichte Stelle. Friedrichstraße 28.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle zum 1. August als Haus- oder Alleinmädchen. Näh. Feldstraße 22, im Laden.

Ein geb. Mädchen, welches im Nähnen bewandert ist, sucht eine bessere Stelle. Näh. Faulbrunnenstraße 8, 1. Hh.

Ein reinl. Mädchen sucht Stelle; dasselbe nimmt auch Monatsstelle an. Näh. Kellerstraße 3, 3 St.

Ein junges Mädchen, hier fremd, sucht Stelle als Mädchen allein in kleiner Familie oder als Zimmermädchen. Näh. Adlerstraße 3, Part.

Besseres Kinder-, Haus- oder Alleinmädchen zum 15. Juli empfiehlt **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein gebildetes Fräulein, Beamtentochter, im Nähnen und allen Arbeiten erfahren, sucht, geistig auf gute Zeugnisse, baldigst Stelle zu einer feinen Familie; am liebsten nach außerhalb. Ges. Off. unter **M. K. 48** an die Tagbl.-Ges. erbeten.

Stelle sucht ein Fräulein zur Stütze, welches die Küche versteht, mit 4-jähr. Zeugniss, sowie ein besseres Zimmermädchen mit zwei 8-jähr. Zeugnissen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Stelle sucht ein nettes Allein-Mädchen (Lehrtöchter), welches Kochen kann, durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein junges kl. Mädchen s. Stelle. Näh. Hermannstraße 12, 1 St.

Ein Mädchen, kann und Hausarbeit gründl. versteht, sucht Stelle, doch würde dasselbe am liebsten mit einer Herrschaft in's Ausland gehen, entweder sogleich oder später. Näh. Hellmundstraße 46, Dachlogis.

Mädchen mit 6-jähr. Zeugn., hier fremd, im Bügeln u. Nähnen gewandt, empfiehlt Frau **Ries**, Mauritiusplatz 6. Ein br. Mädchen sucht zum 15. Juli Stelle als Hausmädchen in einem feinen Hause. Näh. Stiftstraße 23, 1. St.

Ein anständiges Mädchen sucht baldigst eine bessere Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 4.

Ein feineres Zimmermädchen, welches perfect englisch spricht, sehr gut nähen kann, sucht Stelle zu Kindern, gute Empfehlungen. Näh. **Bureau Germania**, Häfnergasse 5.

Meine tücht. Mädchen für allein, Hausm., versch. Kaufmäglingen, ein Fräulein zur Stütze, welches die Küche versteht, Köchinnen und Diener empfiehlt **Bür. Germania**, Häfnergasse 5.

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht zum 11. Juli Stelle bei kleiner kinderloser Herrschaft durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Flotte Kellnerin für besseres Restaurant nach auswärts empfiehlt so. **Stern's Bür.**, Nerostr. 10.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein tüchtiger Bauschlosser gesucht.

Nic. Schneiderhöhn, Viebrich.

Schreiner.

Ein durchaus tüchtiger und selbstständiger erster Bankarbeiter auf dauernd gesucht von

Louis Hansohn, Helenenstraße 13.

Tüchtige Tüncher (Speisearbeiter) auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Näh. im „Gasthaus zur weißen Taube“, Neugasse.

Ein tüchtiger Tapetizer wird gesucht **Langgasse 10, L.**

Für. Schneider.

Ein tüchtiger Hosen Schneider findet Jahresbeschäftigung 12348

Wilhelmstraße 22.

Grundarbeiter gesucht **Gästelstraße 6, 3. St.** 12229

Ein Lehrling in ein Tuchgeschäft ges. Näh. Tagbl.-Ges. 12136

Schlosserlehrling gesucht **Webergasse 58.** 6836

Eine Junge kann die Dreherei erlernen Hochstätte 27. 12386

Schuhmacherlehrling ges. Moritzstr. 6 bei **Kopp.** 11591

Friseur-Lehrling gesucht. 11038

M. Gürth, Kgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen bei

L. Sattler, Brod- und Feinbäckerei,

Tannusstraße. 10208

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen.

Moritz Fausel, Feinbäckerei,

Kl. Burgstraße 4. 12418

Hausbursche gesucht.

C. Schweiguth, Brod- und Feinbäckerei,

Wiesgasse 23. 12380

Junger Hausbursche gesucht Döbheimerstraße 17.	12017
Ein tüchtiger Hausbursche wird gesucht Kleine Burgstraße 2.	12420
Kräftigen Hausburschen sucht A. Eichhorn, Herrnmußlgasse 8.	12255
Ein junger kräftiger Bursche gesucht Frankenstraße 15.	12415
Bei jüngst wird ein junger Laufbursche gesucht Große Burgstraße 8, im Tuchladen.	12090
Auf Hofgut Geisberg wird ein junger Mensch vom Lande, der stadtündig ist und gute Alteite aufweisen kann, mit Pferden umzugehen versteht, zum Milchfahren gesucht.	11537
Zum sofortigen Eintritt werden gesucht: Ein anständiger tüchtiger Wfderdehnicht und ein Bursche, der sich allen landwirthschaftl. Arbeiten unterzieht. Es wollen sich nur solche Leute melden, welche gute Zeugnisse vorzeigen können. Näh. in der Tagbl.-Exp.	12393
Ein zuverlässiger Knecht gegen guten Lohn auf gleich gesucht Steingasse 27.	12428
Ein Fuhrknecht gesucht Friedrichstraße 48.	12423

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalter, gesucht, zuverlässig und tüchtig, sucht Stelle; auch stundenweise. Näh. in der Tagbl.-Exp.	12381
Ein zuverlässiger Schreiner und Tacker sucht, gestüst auf gute Zeugnisse, passende Stelle. Näh. Tagbl.-Exp.	12423

Stelle-Gesucht.

Ein junger solider militärfreier Mann, welcher bereits 3 Jahre in einer Apotheke als Diener thätig war, sucht hier ähnliche Stellung in einem Geschäft. Eintritt kann sofort geschehen. Gute Zeugnisse liegen vor. Näh. in der Tagbl.-Exp.	12373
--	-------

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 2. Juli.)

Adler:	Leipzig.
Rühnetor, Kfm. m. Fr.	Hannover.
Coyhan m. Fr.	England.
Katz, Kfm.	Berlin.
Levi, Kfm.	Berlin.
Borchardt, Kfm.	Leipzig.
Bromberger, Kfm.	Berlin.

Bären:	
Frhr. v. Richthofen. Diederhofen. Knoblauch, Director.	Berlin.

Belle vue:	London.
Lotz, Fr.	London.

Hotel Block:	Kiel.
Stevens.	Dänemark.
Wouters.	Maastricht.
Regout.	Maastricht.

Zwei Böcke:	Köln.
Lorenz m. Fr.	Wonsheim.
Gross.	Gaußbickelheim.
Landsberg, Fr.	Leipzig.

Britannia:	
Guggenheim, Fr. m. 2 Kind. Basel.	

Goldener Brunnen:	Volksheim.
Sehr, Kfm.	Wassenach.
Hirsch, Kfm.	Brüting.

Central-Hotel:	
Lauter, Rechtsanw. m. Fr. Glogau.	
Rottmann m. Fr.	Magdeburg.
Hörwatz m. Fam.	Warschau.
Ley m. Tocht. u. Nichte. Münden.	

Cölnischer Hof:	
Gans, Pfarrer. Niederrodenbach.	

Brieger, Kfm. m. Fr.	Breslau.
Pohl, Stud.	Berlin.

Einhorn:	
Müller, Prof.	Breslau.
Becker, Kfm.	Wetzlar.
Rath, Kfm.	Offenbach.
Schäfer, Kfm.	Alzey.
Bohgrin, Kfm.	Nordhausen.
Braun, Kfm.	Nürnberg.
Loll, Rent.	Hannover.
Seidel, Kfm.	Leipzig.
Crossmann, Rent.	Soden.
Saul, Kfm.	N.-Lahnstein.
Pott, Kfm.	Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:	
Gajewsky, Kfm.	Hamburg.
Wienow.	Chicago.
Hoffmann, Fr. Rent.	Kön.

Engel:	
Gründig.	Dresden.
Förster, Fr.	Wien.
Basch, Fr.	Wien.
Block m. Fr.	Warburg.

Englischer Hof:	
Lycklama à Nijeholt.	Haag.
Bruyere, Fr.	Haag.
Zum Erbprinz:	
Gros, Kfm.	Weilburg.

Europäischer Hof:	
Siemens.	Leipzig.
Schäffer, Dr. med.	Hamburg.
Fäde, Ingenieur.	Schw.-Gmünd.

Grüner Wald:	
Major, Kfm.	Fürth.
Lösch, Kfm.	Mangheim.
Kaufmann, Kfm.	Manheim.
Kahn, Kfm.	Manheim.
Reitz, Kfm.	Köln.
Lorenz, Kfm.	Breslau.
Söltner, Kfm.	Dresden.
Reincke, Lehrer.	Hoyen.
Reincke, Fr.	Cöthen.
Höppner, Fr. m. Fam.	Beckendorf.

Hotel „Zum Hahn“:	
Tipp m. Sohn.	Emmerich.
Brochmeyer, Fr.	Emmerich.
Brunow m. Fr.	Halberstadt.
Friedeborn m. Fr.	Hildesheim.
Roosenkranz, Fbkh.	Weilburg.
Roosenkranz, Kfm.	Weilburg.
Heindel, Kfm.	Ansbach.

Vier Jahreszeiten:	
Todjo, jap. Hauptm.	Wesel.
Pollat m. Fam.	Weyersbergh.
Kirkpatrick m. Fam.	Pittsburg.

Goldene Kette:	
Brückel, Bürgermeir.	Lang Göns.
Brückel, Fr.	Lang Göns.
Klees, Fr.	Lang Göns.

Goldene Krone:	
Hirsch, Fr. m. Tocht.	Nierstein.
Hirsch, Fr. m. Tocht.	Nierstein.
Müller, Fr.	Frankfurt.

Weisse Lilien:	
Müller, Fr.	Frankfurt.
Schnabel, Fr.	Wallertheim.
Schüssler.	Udenheim.

Nassauer Hof:	
Schleber m. Fam. u. Bed.	Gretz.
v. Neumann.	Hansenberg.
Hausloh m. Fr.	Hamburg.
Carstens.	Hamburg.
Pluns, Fr.	Hamburg.
Dalal.	Bombay.
Fraeis.	London.
Byranugie.	London.
Burger, Fr.	Rotterdam.
Lampert m. Fr.	Rotterdam.
v. d. Groeben, Graf m. Bd.	Haag.

Nonnenhof:	
Lintz, Kfm.	Köln.
Fries m. Tocht.	Speyer.
Haas, Dr. med. m. Fr.	Stettin.

Hotel du Nord:	
Weber, Fr.	Burgsteinfurt.
Heinz.	Schloss Dehrn.
Rastede.	Rodenkirchen.

Pariser Hof:	
Dexheimer, Lehrer.	Mörsfeld.
Hirsch.	Bergen.
Stål, Fr.	Stockholm.

Pfälzer Hof:	
Stürmer, Kfm.	Frankfurt.
Bertram, Kfm. m. Fr.	Frankfurt.
Latret.	Hachenburg.

Rhein-Hotel & Dépendance:	
Merteps, Kfm. m. Fr.	Petersburg.
Huchthausen, Fr.	Brooklyn.
Barry, Fr.	Brooklyn.
Beyerinck, Rent.	Haag.
Plötz, Rent. m. Fr.	Strassburg.
Grabon, Reg.-Rath.	Berlin.

Rheinstein:	
Eichler, 2 Hrn.	Schwerin.

Ritter's Hotel garni:	
Koenhorn, Major.	Heidelberg.
Pircher, Kais. Rath, Dr. med. m. Fam.	Meran.

Römerbad:	
Rekittke, Staatsanw. m. Fr.	Konitz.
Koddermann, Fr.	Dortmund.

Rose:	
Pulitzer.	New-York.
Ponsonby.	New-York.
Hartmann.	Hamburg.

Weisses Ross:	
Börner, Fr.	Steinbach.
Postpischil, Kfm.	Langenbielau.

Schützenhof:	
Kogel, Kfm. m. Fr.	Pankow.
Mannheld m. Fr.	Wetzlar.
Hain, Pfarrer.	Eppstein.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 3. Juli 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Kurhaus in Wiesbaden. Nachmittags 2 Uhr: Gartenfest.
Kochbrunnen u. Ansagen an der Wilhelmstraße. 6½ Uhr: Morgen-Musik.
Wiesb. Rhein- u. Taunus-Club. Abends 8½ Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Eulonia“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kärtturnen. 10 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8½ Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kärtturnen.
Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Probe.
Turner-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8½ Uhr: Probe.
Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sänger-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Krieger-„Germania-Allemannia“. 9 Uhr: Gesangprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Besteigung von Maschinen und Liqueuren im „Rheinischer Hof“, Mauergasse. (S. Tgl. 151.)

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Giebichen.

Strecke Beaufite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Giebichen.
Abfahrt von Beaufite: 646 816 846 916 1046 1146 121 151 221 251 321
351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 65 75 835 95 935 115 125 140 210
240 310 340 410 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
Ankunft in Giebichen: 635 735 95 935 105 1135 1235 210 240 310 340
410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.

Strecke Beaufite-Bahnhöfe-Göthestraße.
Abfahrt von Beaufite: 646 816 846 916 1046 1146 1233 121
151 221 251 321 351 421 451 521 551 621 651 721 751 821 855.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 75 835 95 935 1035 115 1135 125
1251 140 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810 840 914.
Ankunft Göthestraße: 710 840 910 940 1040 1110 1140 1210 1256 145
215 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815 845 919.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkelsche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Gallerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Täglich von 11—1 und von 2—4 Uhr mit Ausnahme des Samstags.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstraße 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstraße 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittage von 10—12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Sonntags von 11—1 und von 2—4 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 2—6 Uhr. Besondere Besichtigung wolle man Friedrichstraße 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntags von 11—1 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Palais Pauline (Sonnenbergerstraße).
Rathaus (Marktplatz 15).
Staats-Archiv (Mainzerstraße 50).
Kaiserliche Post (Rheinstraße 19, Schützenhofstraße 3 und Taunusstraße 1 „Berliner Hof“). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I Röderstraße 29; II. Karlstraße 9; III. Walramstraße 19; IV. Michelsberg 11.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6½ Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstraße 25). An Wochentagen Morgens 6 Uhr und Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Hygiea-Gruppe (Kranzplatz).
Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal.
Heidenmauer (Kirchhofsgasse).
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Lawn-Tennis-Platz in den Kur-Anlagen vor der „Dietenmühle“.
Ruine Sonnenberg.
Wartthurm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 1. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel
Barometer (Millimeter)	740,3	740,7	741,8	740,9
Thermometer (Celsius)	13,9	14,3	10,5	12,3
Dunstspannung (Millimeter)	9,1	9,1	8,9	9,0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	77	75	94	82
Windrichtung u. Windstärke	S.W. mäßig.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bewölkt.	bedeckt.	bewölkt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	Regentropf.	—	5,6

Vor- und Nachmittags öfter Regen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.
4. Juli: Wollig, veränderlich, Temperatur wenig verändert, Striche mit Gewittern, fühler lebhafter Wind.

Rheinwasser-Wärme: 16 Grad Reaumur.

Strecke Beaufite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Giebichen.

Abfahrt von Giebichen: 530 545 615 715 815 915 945 1045 1145 1230
120 220 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 910.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
1145 1215 13 120 150 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.
Ankunft an Beaufite: 634 74 84 94 10 1034 11 14 1134 12 1233
120 139 29 39 389 49 489 59 529 69 639 79 739 89 839.

Strecke Giebichen-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beaufite.

Abfahrt von Beaufite: 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140
1210 1257 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
1145 1215 13 120 150 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.
Ankunft an Giebichen: 634 74 84 94 10 1034 11 14 1134 12 1233
120 139 29 39 389 49 489 59 529 69 639 79 739 89 839.

Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Beaufite.

Abfahrt von Göthestraße: 610 640 740 840 940 1010 1040 1110 1140
1210 1257 115 145 245 315 345 415 445 515 545 615 645 715 745 815.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 615 645 745 845 945 1015 1045 1115
1145 1215 13 120 150 250 320 350 420 450 520 550 620 650 720 750 820.
Ankunft an Beaufite: 634 74 84 94 10 1034 11 14 1134 12 1233
120 139 29 39 389 49 489 59 529 69 639 79 739 89 839.

Course.

Geld.	Frankfurt, den 1. Juli.	Wechsel.
20 Franken	M. 16.22—00.00	Amsterdam (fl. 100) M. 163.80 b.
20 Franken in 1/3	16.18—16.22	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.85-90 b.
Dollars in Gold	4.16—4.19	Italien (lire 100) M. 80.5 b.
Dukaten	9.50—9.54	London (lire 1) M. 20.355 b.
Dukaten al marco	9.55—9.60	Madrid (Pe. 100) M. —
Engl. Sovereigns	20.31—20.35	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p.R.	2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.85 b.
Gangf. Scheideg.	0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hoch. Silber	140.00—142.00	Schweiz (Fr. 100) M. 80.75 b.
Österr. Silber	000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 173.90 b.
Reichsbank-Disconto 4 %.	—	Frankfurter Bank-Disconto 4 %.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren: 23. Juni: Dem Schlossergehülfen Johann Georg Christoff Kazmann e. S. Peter Max Carl. — 24. Juni: Dem Milchhändler und Droschenbesitzer Philipp Peter August Ott e. T. — Dem Schreinergeschäftsführer Gottfried Gustav Koch e. L. Ernestine. — Dem Herrschaftsleiter Gottfried Gustav Koch e. L. Ernestine. — Dem Tagöhner Matthäus Gebhard e. L. Anna Catharina. — Dem Schreiner Heinrich Schoe e. S. Heinrich Alois. — Herrschaftsleiter Ludwig Friedrich Carl Conrad e. S. Friedrich Ludwig. — Dem Tapeziergehülfen Friedrich Jacob Christ e. L. Helena Margaretha Rosine. — Dem Institutsvorsteher Carl Traugott Hermann Bürche e. S. Carl Theodor Otto Hermann. — 26. Juni: Dem Buchhalter Carl Bärbel e. S. Otto Heinrich. — Dem Backsteinmäurer Peter Reichert e. L. Catharine. — Eine unehel. L. Anna Antonie. — 27. Juni: Dem Restaurateur Friedrich Wilhelm Winter e. T. Emilie. — 28. Juni: Dem Tapeziergehülfen Heinrich Carl Thiel e. T. Caroline Jacobine. — Ein unehel. S. Georg Jacob August Heinrich. — Ein unehel. S. Friedrich Hans. — Dem Eisenbahnschaffner Johann Peter e. L. Gertrude. — 29. Juni: Dem Kaufmann Jacob Seidel e. L. Henriette.

Aufgeboten: Tagöhner Wilhelm Wahl aus Stromberg, Kreis Kreuznach wohnh. hier, und Johanna Louise Müller aus Kesselbach im Untertaunuskreis wohnh. hier.

Gestorben: 29. Juni: Tagöhner Adam Koch aus Bieber bei Fellinghausen, Kreis Biedenkopf, 21 J. 8 M. 21 L. — 30. Juni: Verwirte Tagöhner Johann David Neumann, 70 J. 6 M. 15 L. — Dienstmann Philipp Wilhelm Deuser, 65 J. 4 M. 10 L.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 152.

Donnerstag, den 3. Juli

1890.

Das Juilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute
in der 1. Beilage: Vergolten. Novelle von E. Vely. (9. Forts.)

Locales und Provinzielles.

Personal- Nachrichten. Der Commandeur der 3. Garde-Cavallerie-Brigade S. Durchlaucht der Prinz Albert zu Sachsen-Altenburg gedenkt zur Kur hierher zu kommen. — Der Regierungsrath Graf zu Dohna-Saack in Breslau ist an die hiesige Königliche Regierung versetzt worden.

— Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderathes: 1) Genehmigung von Rechnungen; 2) Begutachtung eines Schank-Confessions-Gesuches; 3) Beschlussfassung, betr. die Erweiterung der Zuständigkeiten der hiesigen Fleischer-Innung nach § 100 e und 100 f der Gewerbeordnung; 4) Antrag, betr. die Beschaffung von Mobiliar für den Erweiterungsbau der Gewerbeschule; 5) Vorlage der Jahresrechnungen des Kurfonds und des Bachmayer'schen Stiftungsfonds pro 1889/90; 6) Mittheilung der Entscheidung des Bezirks-Ausschusses auf die vom Gemeinderath erhobenen Einwendungen gegen die Errichtung einer Firm-Siederei an der Blatterstraße; 7) Begutachtung von Baugesuchen; 8) Vergabe von Arbeiten und Lieferungen; 9) Gesuche und Anträge verschiedenem Inhalts.

— Militärisches. Die hier stehende 2. Abtheilung Nass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27 rückt heute (Donnerstag) und nicht, wie irrtümlich mitgetheilt, erst am 7. d. Ms., früh 6 Uhr zu den Schießübungen auf den Griesheimer Schießplatz aus. Es werden daselbst auch mit dem neuen Pulver und vorausgezest, daß die neuen Bronzegegüsse rechtzeitig eintreffen, auch mit diejenen Schießversuche angestellt.

— Kurhaus. Hoffentlich findet das heutige Gartenfest einmal wieder bei recht tadellosem Sommerwetter statt. Aus dem aus 29 Nummern bestehenden Programm des großen Feuerwerks heben wir besonders "Lohengrin", mit dem Schwan über den Weiher fahrend" (Decoration in Brillant-Lichterfeuer) und den Feuerläufer "Blondin" hervor. Die letzten Fahndzüge, sowie ein Straßenbahnhzug nach Biebrich bieten den auswärtigen Besuchern noch Rückfahrt-Gelegenheit nach Beendigung des Feuerwerks. — Morgen Abend, als am 4. Juli, findet, wie alljährlich, amerikanisches National-Fest-Concert statt.

— Casernenbau. Vor einigen Tagen ist auch der Umbau des rechten Flügels der Infanterie-Caserne in Angriff genommen worden. Die Mannschaften, welche seither diesen Flügel bewohnten, wurden in fertiggestellten Mittelbau untergebracht. Bis Mitte October, glaubt man, daß alle Räume der nach ihrer Vollendung sich höchst stattlich ausnehmenden Caserne vollständig fertig und bewohnbar sind.

— Die Passanten der Marktstraße machen wir auf die von dieser sichtbaren prachtvollen Ausstattung der Bierhalle (Parterre) und der Restaurationsräume (Bel-Stage) in dem stattlichen Neubau der Bierbrauerei-Gesellschaft aufmerksam. In diesen Tagen wird auch die von Herrn Bildhauer Schies gesetzte Gambrinus-Figur in der hierfür bestimmten Nische aufgestellt.

— Ausstellung. Im Schaufenster des Herrn Hoffleiterant Gießelsheim, Wilhelmstraße 18, hängt, — wie wir hören, nur für wenige Tage — eine für den Dossheimer Gesangverein bestimmte und in der Kunstgewerbeschule des Fr. H. Ridder, Neugasse 1, angefertigte Fahnenfahne aus, welche wohl Anspruch auf Beachtung erheben darf, da sie ebenso als in Zeichnung, Farbe und Ausführung gelungen wie im Gesamteindruck vornehm wirkend zu zeichnen ist.

— Die gegenwärtige unfreundliche Witterung giebt Veranlassung, einer alten Bauernregel zu gebeten. Am Freitag, den 27. Juni, war das Fest der "Sieben Schläfer" und es heißt davon: "Regnet's an diesem Tag, regnet's noch sieben Wochen danach." Und daß es am verlorenen Freitag geregnet wird sich wohl ein Jeder erinnern können. Mit Grußeln dürfte man aber daran denken, sollte sich die augenblicklich herrschende kühle Temperatur noch längere Zeit behaupten. Seit dem Tage "Sieben Schläfer" hat denn auch in der That jeder Tag Regen gebracht. Wir wollen nun doch hoffen, daß jene sieben Schläfer keine solch schlimmen Gesellen sind und daß die Bauernregel gründlich in die Brüche geht, wenn auch die in Aussicht gestellte "Gizwelle" von Amerika nicht kommen sollte.

— Unter der Herrschaft der Gurke stehen im Juli nicht blos unsere Gemüsemärkte, die Redactionsstuben und die gesamte politische Welt, sondern auch für die Herren Aerzte ist die liebe Gurkenzeit angebrochen. Sie können ruhigen Gewissens in die Sommerfrischen ziehen; oder — wenn sie als traurige Strohwittwer das Heim hüten müssen — können sie ihr Wartezimmer in eine altdutsche Trink- und Spielstube einrichten. Einige volle "Extrazüge" fühlen Löwenbräusen und ein Feuerzusprung ins Reich der heiligen vier Wenzel stärken in wunderbarer Weise die vom vielen Receptsschreiben und Gehundmachen Anderer häufig etwas angekränkelten Nerven der Herren Aerzte. Patienten werden sie bei dieser kleinen häuslichen Selbstkuri, falls sie, die Aerzte, nicht als Badeärzte wirken, gewiß nicht stören. Ist es doch bekannt, daß der Sommer für den Gesundheitszustand der Menschen die günstigste Jahreszeit ist. Wir atmen mit Wohlbehagen die milde Luft; fröhliche Bewegung im Freien, Turnen, Marchiren, Bergsteigen, kalte Bäder im freien Flusse u. s. w. kräftigen unsern Körper und machen ihn widerstandsfähiger gegen die Unbilden der übrigen Jahreszeiten. Von eigentlichen Sommerkrankheiten ist in unserem Klima eigentlich nur die Ruhr und die durch direkte Einwirkung der Sonnenhitze hervorgerufene Insolation, der Sonnenstich, zu verzeichnen. Ruhr tritt in heißen Sommern oft epidemisch auf; wird häufig aber auch durch den Genuss unreinen Obstes hervorgerufen. Man sei also im Genuss des Obstes recht vorsichtig. Besser bewahrt, als beschädigt. Die Ruhr ist ein Entzündungszustand der Schleimhaut des Dickdarms und giebt sich durch heftige schneidende Leibschmerzen, fortwährenden Husten und schmerzhaften Drang zum Stuhle zu erkennen. Dabei tritt starkes Fieber, Abmagerung des Gesichts u. s. w. auf. Der Ausgang ist oft tödlich. Bei dieser Krankheit muß gleich zu Beginn zeitweilige Reclimusöll zur Abführung eingenommen und strenge Diät (schleimige, milde Nahrungsmittel) gehalten werden. Der Sonnenstich tritt besonders bei anhaltenden Märchen oder starker Arbeit im Freien auf und besteht in einer Betäubung des Gehirnes mit nachfolgender Blutüberfüllung oder Entzündung derselben. Alljährlich bei den großen Drappenuübungen im Sommer fallen eine Anzahl Soldaten dem Sonnenstich zum Opfer. Eine kühle, schattige Kopfbedeckung, wie sie ein hoher, breitrumpfiger Strohhut gewährt, ist das beste Vorbeugungsmittel. Glücklicher Weise kommt aber weder die Ruhr noch der Sonnenstich häufig bei uns vor.

— Als wahrer Menschenfreund hat sich in den letzten Tagen der Regenschirm erwiesen. Es gibt ja Leute, die eine unglaubliche Abneigung gegen diejenigen treuen Gefährten haben und bei den drohendsten Witterungsaussichten weite Ausläufe mit dem Spazierstöcklein machen. Jetzt werden viele solcher Originale hoffentlich geheilt sein und sich schleunigst einen Schirm mit den neuesten patentirten Erfindungen anschaffen haben. Denn erfunden wird fortwährend etwas, um das Neuherr, oder die Handhabung des Regenschirmes zu vervollkommen. Leider ist auf dem Gebiet des Schirmwesens noch kein Edison erstanden und die immerwährenden Abänderungen sind mehr oder minder nebensächlicher Art. Und doch ist unlengbar, daß die jetzige Bewaart des Schirmes sehr primitiver Natur ist. Leider können wir ihn nicht genau in der Mitte über unserem Kopfe halten, sondern müssen ihn sehr künstvoll balancieren, wenn wir uns auch nur nothdürftig schützen wollen. Auch der Verkehr auf bevolkten Straßen wird sehr erschwert. Hier ist für ein Erfindertalent ein weites Felb.

— Die Wetterregeln für Monat Juli beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Regen; wir finden dies gerade jetzt, angeföhrt der vielen verregneten Tage sehr begreiflich. Die alte Bauernweisheit sagt: Regnet's am Tage unserer lieben Frauen (2. Juli), da sie das Gebirge that beschaufen, so wird sich das Regenwetter mehren und noch 40 Tage lang währen. — Nette Aussichten! — Vom 13. Juli: Regen am Margarethenstag, dauert 14 Tage und bringt schlechte Ernte; wenn's an Margaretha regnet, faulen die welschen Rüsse und fallen ab, auch die Hasselnüsse werden madig. — Regen in der zweiten Hälfte des Juli hält gern an. — Am 22. regnet es gern, denn Maria Magdalena weint um ihren Herrn. Tröstend fügt ein anderer Spruch hinzu: Wenn's an Maria und Magdalena regnet, so wächst das Korn in den Scheuern. — Ist der Hundstag (23.) hell und klar, rechne auf ein gutes Jahr. — Wichtig für die Wetterpropheten ist auch der Jacobstag (25. Juli). Scheint an diesem Tage die Sonne hell, so soll die auf einen strengen Winter deuten; ist es windig, so soll es lange Zeit so bleiben. Ist Jacobi warm und hell, giebt es kalte Weihnachten. Fällt vor Jacobi die Blüthe vom Kartoffelkraut, so werden die Kartoffeln schlecht.

— Kugelblitze und Feuerkugeln. Die kürzlich im "Tagblatt" gemeldete Beobachtung eines Blitzeblitzes und die Erwähnung eines früheren Falles, wo ein Blitz an dem Blitzableiter bis zur Spitze des Thurmes der evangelischen Hauptkirche emporließ und dann verschwand, geben Anlaß zur Aufführung einiger Beispiele von früher beobachteten derartigen Naturerscheinungen. Man unterscheidet mehrere Formen der Blitze, nämlich Linien- oder Zickzack-, Flächen-, Schlangen- und Angelblitze. Die Linienblitze sind wohl jedem bekannt, der bei einem Gewitter einmal die Blitzeerscheinungen beobachtet hat. Flächenblitze sind büschelförmige Entladungen von Wolke zu Wolke und die am häufigsten vorkommende Form. Seltener sind jedoch die Angelblitze, welche im Vergleich zu der Geschwindigkeit, mit welcher gewöhnliche Blitze die Luft durchfahren, eine sehr langsame Fortbewegung haben und unter heftigem Knall zer-

plazien. Sie sind die eigenthümlichsten und rathselhaftesten Erscheinungen der Blitze. Die ältesten Beobachtungen dieses Phänomens datiren aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts. Im Jahre 1711, als ein Blitzschlag die Thurm spitze der Kirche zu Sampford-Courtman zerstörte, sah man vier Feuerkugeln in der Kirche zerplatzen. 1718 zerstörten drei Feuerkugeln die Kirche zu Brest bei Gouesnon, zwei Jahre später entzündete eine feurige Kugel die Kuppel des Kirchturmes zu Horn. In der Kirche St. Michaels zu Dijon wurde plötzlich eine Feuerkugel zwischen den Pfeilern des Hauptschiffes sichtbar, stieg gegen die Orgel empor und explodierte dort mit einem furchtbaren Knalle. Im Jahre 1841 beobachtete der Maler Buttli in Mailand ein Gewitter, wobei er mitten in der Straße plötzlich eine feurige Kugel wahrnahm, die sich in steiler Richtung aufwärts steigend in mässiger Geschwindigkeit fortbewegte, so daß man ihr im Eilschritt folgen konnte. Als sie die Höhe des Kirchturms erreicht hatte, verschwand sie in Begleitung eines dumzen Knalles. Ueber die Größe und Farbe sagt der Beobachter, daß er es mit dem Monde vergleichen könne, wenn er in einer heiteren Winternacht aufseht. Die Kugel hatte eine röthlich-gelbe Farbe mit einigen mehr in's Rothe gehenden Flecken; ihr Umfang war nicht scharf begrenzt, sondern schien in einer Lichtatmosphäre gefüllt, deren Grenze nicht genau bestimmt war. Ein anderer Beobachter erzählte, daß er von einem Gewitter überrascht in den Straßen von Paris plötzlich zwei Feuerkugeln niederschlagen sah, die mit schrecklichem Geprassel zerplatzen, wobei er von der Läuterung gegen ein Haus geschleudert wurde. In Süßland wurde 1881 ein Meteor beobachtet, wobei die Kugel mit einem lauten Knall zersprang und sich in drei Feuerkugeln zertheilte, die in allen Richtungen auseinanderstoben. Auffallend war bei diesem Phänomen die sehr langsame Bewegung; es hielt sogar fast zwei Minuten vollständig still. Die Ursache und das Wesen dieser Blitzeform ist bis jetzt noch nicht gelegt; seine Ergründung bleibt die Aufgabe der Naturforscher. Schliesslich seien nochmals die Linten- oder Zickzackblitze erwähnt. In neuerer Zeit gelangte man zu der Ansicht, daß die scharf begrenzte zickzackförmige Gestalt dieser Blitzeform nur eine scheinbare sei. An den Spuren, die ein Blitzschlag an einem Baum hinterläßt, kann man die Wahrnehmung machen, daß der Blitzstrahl eine Schraubenlinie um den Stamm beschrieben hat. Ein Beispiel dieser Art zeigt eine Buche in unserer Gegend an einem Waldbord rechts von der Trautereiche. Diese Thatsache und die photographischen Aufnahmen solcher Linienblitze lassen erkennen, daß ihre Form eine unregelmäßige (theils rechts, theils links, oft an einem und demselben Blitz) gewundene Spirale sei. Die bedeutende Schnelligkeit, mit welcher die Lintenblitze die Luft durchschießen, läßt jedoch die Spiralform nicht erkennen, weshalb das Auge nur die zickzackförmige Projection des Lichtstrahles sieht.

Ursprung hat, wird jetzt vielfach geübt. Man glaubt den Stubenvögeln eine große Wohlthat zu erweisen, wenn man sie mit ihren Käfigen in den hellen Sonnenchein stellt. Im Frühling ist dies noch angangig. In der jetzigen heißen Jahreszeit aber ist die grelle Sonnenhitze für die armen Thierchen eine schier unerträgliche Qual. Hilflos und matt sitzen sie da, in eine Ecke des Käfigs gefauert, das Schnäbelchen aufgesperrt. Häufig sterben sie sehr schnell am Sonnenstich. Thierfreunde mögen deshalb darauf sehen, daß die kleinen, winterlichen Sänger hübsch im Schatten bleiben. Niebhaupt sorge man dafür, daß die Hausthiere in der heißen Zeit hinreichende Kühlung bekommen. Die Thiere in der freien Natur wissen sich immer zu helfen, aber die armen Thiere im Stall müssen oftmals vergnüglich warten, bis der Mensch, dem ihre Pflege obliegt, ihnen Kühlung verschafft.

— **Der Herr „Graf“.** In den letzten Tagen erschien bei verschiedenen Vermietern möblirter Zimmer ein Herr, welcher, sich für einen reichen Grafen ausgebend, Zimmer nebst Stallung zu mieten sucht und in einem hübschen Hotel zu logieren vorzieht. Unaufgefordert erzählt er von seinen Gütern in Ungarn, von den vielen Pferden, auch von dem Missgeschick, das ihn im Spiel betroffen, so daß er im Hotel die Rechnung zu zahlen außer Stande sei und schließlich den Vermieter um 200 Mark zur Bezahlung seiner Schuld im Hotel zu prellen sucht. Auf diesen plumpen Hochstaplertrick ist glücklicher Weise noch Niemand hereingefallen, obwohl nicht ausgeschlossen ist, daß der „Graf“ seinen Schwund fortsetzen wird.

— **kleine Notizen.** Für die hier lebenden und zur Kennt hier weilenden Isar-Alten wird es gewiß von Interesse sein, daß die heilige Buchhandlung von Turany & Hensel's Nachfolger den Debit der „Münchener Neuesten Nachrichten“ seit 1. Juli übernommen hat. — Dem Vorstigenden des „Thiersch's-Verein“, Herrn Oberst-Lieutenant Tröstl ist von dem Arbeiter August B. eine Brieftaube übergeben worden, welche am Samstag, 21. v. M., gegen Abend hier in der Nähe, vermutlich von Raubvögeln verfolgt, in einem Busch sich geborgen hatte. Dieselbe ist unverletzt, von grauer Farbe, trägt auf der Innenseite des linken Flügels einen ovalen Stempel mit unleserlichen Schriftzeichen und am linken Bein einen kleinen Messingring mit der Bezeichnung: B. S. 80.

* **Immobilien-Versteigerung.** Bei der freiwilligen Versteigerung von Liegenschaften der Erben der verstorbenen Cheleute Nicolaus Belg und Mathilde, geb. Gleim, blieben Legitimitäten auf das zweistöckige Landhaus an der Biesbadener Landstraße (vom Feldgericht zu 28.000 Mtl. abgeschägt) Herr Benjamin Abt von Frankfurt a. M. mit 21.100 Mtl. eine in der Feldslur, Gemarkung Biebrich-Mosbach, gelegene, zu 215 Mtl. abgeschägt Wiese Herr Georg Schäfer von Biebrich-Mosbach mit 160 Mtl. 4 Ar 50,75 □-Meter Ader "Bleidentstädter Weg" 7r Gew. (zu 1800 Mtl. abgeschägt) Herr Jacob Beck hier mit 1505 Mtl. 20 Ar 68,25 □-Meter Ader "rechts dem Schiersteiner Weg", 2r Gew. (zu 8270 Mtl. abgeschägt) Fraulein Philippine Moog hier mit 9050 Mtl. 11 Ar 21 □-Meter Ader "Aarsstraße", 1r Gew. (zu 1357 Mtl. abgeschägt) Herr Peter Konrad hier mit 1635 Mtl.

* Vereins-Nachrichten. Die erste gemütliche Zusammenkunft Männergesang-Vereins „Concordia“ findet unter Mitwirkung Cornetquartetts am Freitag Abend auf Beau-Site statt. Freunde Vereins sind willkommen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Auf der Dampf-Straßenbahn geht des Abends ab 7 Uhr 50 Min. und 9 Uhr 10 Min. kein fahrplanmäßiger Zug Biebrich nach Wiesbaden. Je nach Bedarf oder Belieben wird Sonderzug eingeschoben. Regel ist dies nicht. An heißen Tagen verman gerne bis zum letzten Zuge am Rheine. Wird es aber, wie in den letzten Tagen, Abends früh oder es tritt Regen ein, dann fährt ab nach dem 7.50-Zug, der schon gewöhnlich am Rheine nicht alle Fahrgäste aufnehmen kann; von denen, die unterwegs einsteigen wollen, gar nicht reden. Fragt man an einer Haltestelle, wann der nächste Zug geht, wird vom Personal zur Beschwichtigung des die überfüllten Wagen dem stürmenden Publikums in der Regel gesagt: "Ganz bald". Nun kann man schließlich auf einer Haltestelle eine halbe Stunde und länger und geht endlich, wenn das Wetter nicht zu schlecht, zu Fuß oder auf die Eisenbahn auf. Es kann nur im Interesse der Dampf-Straßenbahn liegen, recht bald einen fahrplanmäßigen Abendzug einzuschalten.

* Die gestrige Nummer des "Wiesbadener Tagblatt" enthält mit X. unterzeichnetes Eingelandi, welches der Berichtigung bedarf, um verbüten, daß unserem Fremden-Publikum die Ansicht aufgedrängt wird, daß hier durch unser Bauwesen ungefundne Verhältnisse geschaffen werden. Seit 1884, also vor Einführung der neuen Baupol-Verordnung, war die Breite der Bertramstraße auf 15 Meter festgesetzt und laut § 16 der Baupolizei-Verordnung vom 30. December 1878 Gebäudehöhe von 18,75 Meter zulässig. Dies ist eine größere Höhe, vier Stock erforderlich. Aber auch nach Einführung der neuen Verordnung ist bei 15 Meter Gebäudehöhe die Errichtung eines stöckigen Gebäudes möglich, allerdings mit geringeren Stockhöhen, nun aber keine "Mietshäuser", sondern schöne Wohnhäuser, hohen, lustigen Wohnungen zu errichten, haben die Anleger der Bertramstraße eine größere Straßenbreite beantragt, ohne die hierdurch entstehenden Mehrkosten zu scheuen. Es dürfte dieses Vorgehen eher einer Anerkennung als einer mißfälligen Kritik würdig sein. Bezuglich der Ausnutzung Bauterrains durch Vorder-, Hinter- und Seitengebäude ist zu bemerken, unsere Bau-Verordnung vorschreibt, daß nur $\frac{2}{3}$ des Grundstückes bebaut werden darf, was bei den Baupläzen in der Bertramstraße mit 17 m Breite und 55 m Tiefe ca. 235 \square -Meter = 9,40 Ruten Hofraum ausmacht, flächengeholt, der einem Bauplatz gleichkommt und wohl mehr wie ausreicht, um für ein vierstöckiges Wohngebäude mit einem Hintergebäude zu genügen. Der Verfasser des Eingelandis dürfte selbst wohl nicht Grundbesitzer auch im praktischen Leben nie mit einem Grundbesitzer geschäftig thun gehabt, wahrscheinlich auch selbst noch nie gebaut haben, würde er wohl nicht vorschlagen, daß es angebracht sei, die Hälfte eines Grundstückes zu bebauen. Hinter dem Sattel sind derartige Ansichten leicht niederschreibbar, in der Praxis Gebäuleichten wie vorgeschlagen aber nicht rentabel zu machen. Aber unsere Grundbesitzer selbst bei weniger und gar keiner Nachfrage Baupläzen die Preise für den Grundbesitz hochhalten, haben die Errungen der letzten 15 Jahre bewiesen. Sagen doch unsere Grundbesitzer "Do wade (warten) mer, mer hunn schon mehr Geld dorfs verdient." Daß aber die hierher ziehenden auf billige Wohnungen reflectirenden Rentner in einem vierstöckigen Wohnhaus biswohnen wie in einem dreistöckigen, dürfte dem Verfasser des X.-Eingelandi einleuchten. Bezuglich des Ansollens der Gebäude mit Tuffsteinen, so Art Deckconstruction der Verfasser eine Unsitte nennt, dürfte unter Berücksichtigung der erwähnten Schallwirkungen zu erwidern sein, daß es für Laien mitunter schwer ist, zu ergründen, warum gerade diese Construction in jeder Beziehung der anderen, vorgeschlagenen vorausziehen ist. W.

— Wiesbaden, 2. Juli. Das "Militär-Wochenblatt" mit Unterarzt Dr. Robert vom Füll.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Major unter Verleihung zum 1. Hess. Füll.-Regt. No. 81, zum Assistenz-Arzt 2. befördert. Assistenz-Arzt 1. Cl. der Landwehr-2. Aufgebots Dr. 2. vom Landwehr-Bezirk Wiesbaden, zum Stabsarzt befördert. Assistenz-Arzt 2. Cl. der Reserve Dr. Wackerzapp vom Landwehr-Bezirk Lahnstein, zum Assistenz-Arzt 1. Cl. befördert. Unterarzt der Med. Dr. Englaender vom Landwehr-Bezirk Wiesbaden, zum Assistenz-Arzt 2. Cl. befördert.

— Biebrich, 1. Juli. So weit sich jetzt schon überschauen lässt, der festgebende Verein "Eintracht" ohne ein nennenswertes *Defizit* schliefen. Ein bedeutender Garantiefonds ist gezeichnet. Es liegt in Absicht, den Festzelt mit seiner Friedenspredigt auch für das Ende des Monats in Aussicht stehende landwirtschaftliche Feste zu benutzen.

= Sonnenberg, 2. Juli. Nächsten Sonntag, den 7. Juli feiert Gesang-Verein "Gemüthlichkeit" hier sein 25-jähriges Stiftungsfest. Der Festplatz ist im ehemaligen Schlossgarten, gegenüber dem "Rathaus". — Am 17. August wird die heilige neue katholische Kirche durch den Hochw. Herrn Bischof Dr. Klein feierlich eingeweiht.

— Erbenheim, 2. Juli. Dem hiesigen, preisgekrönt vom Bienn. Wettstreit heimkehrenden Gesang-Verein „Eintracht“ wurde festlicher Empfang bereitet und dabei namentlich der Tüchtigkeit des maligen Leiters des Vereins, Herrn Lehrers Daniel Klein zu Baden, gedacht.

(2) Aus dem Landkreis Wiesbaden, 30. Juni. Durch Einführung von Gehaltskalen in verschiedenen Kreisen des Regierungsbezirks und die theilweise Verwendung der Staatsbeihilfen seitens der

meind zur Aufbesserung der Lehrergehälter sind Verhältnisse entstanden, welche die Unzufriedenheit vieler Lehrer zur Folge haben. Selbst in den einzelnen Kreisen herrscht mitunter eine große Verschiedenheit in den Bevolkungsverhältnissen der Lehrer. Im diesjährigen Kreise waren bisher zwei Gehaltsskalen eingeführt, eine für Orte über 1500 Seelen mit dem Maximum von 1800 und eine für Orte unter 1500 Einwohnern mit dem Maximum von 1200 Mark. Durch Beschluß des Kreis-Ausschusses vom 3. April d. Js. sind die Gehälter der kleineren Orte ebenfalls im Maximum auf 1200 Mark erhöht worden. Der vorwähnige Beschluß ist indessen von demjenigen für die größeren Orte insofern abweichend, als die jüngeren Lehrer der kleineren Orte denjenigen der größeren gegenüber nicht unbedeutend bevorzugt werden. Während nämlich das Gehalt eines Lehrers nach dem Beschluß für die größeren Orte um 180 Mark erhöht wird, sobald die Ernennung zum Lehrer erfolgt, "was erfahrungsgemäß zwischen dem 6. und 9. Dienstjahr geheigt", wird den Gehältern der kleineren Orte diese Zulage "nach erfolgter definitiver Anstellung", welche von einer Prüfung abhängig ist, die im 8. Dienstjahr abgelegt werden kann, im 5. aber absolvirt sein muß. Es hat gewiß nicht in der Absicht des Kreis-Ausschusses gelegen, die jüngeren Lehrer an größeren Orten zurückzuzeigen, weshalb erwartet werden darf, daß dieselben ebenfalls nach erfolgter definitiver Anstellung mit der Zulage von 150 Mark bedacht werden, wozu freilich eine Abänderung des entgegenstehenden Kreistags-Bechlußes nothwendig wäre.

* Vom Tannus, 1. Juli. Auf das Gesuch der Bewohner der Feldbergdörfer an Se. Majestät den Kaiser um Berücksichtigung bei dem Banne einer Eisenbahn ist kürzlich die Antwort eingetroffen. Se. Majestät hat die Angelegenheit prüfen lassen und alsdann durch den Herrn Eisenbahnminister die Direction Frankfurt a. M. beauftragt, die Bahn Homburg-Wilzingen so zu führen, daß durch die Möglichkeit einer Nebenbahn auch die Feldbergdörfer Berücksichtigung finden.

(*) Vom Tannus, 1. Juli. Von 47 Lehrern, welche dieser Tage in Lüdingen die zweite Prüfung ablegten, bestanden 45 das Examen.

(*) Aus dem unteren Mainland, 1. Juli. Die Trauben haben in dieser Gegend, einige geringe Lagen ausgenommen, verblüht. In den besseren Lagen war die Blüthe schon vor ca. 3 Wochen bei recht ungünstigem Wetter vereinzelt eingetreten. Die später eingetretenen sonnigen Tage haben den Verlauf der Blüthe noch rechtzeitig gefördert. Der immerhin noch reich zu nehmende Blüthenansatz läßt noch einen günstigen Herbst erhoffen. Der Heu- und Springwurm, welcher in einigen Be- markungen erheblichen Schaden zu verursachen drohte, konnte sein Verhörmungswert doch nicht in dem Maße betreiben, als ein ausgedehnterer Blütheverlauf gestattet hätte.

* Frankfurt a. M., 2. Juli. In der letzten Gemeinderathstung wurde der Magistratsantrag, dem seitlichen Oberbürgermeister, jeglichen Finanzminister Herrn Dr. Miquel das Ehrenbürgerrecht der Stadt Frankfurt a. M. zu verleihen, einstimmig angenommen. — Herr Finanzminister Dr. Miquel ist gestern Morgen mit dem Blitzuge nach Berlin abgereist. Sämtliche Magistratsmitglieder, die Mitglieder des Bureaus der Stadtoberordneten, die Landtagsabgeordneten, Meissner und v. Dergenbahn verabschiedeten sich von dem ehemaligen Oberbürgermeister am Bahnhof. Als der Zug sich in Bewegung setzte, erscholl ein dreimaliges Hoch. — Ein 19-jähriges Dienstmädchen wurde gestern Morgen an der Ecke der Zellnerstraße beim Überstreiten der Schienen von der Locomotive des Höchsterheimer Localbahnhanges, der Morgens gegen 1/2 9 Uhr hier einfuhr, erfaßt und bis an das Haus, in dem das Geschäft ihrer Herrlichkeit sich befindet, geschleift. Es war dem Locomotivführer, trotz des sofort gegebenen Kontredampfes, nicht möglich gewesen, die Maschine früher zum Stehen zu bringen und so war das Mädchen zum Thell unter das Schnellrad der Maschine gebracht worden. Zur Befreiung der Verunglückten wurden Winden zum Heben der Locomotive aus dem nahen Neubau herbeigeholt, wobei es passirte, daß sich die erste dieser Winden als zu schwach erwies und nachgab, so daß die Maschine sich wieder auf die unter ihr liegende senkte. Nachdem es endlich gelungen war, das Mädchen zu befreien, wurde es in das nahe Bürgerspital geschafft; eine genaue Untersuchung konnte hier noch nicht stattfinden, da die Verunglückte zu erstickt war. Zunächst kann nur eine schwere Verletzung des linken Armes conjecturirt werden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Frankfurter Stadttheater, 1. Juli. Nachdem unsere heimischen Theaterrmitglieder nunmehr die Ferien angreten und fast ohne Ausnahme mit dem erstmöglichen Eisenbahnhang die Heimatstadt verlassen haben, um an der so knapp bemessenen Erholungszeit möglichst viel zu profitieren, sind seit einigen Tagen zu einem kurzen Gastspiele die bekannten und beliebten Münchener Schauspieler vom Königlichen Theater am Kärtnerplatz hier eingetroffen. Die "Münchener" ertheilten in Frankfurt aus früheren erfolgreichen Gastspielen her als alte, liebre Bekannte; sie führen uns ihre oberbayerischen Gebirgsstücke in einem so vortrefflichen Ensemble vor, daß der Beifall, den die Künstler sich stets allerorten auf ihren Gastspielreisen erwarben, auch von Seiten der Kritik bereitwilligst als wohlverdient angestanden werden darf. An hervorragenden Schauspielkünstlern verfügt die Münchener Künstlertruppe, nach Abgang des Herrn Albert, der am Hoftheater in Hannover jetzt ganz zum hochdeutschen Dialect übergetreten ist, über die Herren Max Hofpaur, dem Leiter der Gesellschaft, und Hans Neuerth, der sich auch als Bühnendichtsteller einen geachteten Namen zu verschaffen wußte; vor Allem aber finden wir in dem Ensemble noch immer das ganz einzige vorzügliche Fräulein Amalie Schönchen. Für die Darstellung der alten Bauern-Matroneen dürfte eine so eigenartig ursprüngliche Kraft kaum je wieder gefunden werden, die Künstlerin steht einzig da, gleichwie die alte Frau Tief-Blaumauer für hochdeutsche

Dialectrollen nicht ersetzt werden konnte und wohl noch lange Zeit als unerreichtes Meisterbild für eine ganze Serie von Rollen gelten wird. Im Übrigen verfügen die "Münchener" in ihrem jetzigen Ensemble über eine Reihe von Kästen, von welchen jede einzelne, dank des sich regelmäßig wiederholenden und gut geleiteten Repertoires, an ihrem Platze noch bewährt, ohne jedoch damit Beweise eines außergewöhnlichen künstlerischen Könnens zu erbringen. Mit besonderen Schwierigkeiten haben die "Münchener" in Frankfurt zu kämpfen, so bald sie, wie dies jetzt geschieht, ihr Gastspiel in den Räumen des Opernhauses absolviren. Die gewaltigen Dimensionen dieses Theaterraumes sind eigentlich nur für die große Oper gemacht, selbst die Svioloper und das große Drama verlieren im Opernhaus an ihrer Wirkung. Ein Schauspiel im Conventation oder ein Lustspiel ist im Opernhaus gar nicht möglich, unsere Künstler machen denn auch niemals diesen Versuch. Man denkt nur, wie der so sehr recht und unverfälscht gesprochene Tiroler Dialect der "Münchener" ohnehin sich schwer in das Ohr des Hörers festsetzt und finde sich in den Räumen des Opernhauses, wo selbst der gewohnte Dialect schwer verständlich bleibt! Die Wirkung der Darbietungen der "Münchener" ist ganz ungemein geschädigt, denn, kaum die Hälfte des Publikums versteht wirklich alles das, was auf der Bühne gesprochen wird. Man hat wahrscheinlich wegen der ungenügenden Ventilation in unserem Schauspielhaus die "Münchener" im Opernhaus spielen lassen; sehr zum Nachteil für die Künstler, denn die Größe des Opernhauses schädigt sie empfindlich in ihrem Erfolge. — In den ersten Tagen brachten die Gäste nur altbewährte Stücke aus ihrem früheren Repertoire. Gestern vermittelten sie dagegen die Bekanntschaft mit der letzten Bühnenarbeit des verstorbenen Auzengruber. Sein Volksstück "Der Fleck auf der Chr." wurde gegeben, brachte es aber nur zu einem Achtungserfolg; möglicher Weise mag dies darin seinen Grund haben, weil erst kürzlich die "Kreuzenschreiber", wie wir Ihnen berichteten, hier mit dem heimischen Personal so großen Erfolg hatten, das Publikum sich also aus frischer Erinnerung herausvergegenwärtigen konnte, daß Auzengruber bessere Theaterstücke zu schreiben versteht, als seine gestern aufgeführte Novität. Der einheitliche, kürzeführige Zug fehlt dem "Fleck auf der Chr.", ganz abgesehen davon, daß der eigentliche Conflict — die Verurtheilung einer des Diebstahls verdächtigen Unschuldigen — sehr rasch durch eine offene vertrauliche Aussprache seiner eigentlich dramatischen Schärfe verlustig gehen könnte. Vorzüglich spielten das obenerwähnte Künstlertrio: Schönchen, Hofpaur, Neuerth.

* Personalien. Aus London wird berichtet: Sarah Bernhardt könnte am Samstag Abend in Her Majesty's Theatre wieder als Jeanne d'Arc auftreten. Ihre Unhälflichkeit war nur vorübergehend. — Das Schiedsgericht des Bühnen-Vereins hat in Sachen Kainz sein Urtheil gefasst. Josef Kainz ist für contractbrüchig erklärt, Director Barnay ist dagegen mit seinen Entschädigungs-Ansprüchen abgewiesen worden. Die Folgen der Contractbrüch-Deklärung sind über Kainz verhängt, der besonderen Praxis des Bühnen-Vereins schon seit dem Tage der Klage-Aussicht verhängt; er bezieht vom "Berliner Theater" keine Gage, kein dem Bühnen-Verein angehörendes Theater darf ihn engagieren oder als Gast auftreten lassen. Dieser provisorische Zustand ist nun eben ein endgültiger geworden.

* Münchener Kunst-Ausstellung. In München wurde am Dienstag die internationale Kunst-Ausstellung eröffnet. Vormittags kam der Prinzregent mit den königlichen Familien-Mitgliedern, später erschienen die Münster, Gesandten, Hochcharakter u. s. w. Um Mittag wurde das Publikum zugelassen. Die Ausstellung, die sehr reichhaltig ist, zählt nach dem provisorischen, noch nicht erschöpfernden Catalog 1426 Ölgemälde, 185 Aquarelle, Pastelle u. s. w., 182 Sculpturen, 25 architectonische Pläne und 110 Erzeugnisse der verhältnißmäßigen Kunst. Vertreten sind alle Nationen; aus Deutschland namentlich München, ferner Berlin, Dresden, Frankfurt a. M. (Scholz, Steinhäuser, Baumgärtner, Thoma), Frankfurt a. d. O., Hamburg, Düsseldorf, Weimar, Stuttgart, Darmstadt, Coblenz, Köln, Lübeck, Baden-Baden, Mannheim, Augsburg, Nürnberg, Bremen u. s. w. Die Ausstellung enthält sehr viel Schönes und viel Prächtiges, eine Anzahl vortrefflicher Landschaften, Seestücke, Thierstücke, Wildstilke, vorzügliche Porträts, einige in's historische Genre einfallende Bilder, wenige Stillleben, sehr viele Genrebilder. Siemiradzki hat seine "Phryne in Glens" ausgestellt. Gute Engländer und Franzosen sollen noch nachkommen. Unter den Sculpturen ist sehr viel Interessantes, überwiegend Genre und Porträt.

* Verschiedene Mittheilungen. Die Enthüllung des Carl Maria von Weber-Denkmales in Göttingen fand Dienstag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und vieler Fremden statt. Die Festrede, worin Freiherr v. Silienkron Weber's Leben und Wirken schilderte, konnte des schlechten Wetters wegen nicht auf dem Denkmalplatz, sondern mußte in der Feithalle gehalten werden. Hierauf wurde die große Menge unter Henner's Leitung aufgeführt. Die Stadt ist prächtig geschmückt.

* Bildende Kunst. Bei Christie, Manson u. Woods in London wurde am Samstag die berühmte Sammlung von Gemälden alter Meister, Eigentum des verstorbenen Herzogs von Somerset, versteigert. Die Bilder erzielten größtentheils hohe Preise. So brachte ein Porträt Lord A. Hamilton's von Gainsborough 4200 Guineen und die berühmte "Dairy Farm" von Paul Potter, ein kleines Bild, 19 1/2 Zoll breit und 24 1/2 Zoll hoch, nicht weniger als 5800 Guineen. Ein anderes Porträt von Gainsborough, "Alexander, Herzog von Hamilton", wurde mit 1500 Guineen bezahlt, und denselben Preis erzielte das Porträt einer Dame mit gepudertem Haar von J. Hoppner. Im weiteren Verlaufe der Versteigerung blieben indes die Preise hinter den Erwartungen weit zurück und ein im Catalog als das Werk des großen Rafaël bezeichnetes Gemälde "Die Flucht Cloelia's aus Porrenna" brachte nicht mehr als

105 Guineen. Der Gesamunterlös der Sammlung belief sich auf 32,940 Lstr.

Vom Südtirol.

* "Centralblatt deutscher Zither-Vereine". Offizielles Organ des Verbandes deutscher Zither-Vereine und des Zither-Reform-Vereins zu Wien. Eigentum des Verbandes deutscher Zither-Vereine, Hamburg. XIII. Jahrgang, Nr. 7 (Juli) enthält: Verbands-Angelegenheiten. Zur Bekämpfung einer falschen Annahme in Bezug auf Triolen-Gintheilung, von H. Thauer (Schluß). Die Herkunft der Zither und ihre Verbandschaft, von Lola Ott (Forti). Harmonielehre, von Jos. Haustein (Forti). Neue Italien. Vereins- und Vermischte Nachrichten. Programme von Zither-Concerten. Verschiedenes. Inserate. — Musik-Beilage: Nocturno, von Paul Höfle. Den Bild, von E. Rosenzweig. — Das Centralblatt deutscher Zither-Vereine erhielt am 1. eines jeden Monats. Abonnementspreis: 4 M. pro Ganzjahr, 2,20 M. pro Halbjahr. Bei direkter Brieferzienung 4,80 M. resp. 2,60 M. Für Verbandsmitglieder 2 M. pro Ganzjahr. Jährlich mindestens 6-8 Gratis-Beilagen.

* Woerl's "Führer durch Oberamergau" (Würzburg, Leo Woerl) hat sich ebenfalls wie die anderen Steifehandbücher und Führer dieses bekannten Verlags die Gunst des Publikums erungen und hat in seiner ersten Auflage so reichen Absatz gefunden, daß bereits eine neue Ausgabe notwendig geworden und erschienen ist und zwar in deutscher, französischer und englischer Sprache. In dieser neuen Ausgabe ist das Büchlein noch bereichert worden.

General-Versammlung der Deutschen Colonial-Gesellschaft.

Die General-Versammlung der Deutschen Colonial-Gesellschaft wurde am Montag in Köln durch den Staatsminister a. D. Hofmann eröffnet; der Oberbürgermeister von Köln begrüßte die Versammlung Namens der Stadt. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 17,586; die Finanzlage wurde als günstig bezeichnet. Den Hauptvortrag am Montag hielt der Director im Reichspostamt Sachse (Berlin) über Post- und Telegraphen-Einrichtungen in den Schutzbereichen. Der erste Redner am Dienstag war Major Liebert. Nachdem er das Ausbleiben Wissmann's durch dessen Erkrankung an Fieber entschuldigt hatte, berichtete er über die militärische Lage in Ostafrika. Nach einer lebhaften Schilderung der bekannten kriegerischen Vorgänge in Ostafrika beleuchtete der Redner die Verhältnisse der Schutztruppe, sowie die Cultararbeit der deutschen Offiziere und Unteroffiziere. Er sprach sich gegen die vorgeschlagene Einschränkung der Schutztruppe aus, deren jetzige Arbeit umfangreich sei, besonders wegen des Schutzes der Missionäre. Auch nach Tabora und noch weiter ins Innere müsse eine Expedition gefandt werden; die drei uns zugefallenen Seen müßten von deutschen Schiffen befahren werden und gerade dazu erbat der Redner im Namen v. Wissmann's die Unterstützung der Rheinlande. Liebert hofft, daß Wissmann die Verwaltung Ostafrikas definitiv übernehmen werde. (Beifall.) Professor Fabri (Bonn) erklärte, er trete in eigenem Namen an die Erörterung des deutsch-englischen Abkommens mit gemischten Gefühlen heran; besonders schlimm sei die Übergabe Sansibars an England, sowie daß die Walfischbai nicht an Deutschland komme. Deshalb müsse letzteres gegenüber Sansibar an der deutschen Küste ein Gegengewicht schaffen, aus welchem ein wirtschaftlicher Kampf entstehen werde, der für das Deutsche Reich ein siegreicher sein werde. Die Walfischbai sei der Schlüssel zu den südwestafrikanischen Besitzungen Deutschlands, die ohne diesen Schlüssel wertlos seien, wie die Walfischbai für England keinen Werth habe. Nichts habe ihn mehr überrascht, als die Nachricht, daß die Walfischbai nicht an Deutschland abgetreten sei. (Demonstrativer Beifall.) Noch bedenklicher sei die Abtretung von Wituland, dessen Sultan ein ritterlicher Freund Deutschlands sei und den man vielleicht mit seinem Volke auf das deutsche Gebiet in Ostafrika versetzen könne. Uganda freilich habe Deutschland aufgeben müssen. Der Redner tadelt die unsichere Grenzbestimmung zwischen dem deutschen und englischen Gebiet und bezeichnet die Erwerbung Helgolands zwar als erfreulich, aber das Minderhälftige zwischen dem Werthe dieser Insel und der deutschen Rückwärts-Concentrirung in Afrika sei zu groß. Fabri erklärte schließlich, daß ein deutsches Colonialamt notwendig sei. Über die politischen Gründe für das Abtommen sprach Fabri sich mit Zurückhaltung aus und meinte nur, daß England mehr Interesse an dem Beitritt zu dem Dreieck habe, als Deutschland an der Unterstützung Englands. Trotz allem, erklärte der Redner, müsse man nicht muthlos werden. (Demonstrativer Beifall.) Der Director der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Consul Böhlen, erklärte, die Nachricht von der Proklamirung des englischen Protektorats über Sansibar sei Allen peinlich überraschend gekommen, man müsse es aber als ein fait accompli anerkennt und darauf weiterbauen. Der Handel werde nicht mehr über Sansibar gehen. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft sei der Meinung, daß die deutsche Regierung nicht anders handeln können und er habe ein festes Vertrauen zu derselben. Den Engländern stehe ein Durchgangsrecht zu, aber nicht die Zollfreiheit; wir können aber dem Handel seine Bahn vorzeichnen und Sansibar lahm legen. Im Allgemeinen sprach sich Herr Böhlen ziemlich wegverwend über die Bedeutung Sansibars aus und er forderte alle deutschen Kräfte auf, für die Entwicklung Ostafrikas einzutreten. Der Vorsitzende schlug nun ein Dankesgramm an Wissmann vor, welches angenommen wurde. Die Versammlung sah darauf einstimmig mehrere Resolutionen, welche folgendermaßen lauten: 1. Die Deutsche Colonial-Gesellschaft hält der Reichsregierung und dem Reichstage für die kräftige Fortführung der auf Bekämpfung des Selavenhandels und Förderung der Cultur in Afrika gerichteten Unter-

nehmungen. 2) Die Deutsche Colonial-Gesellschaft ist nicht in der Lage zu beurtheilen, welche Gründe die Reichsregierung für den Abzug des Uebereinkommens mit England wegen der Abgrenzung der beiderseitigen Interessen-Sphären in Afrika maßgebend erscheinen und hält sich zu einer Urtheil über jenen Vertrag vom Standpunkte der Reichspolitik nicht berufen. Dagegen spricht dieselbe als berufenes Organ der Presse die Ausbreitung des colonialen Gedankens im deutschen Volke die Ueberzeugung aus, daß durch die Bestimmungen des Uebereinkommens, welche für zur öffentlichen Kenntnis gelangt sind, die auf unsere colonialen Bemühungen in Afrika gelegten Hoffnungen geschädigt sind und bedauern daß der ideale Sinn, der die coloniale Bewegung in Deutschland geweckt und zu einem beachtenswerten Factor unseres Lebens geworden hat, dadurch einen empfindlichen Stoß erlitten. Sie erkennt zwar an, daß durch eine sichere Abgrenzung unserer Schutzbereiche für deren Entwicklung eine nicht zu unterschätzende Grundlage gewonnen worden ist, allein kann sich der Ansicht nicht verschließen, daß dieser Vortheil, selbst um Anrechnung der Erwerbung Helgolands, mit unverhältnismäßigen Opfern erlaufen ist. 3) Angeknüpft dieser Lage spricht die Versammlung Hoffnung aus, daß die Reichsregierung nunmehr mit aller Kraft und nur jeder ferneren Beeinträchtigung der deutschen Colonial-Interessen entgegentreten, sondern auch eine weitere Festigung des uns verbliebenen Colonial-Besitzes in die Hand nehmen und dadurch Volle den Mut zu thakräftiger Vertheilung an der wirtschaftlichen Erziehung derselben stärken werde. 4) Die deutsche Colonial-Gesellschaft erachtet es für geboten, ihrerseits unentwegt an der Förderung der deutschen colonialen Interessen festzuhalten und für die wirtschaftliche und culturelle Entwicklung unserer Schutzbereiche mit Rath und That einzutreten. Vorsitzende schloß darauf die Versammlung mit einem Hoch auf den stand-

Deutscher Reichstag.

29. Sitzung vom 1. Juli.

Im Reichstage drängt alles dem Ende zu, und es bestätigt sich alte Erfahrung, daß, wenn erst einmal ein Termin für den Schlusse Session in Aussicht genommen ist, es gar kein Halten mehr giebt. Vorvertreter, die unter Umständen plötzlich noch einen Monat ausgeholt hätten, bekommen dann völlig eine Art Reisefieber; und die Frage, man statt Donnerstag schon Mittwoch oder Dienstag schließen tonne, langt ungeahnte und auch unverständliche Bedeutung. Es herrscht da im hohen Hause — man verzeihe den Vergleich — eine ähnliche Stimmung wie in den Schulen vor den Ferien. Man kann den Schlus nicht warten und zu erster Arbeit fehlt die ruhige Sammlung. Das ist Zeit, in der mißliche Gesetzentwürfe, über die man sonst Wochen und Monate lang berathen haben würde, unbarmherzig unter den Tisch fallen und in der man sich über stillen Begehrnisse in der Commission wunderbarer Schnelle und Einmuthigkeit verständigt. Auch die Redefreiheit fehlt nicht, es wird in der abbrüchigsten Laune dieser Tage manches über das Knie gebrochen, was eine gründlichere Behandlung verdient. In der vorliegenden Sitzung am Dienstag wird die Sammabotlage, erster Lesung erledigt, ebenso ohne Debatte in dritter Lesung der zweiten Nachtragsetat (Beamtengehaltserhöhung). Hierauf folgt die zweite Lesung des dritten Nachtragsetats für Militärzwecke. — Nach Abg. Richter constatirte hat, daß die Vermehrung der Dispositionen urlauber durch Mehrreihung der Rekruten illogisch gemacht wird. Der Staat ohne Debatte nach den Commissions-Anträgen angenommen. Unter anderen Wahlen war auch die des Abg. Bickenbach bestanden worden und die Prüfung derselben veranlaßte eine antisemitische Debatte in besser Form. Außerordentlich schnell und sehr regt sprechend, trat für seinen Parteigenossen Dr. Bödel ein. Er behielt über die Verfolgung seiner Partei seitens der Behörden, über die Beeinflussung seitens der Freisinnigen und erinnert an die Schlägereien in Bremen. Er befürwortet die Gültigkeitserklärung, um die rohe Kampfweise der Gegner dadurch zu desavouiren. Die Wahl sei unanfechtbar. Er vermochte jedoch mit seiner Rede seine besondere Erklärung in dem famos- und tagungsmodus Haufe herbeizuführen. Gutfleisch (frei) erwidert: Bödel's Angriffe auf die hessische Regierung seien ungerechtfertigt, die Wahlfreiheit sei unbeschränkt, die Freisinnigen trügen die Schuld, wenn der Wahlkampf roh geworden sei. Tatüt Bödel's, durch Aufschuldigung des Gegners die eigene Partei zu entschuldigen, sei unhaltbar. Bödel fordere in seinem "Reichsberold" Böncotterierung aller derer auf, die den Wahlprotest unterschrieben. Dies charakterisire die Antisemiten. — Rickert (frei) weiß Bödel's zurück und legt dar, daß die in den antisemitischen Flugblättern behaupteten Güterschlächterei in Hessen theilweise erfunden, theils übertrieben seien; ein Theil dieser jüdischen sogenannten Güterschlächter Christen. — Bödel: Man solle doch nach Hessen kommen und sehen, anständig sich die Antisemiten benehmen. (Heiterkeit.) Die Juden sind das Volk erbittert; seit dem Bestehen der antisemitischen Partei ist die Judenbewegung in ruhige Bahnen geleitet worden. — Der nun sprechende Herr Liebermann von Sonnenberg erzielt mit seiner kurzen Wiederholung Heiterkeitserfolge. Er wendete sich vorwiegend gegen F. Rickert, den er zu einer Reise nach Hessen gerne begleiten wollte. Rickerts Behauptungen bedürften des Beweises; es sei amlich festgestellt, daß Kreise Gelnhausen in 8 Jahren 400 Güter ausgeschlachtet worden. Den Freisinnigen nannte er die Schutztruppe des Zibethums, welche bei Alarmrufe "Juden" sofort mobil mache. Er richtete zu allgemeinem Lachen schließlich an den vergnügt lächelnden Abgeordneten Rickert die Forderung, mit ihm, dem Redner, ein Tänzchen zu wagen, zu welchem Antisemiten gerne aufspielen würden. — Der Commissionsantrag auf Anstandung der Wahl Bickenbach's wird angenommen, ebenso bei

des von Holz (Marienwerder). Mittwoch Schlussitzung: Tagesordnung: Sammavorlage und Nachtragsetat.

* * *

Die Arbeiterschutz-Commission des Reichstages hat am Dienstag nochmals eine Sitzung abgehalten und sich dann bis zum 5. November vertagt. Sie beschäftigte sich mit dem dritten Absatz des § 188 a, welcher den Bundesrat ermächtigt: für Spinnereien, für Fabriken, welche mit ununterbrochenem Feuer betrieben werden, oder welche sonst durch die Art des Betriebes auf eine regelmäßige Tag- und Nachtarbeit angewiesen sind, sowie für solche Fabriken und Werkstätten, deren Betrieb eine Eintheilung in regelmäßige Arbeitsdichten von gleicher Dauer nicht gestattet oder seiner Natur nach auf bestimmte Jahreszeiten beschränkt ist, Ausnahmen von den in den §§ 185—187 vorgegebenen Bestimmungen zuzulassen; jedoch darf in solchen Fällen die Arbeitszeit für Kinder die Dauer von 36 Stunden, für junge Leute die Dauer von 60, in Spinnereien von 64, in Ziegeleien von 69 Stunden wöchentlich nicht überschreiten. Von nationaler Seite wurde beantragt, für Spinnereien 66 Arbeitsstunden zu gestatten. Grillenberger (Soc.) erklärte sich gegen jede Ausnahme und, wollte sie nur zulassen, wo die Art eines ununterbrochenen Betriebes es unabdingt nothwendig macht. — Schmidt (Elberfeld, freis.) hielt eine Ausnahme für die Spinnereien nicht für nothwendig. — Nach längerer Debatte wurden die Spinnereien gestrichen und auf Antrag des Abg. Dr. Lieber (Centr.) für Ziegeleien 64 statt 69 Stunden gestet und schließlich ein vom Abg. von Kleist-Rosow gestellter Zusatz angenommen, wonach die Nachtarbeit 10 Stunden nicht überschreiten darf; Abi. 4 des § 189 a, welcher bestimmt, daß die durch Beschluß des Bundesrats getroffenen Bestimmungen durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichten sind, erhält auf Antrag Hize (Centr.) den Zusatz, daß die Beschlüsse dem Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritt vorzulegen sind.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Adolph zu Schaumburg-Lippe soll am 21. November, dem 50. Geburtstage der Kaiserin Friedrich, in Berlin stattfinden. — Der Reichscommisar von Wizmann ist nach seiner Heimath am Harz abgereist; sein Gesundheitszustand — Herr von Wizmann leidet u. A. an Schlaflosigkeit — verwehrt ihm zunächst den Bezug in Brüssel; auch von der Festigung der Gesellschaft für Erdtunde am 5. d. M. wird er fern bleiben müssen. — Unter großer Strategie, Feldmarschall Graf Moltke, feiert in diesem Herbst seinen neunzigsten Geburtstag; an der Schwelle des neunzehnten Jahrhunderts, am 26. October 1800, wurde in Parchim der Mann geboren, welcher an der Gestaltung des letzten Drittels des Saculums so eingreifend mitgearbeitet hat. Es wird schwer sein, für den Jubilar neue äußere Ehrenbezeigungen herauszufinden, und noch schwieriger, den bescheidenen Mann dazu zu bestimmen, seine Person zum Mittelpunkt einer großartigen Feier herzugeben. Es heißt bereits, daß Graf Moltke entschlossen sei, den Tag auf seinem Gute Gremau bei Schweidnitz in stiller Zurückgezogenheit zu begehen.

* Der Bestand unseres Reichsheeres hat nunmehr nach der angekommenen Militärvorlage folgende Ziffern Höhe: An Offizieren sind etatsmäßig eingestellt 20,285, an Unteroffizieren 58,369, Zahlmeister-Aspiranten 936, an Spielzeugen (Unteroffiziere) 5696, (Gemeine) 14,000, an Gefreiten und Gemeinen 394,512, Lazarethgehilfen 3777, Deconomiehandwerkern 9613, überhaupt 486,983. An Aerzten zählt die Armee 1880, an Zahlmeistern, Militärarzten, Inspectoren, Luftschiffern 892, an Büchsenmachern, Waffenmeistern 852, an Sattlern 93 und an Dienstpferden 93,650!

* Berlin, 2. Juli. Der Reichstag vertrat sich heute und wird noch die Angelegenheit der Errichtung des National-Denkmales für den Kaiser Wilhelm erledigen. In der Sitzung der Commission, die sich damit beschäftigte, erklärte Minister von Bötticher ganz offen und offiziell, daß der Kaiser die Errichtung eines Reiterstandbildes auf dem Platz der Schloßfreiheit wünsche; für das preußische Ministerium und den Bundesrat sei dieser Wunsch maßgebend, er bitte daher auch den Reichstag, dem Antrage zu stimmen, daß eine engere Concurrenz für ein Reiterstandbild auf der Schloßfreiheit ausgeschrieben werde. — Der volksparteiliche Reichstags-Abgeordnete von Münch hat sein Mandat niedergelegt, da seine Wähler mit seinem Standpunkt in der Frage der Dienstzeit nicht einverstanden seien dürfen, vielleicht auch, weil sein letzter Debüt so heiter verlaufen ist. Er bedauert, auch nicht wieder zu kandidieren. — Das Zweig-Comité in Lübeck überwies dem Central-Comité zur Errichtung eines National-Denkmales für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt als erste Rate 5000 Mark.

* Niedersachsen im Reiche. Gegenüber der Behauptung verschiedener englischer Blätter, daß die Helgoländer nur ungern deutsch werden, ist die Aufmerksamkeit gerichtet auf ein von den Einwohnern Helgolands im Januar 1871 erlassenes Manifest als Antwort auf eine Einladung, das für die französische Flotte auf der Höhe der deutschen Küste zu liefern. Gerichtet an den französischen Flotten-Commandanten lautet die Erklärung der Inselnauer wie folgt: "Wir, die Einwohner von Helgoland fühlen uns gezwungen, Sie daran zu erinnern, daß wir noch immer deutsches Blut in unseren Adern haben. Deutsch ist unsere Sprache in der Schule, wie in der Kirche, jetzt wie immer. Wir kennen keine anderen Sympathien, als unter eigenen deutschen Sympathien. Wir glauben, daß es ziemlich hohe Zeit ist, Deutschland daran zu erinnern, daß es hier inmitten des Meeres Deutsche gibt, welche der Befreiung harren." — Eine Anzahl Vertreter englischer Dampferlinien, Eisenbahn-Gesellschaften und Docks ersten Ranges, sowie die Secrétaire der Eisenbahn-Conferenz in Manchester und der Dampfer-Conferenz sind in Ham-

burg am 1. ds. zu gemeinschaftlicher Berathung eingetroffen. Die Versammlung besuchte unter Führung einer Anzahl Niederrhen den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh. Der Fürst empfing den Besuch aufs Beste und entwickelte in längerem Gespräch seine bekannten Ansichten.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Aus Budapest, 30. Juni, wird geschrieben: Die renitente Haltung der Geistlichkeit gegen den Erlass der Regierung in Sachen der Taufen von Kindern aus gemischten Ehen soll die Billigung des Papstes erlangt haben. Einer römischen Deputate eines hiesigen clericalen Organs zufolge wird die Anfrage des Episcopates wegen seiner gegen den Regierungserlass einzunehmenden Haltung in den nächsten Tagen durch eine Encyclica dahin beantwortet werden, daß diesem Erlass nicht Folge geleistet werden könnte. — Die Beschlüsse des Ministeriums bezüglich der Ungarischen Waffenfabrik lauten weit ernster, als bisher bekannt geworden ist. Der Kommandeur richtete jedoch eine Zuschrift an die Waffenfabrik, worin er den mit derselben geschlossenen Lieferungsvertrag definitiv kündigte, nachdem die Fabrik ihre Verpflichtungen nicht nachgekommen, und der Ministerrat mit Rücksicht auf die Schlagfertigkeit der Kommandur eine weitere Frist zu gewähren nicht in der Lage sei. Die Direction nimmt eine Audienz beim Minister, um Vorstellungen zu erheben, mit der Erklärung, daß sie, wenn dieselben nutzlos bleiben, entschlossen sei, die Fabrik zu sperren. Der Minister wird zugleich weitere 100,000 Gewehre bei der Steyrer Fabrik bestellen. — Die "Wiener Allgemeine Zeitung" verzeichnet Belgrader Gerüchte über ein angeblich vorbereitetes Attentat gegen König Milan.

* Frankreich. Die Morgenblätter vom Dienstag wissen von einem neuen Grenzfall in den Vogesen zu melden. Vier Einwohner einer kleinen Ortschaft sollen von deutschen Grenzwächtern überrascht und auf ihre Weigerung, der ersten Aufforderung dieser zu gehorchen, mit Flintenfeuern bedacht worden sein. Einer von ihnen habe eine leichte Verwundung davongetragen. Aus der vom Unterpräfekten und dem Procureur der Republik angestellten Untersuchung soll sich ergeben haben, daß es französische Holzdiebe gewesen, die bei Verübung eines Forstfriedels auf deutschem Boden angetroffen wurden und sich dabei sehr renitent gezeigt hätten. Obgleich die Angelegenheit grobe Aufregung verursacht, scheint sie doch nicht von der Art, eine diplomatische Intervention hervorzurufen.

* Italien. Eine recht erbauliche Übersicht über die Zweikämpfe in Italien während der letzten zehn Jahre hat jetzt das Königl. italienische statistische Amt veröffentlicht. Danach fanden von 1879—1889 im Ganzen 2759 Zweikämpfe statt, und zwar 90 auf Degen, 2489 auf Säbel, 179 auf Pistolen und 1 auf Revolver. Man hatte 50 Verwundungen, die sofort tödlich waren oder den Tod herbeiführten, und 1060 sonstige schwere Verlebungen zu beklagen. Außerdem kamen 1400 leichte und 1141 ganz unbedeutende Verwundungen heraus. 974 Duelle verdanken ihre Entstehung schriftstellerischen Streitigkeiten, 780 persönlichen Wortwechseln, 359 politischen, 183 geheimen Zwistigkeiten, 278 thätlichen Beleidigungen, 29 religiösen Streitigkeiten, 19 Beleidigungen beim Spiel und 162 unbekannten Ursachen. Die größte Zahl von Zweikämpfen fällt in den August (326), die kleinste in den December (67). Nach Ständen eingeteilt waren unter den Kämpfern des Jahres 1888: 165 Schriftsteller, 156 Offiziere, 64 Advo-
katen, 14 Abgeordnete, 14 Professoren, 14 Ingenieure, 6 Justizbeamte, 3 Fechtlehrer, 3 Bantiers, 2 dramatische Schriftsteller, 1 Sänger, 20 ohne bestimmten Stand. Wie viele von den Kämpfern bestraft wurden und in welcher Weise, wird von dem Königl. statistischen Amt nicht angegeben, zu dessen Kenntnis außerdem doch nur ein Theil der Zweikämpfe gekommen sein dürfte.

* Großbritannien. Salisbury, am Montag im Oberhause von Lord Roseberry interpellirt, erklärt, der deutsch-englische Vertrag werde in wenigen Tagen unterzeichnet und dann ein Ratifikations-Antrag im Parlament eingebracht werden. Die Rechte Deutschlands auf Helgoland seien unbeschränkt und kein Versuch werde gemacht, Deutschlands Recht, Helgoland zu befestigen, einzuschränken. — Die internationale Fischerei-Conferenz in London wurde am Dienstag in Anwesenheit von Delegirten aus Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Spanien, Niederlande und zahlreicher englischer Delegirten eröffnet. Zum Präsidenten wurde Sir Edward Birkbeck gewählt, der in seiner Ansprache hervorhob, daß die englischen Fischer wünschten, mit den Fischern anderer Nationen stets in Freundschaft zu leben. Er bezeichnete als Hauptaufgabe der Conferenz, für den Schutz der jungen Fische zu sorgen. Daher sei es wünschenswert, den Fischfang auf der Nordsee einige Monate jährlich zur Schonung der Fischbrut einzustellen. Der belgische Generalconsul Save erklärte, Belgien sei bereit, England in der Verhinderung des Fangens kleiner Fische zu unterstützen. — Der "Times" zufolge beschloß die "Congo Commercial Company" in London eine neue, aus sieben Europäern bestehende Expedition zur Erforschung der Congo-Quellen zu entsenden.

* Niederlande. Am 1. Juli hat die Regierung endlich der Zweiten Kammer den bereits seit langer Zeit angekündigten Entwurf zur Reorganisation der Landes-Verteidigung zugehen lassen. Die Grundlage des neuen Systems ist die persönliche Dienstpflicht mit Besetzung der bis jetzt geltenden Stellvertretung. Nur in einzelnen Fällen, z. B. wenn ein Bruder, der nicht einberufen zu werden braucht, aus besonderen Gründen für einen anderen Bruder zu dienen sich anbietet, wird im Zukunft noch eine Stellvertretung möglich sein. Die Armee wird in Kriegszeiten 116,000 Mann zählen. Diese Vermehrung ist die Folge der Erhöhung des jährlichen Contingents von 11,000 Mann auf 13,200 Mann. Der Soldat der Landarmee ist 8 Jahre, die Seemiliz 5 Jahre dienstpflichtig. Nach dieser Zeit geht der Soldat in die Reserve über, wo er

5 Jahre verbleibt. Jeder Bürger ist nach vollendetem 19. Jahre dienstpflichtig. Frei können werden, aber jedesmal nur für 1 Jahr, frische, einzige Söhne und Söhnen von Wittwen, Studenten der Theologie und zuläufige Geistliche, sowie einige andere Kategorien, welche im Entwurfe genau angegeben sind. Die erste Einübungzeit beträgt für die Marine 12 Monate, und auch bei der Landarmee ist die active Dienstzeit 1 Jahr, mit Ausnahme der Cavallerie, bei welcher die Soldaten 10 Monate unter den Waffen bleiben. Später werden die Mannschaften zur Fortsetzung der Übungen noch auf 3 Monate unter die Waffen gerufen. Ausnahmsweise kann der König Dienstpflichtige bei der Erzäferei einstellen und also vom wirklichen Dienst befreien. Diese Bestimmung gilt hauptsächlich für Studirende, für welche in einzelnen Fällen die Befreiung notwendig sein kann. Die jährlichen Heeresausgaben werden durch die neue Organisation um 1,550,000 fl. erhöht. Allein da jetzt durch die Einführung der Reserve die bisherige "Schuttery" fortfällt, so fallen natürlich auch die 225,000 fl. weg, welche in jedem Jahr für diese Bürgerwehr verausgabt werden müssen. Im Ganzen wird das jährliche Kriegs-Budget um 1,320,500 fl. erhöht werden. Das Land wird eingeteilt in Distrikte unter einem Hauptoffizier, der die Rekrutierung vornehmen wird. Durch das Los wird entschieden werden, welche der Dienstpflichtigen eingestellt und welche der Erzäferei übergeben werden. Dies sind die Hauptbestimmungen des Entwurfs, der aus 362 Artikeln besteht. — Sowohl aus dem Haag wie aus Rotterdam wird bestätigt, daß der Vertreter Hollands auf der Brüsseler Anti-Sklaverei-Conferenz die von derselben ausgearbeitete Acte nicht unterzeichnet hat.

* **Spanien.** Die politische Debatte im Congres endete mit einer entschiedenen moralischen Niederlage der Regierung, welche den ihr gemachten Vorwürfen, daß die Verwaltung in Spanien noch nie so corrumpt gewesen wie gegenwärtig, kaum zu widersprechen wagte. *Saga ita* blieb den Verhandlungen angeblich wegen Unwohlsinns fern. Zur Stunde gilt auch in liberalen Kreisen der Übergang der Regierung an die Conservativen als unmittelbar bevorstehend. Die Bevölkerung der Hauptstadt neigt zu Kundgebungen gegen die Conservativen, um die Entschließungen der Königin zu beeinflussen. — Die Nachrichten aus dem Cholera-Gebiet lauten verhältnismäßig beruhigend. Nicht nur offizielle, sondern auch private Quellen geben die Todessäße, so wird unterm 1. d. M. geschrieben, der letzten vierundzwanzig Stunden auf sieben und die Erkrankungen auf zehn an. Neu-Zuführungen bisher gefundene Ortschaften fanden nicht statt. In der Hauptstadt und in Valencia ist der Gesundheitszustand befriedigend.

* **Schweden und Norwegen.** Neben die Beziehungen Deutschlands zu Schweden hat sich der König von Schweden ausführlich des bevorstehenden Kaiserbesuches gegenüber einem Correspondenten der "Kölner Zeitung" geäußert. Dem genannten Blatte wird aus Christiania, 30. Juni, telegraphiert: Im Laufe einer längeren Unterredung sprach mir der König keine besondere Freude über den Besuch unseres Kaisers aus. Auf die Frage, ob es angezeigt sei, besonders zu betonen, daß seinerlei Tractate noch irgend welche Abmachungen wegen einer anderen Macht vereinbart werden sollen, sagte König Ostar: "Ich bin glücklich, meinen Freund, den Kaiser und König Wilhelm, in meiner norwegischen Hauptstadt bewirthen zu dürfen. Deutschland hat auf der Welt keinen besseren Freund als mich, aber ich bin und bleibe jederzeit mein eigener Herr. Nichts wird Deutschland und mich entzweien können. Beide haben wir keinen Feind, sollte Deutschland je einen Feind bekommen, so werde ich neutral bleiben, so lange es möglich, selbst noch ein klein wenig länger, nemals aber die Waffen gegen Deutschland fehren, wenn ich die Waffen ergriffen müßte." — Die Presse von Christiania enthält sympathische Artikel über den Besuch des deutschen Kaisers. Das deutsche Geschwader, von einer norwegischen Flottenabteilung und circa 50 Lustdampfern begleitet, ankerte am Dienstag gegen 5½ Uhr vor Christiania. Unter Salutschüssen und den Klängen der Militärmusik begab sich der Kaiser an's Land, woselbst derselbe vom König, der den Kaiser bereits an Bord des "Hohenloh" begrüßte, vom Bischof von Christiania und den Spitzen der Behörden unter enthusiastischem Jubel der Bevölkerung empfangen wurde. Durch die festlich geschmückten Straßen, in denen Truppen, Corporationen und Studenten Spalier bildeten, begaben sich die Majestäten im Schißpanier nach dem Schloß, woselbst die Begrüßung seitens der Königin in herzlicher Weise stattfand. Unter den Jubelrufen einer zahlreichen Menge vor dem Schloß erschienen der Kaiser und der König wiederholte auf dem Balkon.

* **Serbien.** Einem Interviewer des "Standard" gegenüber erklärte König Milan, daß er bei der Verworrenheit der politischen Lage des Landes sehr entschlossen sei, in Serbien zu bleiben, um die Interessen der Dynastie zu wahren, und daß er nur der Gewalt weichen werde.

* **Bulgarien.** Der "M. Fr. Br." wird aus Sofia, 29. Juni, telegraphiert: "Paniza wurde gestern Nachmittag in Anwesenheit seiner Frau und einiger Verwandten auf dem städtischen Friedhof begraben. Vor seiner Beisetzung jagte Paniza, er hätte niemals geglaubt, daß er erschossen werden würde. Ferner gestand er, daß die Besitz-Urkunde seines Tschifts gefälscht sei, und bat, dieselbe zu annullieren. Sein jüngstes Kind empfahl er dessen Pathen, dem Prinzen von Battenberg. Seiner Frau gestattete er, sich wieder zu verheirathen. Ein Philippopoler Kaufmann, dessen Sohn Paniza während des Krieges wegen eines Pferdes erschossen ließ, opferte gestern Kirchenlichter. Sechzehn Eingel trugen den Leib Paniza's, der Rest die Füße. Da allgemein geglaubt wurde, der Fürst werde Paniza begnügen, so wollte fast Niemand an die Vollstreckung des Urteils glauben, jedoch angeblich der Thatache sind Freund und Feind darüber einig, daß Paniza ein grausamer Missetäter gewesen sei und daß ihn die Vergeltung ereilte. Selbst Mitglieder der Opposition behaupten, daß es gar nicht nötig war, Paniza zum politischen Märtyrer zu machen, da dessen gemeine Verbrechen schon allein genügt hätten, um ihn für

immer unschädlich zu machen." — Aus Constantinopel wird unter aller Reserve mitgetheilt, daß die Pforte die Absicht gehabt habe, Istanbul nach Constantinopel befußt Aufklärungen zu verüben, daß jedoch die plötzliche Abreise des Fürsten Ferdinand dies vereitelt habe. — Aus Sofia eingetroffene Nachrichten stellen die Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens, auch wenn die Pforte dieselbe ablehne, in nahe Aussicht. Die Regierung vermöge der Actions-Partei nicht zu widerstreiten.

* **Afrika.** Die neuesten Peters'schen Berichte, welche eine Extra-Nummer der "Deutschen Colonial-Zeitung" veröffentlicht, sind an das Emin-Pascha-Comité und an die Deutsche Colonial-Gesellschaft gerichtet und datiren aus der französischen Mission Nyagezi bei Usumbi vom 18. April. In dem ersten Bericht erwähnt Peters, daß er Stunde davon erhalten habe, wie er in Europa todgesagt worden. Er hebt hervor, daß man die Schwierigkeiten und Gefahren für eine kleine Expedition in Europa über schätzt habe: es komme weniger auf die Zahl als auf die Organisation an. Dieser sei denn auch keine Erfolge zu danken. Alle Unternehmungen in Ostafrika, die Action des Reichs-Commissars, das Vorgehen Stanley's, Graf Telegdi's und Peters' müßten als ein gemeinsamer Kampf des Christentums mit dem arabischen Sklavenhandel auf gefaßt werden, und er (Peters) glaube, daß dieser Kampf zu Gunsten Europa's entschieden sei. In seinem Berichte an den Vorstand der Deutschen Colonial-Gesellschaft führt Peters in dem Sinne Folgendes aus: "Das Emin-Pascha-Unternehmen war im Zusammenhang mit der großen anti-arabischen und Antislaverei-Bewegung hervorgerufen, als deren Vorläufer in Central-Afrika Emin-Pascha uns erschien. Nachdem seine Position gefallen war, fiel die zweite Entscheidung in diesem Gegen satz in Uganda, wo die christliche und die arabische Partei mit einander rangen. Gelang es der deutschen Emin-Pascha-Expedition hier entscheidend einzutreten, so waren wir nicht umsonst nach Central-Afrika marschiert." Diese Hoffnung sei erfüllt. Mit Unterstützung des Monseigneur Lourdes, Superior der katholischen Mission in Uganda, gelang es Peters, den König Mwanga zu veranlassen, die Congo-Route anzunehmen und sich durch einen Vertrag zu verpflichten, sein Land dauernd den Weißen ohne Unterlaß der Nationalität zu öffnen, ferner durch einen feierlichen Act vom 16. März d. J. Handel und Ausfuhr von Slaven zu verbieten. Durch diese beiden Acte dürfen wir, wie Peters bemerkt, Uganda als in das europäische System eingetreten betrachten, und damit war der sicherste Niedel gegen die Arabisierung dieser Gebiete auf friedlichem Wege vorgezeichnet. Dein was hat der Araber zu suchen, wo es kein schwarzes Elfenbein giebt? Auch im Westen des Victoria-Nyanza wurde durch eine Expedition der bisherige arabische Einfluß beseitigt. Der Bericht schließt: "Wenn ich noch erwähnen darf, daß unsere Expedition den Tana bis zu seiner Quelle aufgedeckt und hernach zum ersten Mal das Land Moga durchzogen hat: zwei geographische Erforschungen, welche früher oder später vor genommen werden müssten, so habe ich hoffentlich nachgewiesen, daß die deutsche Colonial-Gesellschaft in unserm Unternehmen nicht eine gescheiterte Sache, sondern eine im Zusammenhang der geographischen, culturellen Erziehung Afrikas immerhin nutzbringende Expedition mit ihren moralischen und materiellen Mitteln unterstützt hat. Uns war es wohl möglich, trotz mancherlei Schwierigkeiten bis zu den Grenzen der Aequatorial-Provinz vorzudringen; aber naturgemäß konnten wir in der Zwischenzeit nicht für den Gang der Entwicklung in diesen Gebieten verantwortlich gemacht werden."

Handel, Industrie, Erfindungen.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 2. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Credit 264, Disconto-Commandit 221½, Staatsbahn 203, Galizier 172½, Lombarden 120, Egypter 97,10, Italiener 94,50, Ungarn 89,60, Gotthard 164,80, Schweizer Nordost 138,90, Schweizer Union 119,70, Dresdener Bank 157½, Gelsenkirchen 167½, Laura 145½. — Bemerklich fest eröffnend, schwäche sich die Börse alsbald auf allen Gebieten ab und schließt matt auf den Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze.

* **Verlosungen.** Serien-Ziehung der Meininger 7 fl., Looje: 48 176 441 452 502 609 656 682 758 771 776 780 834 927 973 987 1081 1284 1321 1396 1646 2028 2126 2205 2238 2253 2280 2512 2559 2715 2737 2846 3014 3033 3416 3447 3503 3558 3587 3595 3749 3827 3829 3882 3945 3960 3978 4358 4412 4533 4601 4666 4773 4849 4984 5207 5384 5426 5433 5847 5894 6024 6156 6297 6766 6808 6881 7119 7191 7349 7372 7388 7468 7474 7700 7922 8073 8080 8294 8549 8594 8651 8655 8658 8787 9114 9341 9383 9414 9644 9652 9716 9749 9839 9950. — Serien-Ziehung der Braunschweiger 20-Thlr. Looje: 995 1174 1867 1794 1857 2049 2087 2171 2287 2386 2431 2467 2394 2946 3151 3578 3717 3808 3864 3993 4412 4482 4874 5000 5155 5167 5333 5487 5628 5804 6092 6182 6681 6982 7066 7376 7388 7473 7579 7663 8029 8194 8330 8416 8663 8934 9055 9216 9407 9418 9487 9569. — Auf herzliche 40-Thlr.-Looje vom Jahre 1845. Ziehung am 1. Juli 1890. Auszahlung am 2. Januar 1891. Hauptpreise: No. 47460 32,000 Thlr., No. 121854 8000 Thlr., No. 37770 4000 Thlr., No. 166414 2000 Thlr., No. 89323 29427 à 1500 Thlr., No. 113888 37760 141702 à 1000 Thlr.

Jagd und Sport.

* **Das Festprogramm für das X. deutsche Bundeschießen in Berlin** ist nunmehr endgültig festgestellt. Der große Schützen-Gommers im Wintergarten, mit dem das Fest am Samstag von Amts wegen beginnt, wird mehr den Anstrich einer ungezwungenen geselligen Vereinigung tragen. Am Sonntag während des Feierabends werden in der Festhalle die Wiener Schützenkapelle und ein Infanterie-Musikorps

wiegen und der Heineberg'sche Chor singen. Auf dem Festplatz spielen wie Abends 11 Uhr österreichische, sächsische und Berliner Capellen. Geöffnet wird am Sonntag von 5 bis 8 Uhr, an den übrigen Tagen von 7 bis 1 Uhr und von 3 bis 8 Uhr. Um 1 Uhr und um 8 Uhr erfolgt täglich die Vertheilung der Prämien am Gabentempel. Um 1 Uhr beginnt an allen Wochentagen, sowie am letzten Sonntag in der Festhalle die gemeinsame Mittagstafel, am Dienstag spielen dabei die Wiener und eine Cavallerie-Capelle; auch für die übrigen Tage ist Tafelmusik vorgesehen. Für Donnerstag wird sich diese gemeinsame Mittagstafel zu einem größeren Bankett mit Damen gestalten, am letzten Sonntag wird damit zugleich die Abschiedsfeier verbunden. Auf dem Festplatz ist täglich von 10-1 und 4-5 Uhr Concert, am Dienstag bringt das Nachmittags-Concert eine Aufführung, an der 8 Militär-Capellen und 100 Tambours Theil nehmen; am Mittwoch früh concertiren außer Berliner Capellen die Wiener, am Donnerstag die Meraner. Am Montag Abend um 8 Uhr beginnt in der Festhalle die große Gelangauführung der 800 Mitglieder des Märkischen Central-Sängerbundes, am Mittwoch um 8 Uhr findet der Fackelreigen der Turner statt, am Donnerstag um 8 Uhr ist in der Festhalle große Künstler-Vorstellung, am letzten Sonntag italienische Nacht. Um Mitternacht wird das Fest alsdann durch einen großen Umzug von der Festhalle über den Festplatz geschlossen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Ungehörige Hitze herrscht in Illinois und den benachbarten Staaten, wodurch zahlreiche Erkrankungs- und Todesfälle am Samstag verursacht wurden. Die ungewöhnlich hohe Temperatur, die jetzt im Mississippitheile beobachtet wird, ist für Juni beispiellos. Verschiedene Ortschaften in Kentucky und Tennessee wurden von Wirbelwinden heimgesucht. In Gallatin, Tennessee, wurde eine Negrokirche vom Sturm während des Gottesdienstes umgeworfen. Das Dach stürzte auf die Gemeinde. 10 Personen wurden unter den Trümmern hervorgezogen; 2 liegen im Sterben. In Santa Rosa, Californien, wurden am Freitag vorher drei starke Erdstöße geplündert. Dieselben hatten eine Richtung von Norden nach Süden. — Aus Brünn wird gemeldet: Mathie Rejeshel, der als Farmer in Amerika lebte und vor zwei Jahren mit seiner Familie hierher in seine Heimat zurückkehrte, hat am 28. d. M. beim „Antonius-Brünn“ seiner Gattin mit einem Messer den Hals abgeschnitten. Er ist der That geständig. — Der Heinrich, welcher infolge anhaltenden Regens im Canton St. Gallen höher als 1888 gesunken war und mit allgemeiner Überschwemmung drohte, sank, nachdem plötzlich Schneefall eintrat. In Davos und in anderen Hochthälern lag tiefer Schnee; alle Culturen sind dadurch schwer beschädigt oder vernichtet. — In Nr. 2 der Festzeitung für das 10. deutsche Bundesjubiläum findet sich der hübsche Vers: „Dr. Windthorst schreibt: Zum Feste will sofort — Im Namen der Partei ich gratuliren; — O — wie sympathisch ist mir dieser Ort, — Wo Alle mit dem Centrum coettiren. — In Südkalifornien sind außerordentlich reiche Goldfelder entdeckt worden. Alles strömt dorthin, und man erwartet eine Wiederholung der früheren kalifornischen Goldfieberzeit. — Die Fischerei in den Provinzen Sondrio und Bergamo übergetreten und hat im Verein mit einem Sturminde großen Schaden verursacht. — Es wird statistisch nachgewiesen, daß es in der Welt 546,000 Taubstumme gibt (1 auf 1566 Menschen). Als Hauptursache dieses Übelns werden Ehen unter nahen Verwandten bezeichnet; in China, wo solche Ehen unbedingt verboten sind, kommt Taubstummen fast gar nicht vor.

* **Prinz Adolph zu Schaumburg-Lippe**, der Bräutigam der Prinzessin Victoria von Preußen, sieht allen Denen in lebhafter Erinnerung, die sich während der letzten Jahre in der schönen Künstlerstadt am Rhein, dem herrlichen Bonn, als Studirende aufhielten. Damals stand der Prinz bei dem dort garnisonirenden Husaren-Regiment König Wilhelm als Second-Lieutenant und war für Jeden eine bekannte Erscheinung. „Prinz von Schaumburg“ so hieß er allgemein, und man hielt ihn für einen der hübschesten und schneidigsten Officiere jenes Regiments, die sich sämmtlich einer großen Popularität zu erfreuen hatten. Wurde seine elastische, hohe Figur mit der kleidamen blauen Husaren-Uniform nachmittags in der Poppelsdorfer Allee sichtbar, so achtete Jeder auf ihn, und Mancher hatte seine wahre Freude an diesem überaus feinen, edlen Gesicht. Abends sah man ihn häufig im „Hähnchen“ am Officier-Stammstisch inmitten seiner Kameraden sitzen, zu denen damals auch Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar gehörte. Hier trank er, wie die vielen Studenten an den übrigen Tischen, in aller Gemüthslichkeit seinen „Trotz“ Spatenbier. Als der Kaiser im Sommer 1887, damals noch Prinz Wilhelm, anlässlich des Stiftungsfestes des Corps „Borussia“ in Bonn weilte und sich auf der „Bonner Heide“ das Husaren-Regiment vorführen ließ, war auch der Prinz darunter, doch ahnte damals wohl keiner von beiden, daß sie dereinst verschwägert sein würden.

* **Der päpstliche Nuntius in Oberammergau.** Die Aufnahme, die der in München accreditede päpstliche Nuntius bei seinem Besuch in Oberammergau gefunden hat, ist in den letzten Tagen vielfach besprochen worden. Der Nuntius hatte den Pfarrer von Oberammergau brieftisch gebeten, für Wagen, Unterkunft und Karte zu sorgen. Der Pfarrer hatte, wie man behauptete, weil er über die Bereitstellung des Katholikentages erzürnt gewesen sei. Alles dies unterlassen, so daß der Vertreter der Curie mit einem Einpänner der elenden Sorte, mit einer Magdflamme und einer nach großer Mühe noch aufgetriebenen Karte für einen minderwertigen Platz fürschein nehmen mußte. Herr Agliardi sollte sich beim Münchener Erzbischof beschwert und dieser die Sache vor das Domkapitel gebracht haben. Nunmehr veröffentlicht der Pfarrer von Oberammergau einem Angriffe des „Vaterland“ gegenüber folgende Erklärung: „Die Behauptungen des in München erscheinenden „Bayerischen Vater-

land“ vom 20. Juni 1890, Nr. 188, bezüglich des Herrn Nuntius sind theils gänzlich erlogen, theils außerordentlich übertrieben. Der Herr Nuntius ist sicher nicht zu Fuß über den Etaler Berg gekommen, da er in Oberammergau in drei Einspännern mit zwei Herren und vier Damen eintraf. Ein Wagen war von Oberammergau aus nicht bestellt worden, weil deren ohnehin zur Genüge in Oberau stets vorhanden sind. Dagegen war für ihn das feinste Quartier besorgt worden, welches sich überdauert in Ammergau findet. Doch wurde daselbe als zu teuer und zu schlecht befunden! Die Großherzogin von Toscana dagegen nahm an demselben Abend die verschmähte Zimmer mit großem Dank an. Offizieller Empfang findet überhaupt nicht statt; auch kam der Herr Nuntius nicht in offizieller Form. Der Pfarrer hat bisher von seinem hochwürdigen Oberhirten „sein Heil“ (einen Verweis) noch nicht bekommen, obwohl in Oberammergau selber am 19. die Firmung war und obwohl Se. Exzellenz das verschmähte Quartier persönlich in Augenschein nahm. Gegen die bodenlos gemeine Verleumdung, als ob der Pfarrer ein „Musterpatriot“ (fanatischer Ultramontaner) sei, wird um so mehr Protest erhoben, da derselbe im politischen Leben überhaupt noch nicht hervorgetreten ist und grundsätzlich sich von aller und jeder Agitation fern hält. Bisher hielt man ihn für einen „heimlichen Liberalen“, jetzt stimmt ihn das „Bayerische Vaterland“ zu einem „Musterpatrioten“. Gegen das „Bayerische Vaterland“ wird übrigens gerichtliche Klage erhoben werden. Oberammergau, den 21. Juni 1890. Jos. Schröder, Pfarrer.“

* **Marcella Sembrich** erzählt in Lewinstöns Buch „Heiteres aus dem Bühnenleben“ eine gemütliche Geschichte. Da waren wir ein Mal in den Bärner Alpen. Wir hatten sogar das Faulhorn bestiegen. Ich hatte mich eben so recht aus voller Kehle ausgejubelt, als ein Herr zu uns trat und mir ganz ernsthaft sagte: „Sie haben eine famose Stimme mein Fräulein, Sie würden unbedingt Carrrière machen, wenn Sie zum Theater gingen?“ „Meinen Sie?“ fragte ich überaus geschmeidelt. „Es ist meine seite Überzeugung, und ich darf mir ein Urtheil erlauben. Ich habe alle berühmten Sängerinnen gehört: die Lucia, die Patti, Sarah Bernhardt, die Sembrich. . .“ „O, du Aufschneider, dachte ich bei mir. Also die Sembrich haben Sie auch gehört?“ „Awohl, ich war sogar zweimal mit ihr zusammen, als sie bei uns in Chemnitz engagirt war.“ „Ah, die Sembrich war auch in Chemnitz engagirt und Sie waren mit ihr zusammen?“ „O, bitte erzählten Sie mir doch mehr von dieser Künstlerin. Ich interessiere mich ganz besonders für sie. Worin haben Sie sie gehört?“ „Nun, in allen möglichen Opern. In . . . in . . . in „Robert der Teufel“, im „Bettelstudent“, in „Tannhäuser“, in . . . im „Kaufmann von Benedig“. „Im „Kaufmann von Benedig“ von Goethe? Eine herrliche Oper! Ich schwärme für diese Musik.“ „Wie oft hab' ich sie bedient, die Sembrich! Sie war eine gute Kundin von uns“, renommirt mein Bewunderer weiter. „Ich reise nämlich in Spizien, Fräulein, in echten Spizien. Ich habe einige Proben bei mir — Prima-ware. Wenn die Herrschaften vielleicht Bedarf haben,“ wandte sich der findige Geschäftsmann auch an meine Begleiter. Diese hatten ihre Lachlust bisher nur mit Mühe unterdrückt. Als nun aber der Reisende ein Päckchen aus der Tasche zog und seine Spizien-Musterkarte mit bereiteten Worten vor uns entfaltete, da kannte unsere Heiterkeit keine Grenzen. Diese Verbindung von Kunst-Enthusiasmus und Spizien-Geschäft, und das Alles auf dem „Faulhorn“, war aber auch zu lästig. Und er sollte seinen Lohn finden, der wadere Mann, für die fröhliche Stunde, die er uns bereitete. Ich sah mir eine der Spizienproben ab, fragte den Verblüfften, ob es echter wären als sein Kunstverständnis und sagte endlich: „Damit Sie in Zukunft mit Recht behaupten können, die Sembrich gehört und bedient zu haben, will Ihnen die Sembrich heute von Ihren Waren etwas ablaufen.“

* **Ein halb verwirrte Inschrift** auf Bastion Kronprinz in Spandau erinnert an eine große Pulver-Explosion, welche daselbst am 31. August 1691 stattfand. Laut jener Inschrift sind damals 964 Centner Pulver in die Luft gesprengt. Der gewaltige Knall trieb in Berlin alle Leute aus den Häusern auf die Straße. Ein Zeitgenosse hat über das Ereignis einen kurzen, aber anschaulichen Bericht niedergeschrieben: „Am 31. Augusti um 5 Uhr Nachmittags zog ein großes Gewitter über Berlin zusammen und nachdem es sich nach Spandow nach der Festung zugewendet, fuhr endlich auf Befehl Göttingen Gerichts ein zündender Strahl in dem mit 1500 Centner Pulver gefüllten Thurm. Im Augenblick hub die grausame Gewalt der entzündeten Materien den starken Thurm aus dem Grunde in die Höhe und sprengte denselben mit so entsetzlichem Knallen in die Luft, daß man den Schall zu Berlin als einen Donner-schlag deutlich hören können. Die kleinen Häuser, welche zu rechter Hand des Thurmes standen, wurden gänzlich verschüttet und blieb in der ganzen Festung nicht ein einziger Fenster ganz. Alle Biegel auf den Dächern fielen herunter und was schloßfeste war, sprang von dem grausamen Erschüttern auf. Stücke Mauern, so viele Centner schwer, welche über 20 Mann nicht von der Stelle bringen konnten, hat es weit über 100 Schritt von der Stadt, und ein 6-, 8- und 18-pfündiges Stück, davon das letzte über 50 Centner wog, in den Graben geworfen.“ — Getötet wurden 21 Personen, unter ihnen durch Verschüttung der Wachtmeister-Lieutenant Bulcke mit Frau und zwei Söhnen. Den Commandanten von Below, der krank im Bett lag, warf die Explosion gegen den Ofen. Die an Zwischenwall stehenden Magazine mußten durch Pfeiler gestützt werden.

* **Die Rosenstaare** sind beinahe zur selben Zeit wie voriges Jahr in Bulgarien wieder eingetroffen. Fürst Ferdinand, ein eifriger Ornithologe, hat nach der „N. Fr. Pr.“ über dieselben an Dr. Meyer, den Director des zoologischen Museums in Dresden eine Mittheilung gelangen lassen, in der es unter Anderem heißt: „Die Staare kamen von Osten her und wurden in Philippopol auf ihrem Zuge beobachtet. Ihre Aufenthalts- und Bruststätte ist dieselbe wie im vorigen Jahre, etwa acht Kilometer südlich von Sofia. Auf einem Berg abhängt, der übersät ist mit lopsgroßen, kugeligen, braunrothen

Steinen, haben sie sich zu vielen Tausenden niedergelassen. Im vorigen Jahre legten sie so viele Eier, daß die Bewohner der umliegenden Ortschaften sie sammelten und davon Eierfuchen machten. Hier auf den Steinen sijen sie schwatzend und losend oder flattern in geschäftiger Eile von Stein zu Stein und von Busch zu Busch, nie schweigend, nie rastend und ruhend. Sie sind so wenig scheu, daß man auf fünf Schritte an sie herantkommen kann, ohne das sie aufstiegen. Wie unter einheimischer Staar, baden auch sie mit besonderer Vorliebe, wozu ihnen hier der nur wenige Schritte von ihrem Nestplatz entfernt liegende Bach reichlich Gelegenheit bietet. Es ist eine Augenweide, sie im Bade zu sehen, mit welch eifriger Geschäftigkeit sie die Reinigung bejorgen, wobei die schöne Färbung des Gefieders im Wasser um so kräftiger hervortritt. Ihre Nahrung, Heuschrecken, deren Wanderungen sie folgen, suchen sie auf dem sogenannten Sofianer Felde bis auf eine Entfernung von etwa 40 Kilometern im Osten. In einzelnen Exemplaren, die sie den gewöhnlichen Staaren beigefüllt, dürften die Rosenstaare nun auch bald das westliche Europa besuchen.

* Eine lebende Würzspinne wurde, der "Laibacher Zeitg." zu folge, kurzlich in der Kaitenbrunner Hartholz-Fabrik bei Zerkleinerung eines Scheites einer kurzlich aus Südamerika eingetroffenen Blauholzladung gefunden. Das Thier gehört zu der auch als Vogel- und Buchspinne bezeichneten Spinnenart, welcher nachgesagt wird, daß sie selbst kleine Vögel, wie Kolibris, überfülle und aussaugt. Das aufgefundene Exemplar hat einen über 5 Centimeter langen Leib; mit ausgestreckten Beinen ist es 18 Centimeter lang.

* Eine Mordstatistik. Ein italienischer Statistiker, Dr. A. Bosco, hat eine vergleichende Schrift über die Zahl der Morde in verschiedenen Ländern herausgegeben; ins Deutsche ist die Schrift noch nicht übersetzt. Am zahlreichsten sind nach Bosco die von einer Lebenszerstörung begleiteten Delikte (Mord, Todtschlag, Kindesmord) in Italien, Spanien und Ungarn. Diese Länder scheinen alle auf ziemlich gleicher Stufe zu stehen. Dann folgen, in sehr bedeutendem Abstand und sich unter einander wieder wenig unterscheidend, Österreich und Frankreich, dann Deutschland, endlich Holland, England und Schottland. Der Schluss, daß die Häufigkeit mit der Rasse zusammenhängt, würde wohl voreilig sein. Die Unterzügung der Gründe der verschiedenen Häufigkeit würde sich aber jedenfalls nach konstanten Verhältnissen zu richten haben, da der criminelle Typus bezüglich der Gattung von Straftaten auffallend lange unverändert bleibt und auch nur geringen Schwankungen unterworfen ist. Eine Veränderung tritt indessen in den Culturstaten im Verlauf einer langen Zeit ein; die gewaltfamen Thaten nehmen ab und dafür die leichteren zu.

* Ein Knaben-Duell. Aus Wichita (Kansas) wird unter dem 23. Juni gemeldet: "James Hatton und Burnes Lorimor, zwei kleinen aus angesehenen Familien, hatten im Schwimmbade einen Streit miteinander und beschlossen, den "Grenzhandel" durch einen Zweikampf auszutragen. Sonntag, den 22. Juni, begaben sich die kleinen Duellanten in Begleitung von zwei Kameraden auf eine Wiese in der Nähe der Ortschaft. Beide waren mit Pistolen versehen; die Secundanten setzten eine Distanz von zwanzig Schritten fest und auf ein gegebenes Kommando drückten die Knaben los. Dem Lorimor drang die Kugel seines Gegners in's Herz, dieser selbst wurde in den Kopf getroffen und beide verschieden nach wenigen Minuten."

* Muß das sein? Herr Georg Bischof, seines Zeichens Vagant, eine bekannte Wiener Strafensfigur, stand dieser Tage zum 10. und so vielen Male vor Gericht. Zwischen ihm und dem Richter entspann sich folgender Dialog: Richter: "Ja, Sie sind ja schon wieder da?" — Angell: "Ja seg'n S! Muß das sein?" — "Gewiß muß es sein; Sie scheuen jede Arbeit." — "Ja, muß das sein, frag' ich? Ich hab' nie betrogen, nie gestohlen, i thu' keiner Katz' was!" — "Sie wollen den polizeilichen Verfugungen nicht gehorchen und arbeiten nicht!" — "Aber ich thu' ja keinem nir, ich thu' nei amal bitteln, ich verzehr mein Geld!" — "Sind Sie denn Capitalist? Wovon leben Sie?" — "Ja, das wissen die Herren net? Von der Lotterie leb' ich, von der Lotterie. Das ist ja bekannt!" — "Wie meinen Sie das?" — "Nu, ich thu' immer g'winnen!" — "Immer?" — "Jed zweite, höchstens dritte Ziehung, da ist meine rechte Hand, ich wett' mit Ihnen, Herr Richter, daß ich gewinne, Sie können mit mir in Compagnie sezen!" — "Ich dank' schön! ... Aber ich wundere mich nur, daß Sie bisher kein reicher Mann geworden sind." — "Ich verzehr' Alles, daß's Geld unter die Leut' kommt, ich hab' mir gestern erst was vergaßt, hab' an' Haush' kriegt und richtig ham' s' mich gleich wieder eing'perrt ... aber zu was, frag' ich? Immer einsperren! Muß das sein? Ich verzehr' ja mein eigen Geld! Ich stiehl' nir, ich thu' nir, also zu was das Einsperren?" Das Urtheil lautete auf 2 Monate strengen Arrest; gleichzeitig wurde die Eignung für die Zwangsarbeits-Anstalt ausgesprochen. Angell: "Muß das sein?" — Richter: "Stellen Sie keine Fragen, sondern erklären Sie, ob Sie die Strafe annehmen!" — "In Gottes Namen! Aber auf vierundzwanzig Stund' lassen S' mi aussitzen, Herr Richter, daß i wenigstens in die Lotterie sezen kann!" — Diesem Wunsche wurde nicht entsprochen und so ist das Lotto-Acar zwei Monate hindurch vor einer Sprengung geschützt.

* Ein Lebensretter en gros. Man schreibt den "M. N. N." aus New-York: In aller Stille wurde hier vor einigen Tagen ein Mann zu Grabe getragen, der trotz seiner Jugend — er zählte erst 35 Jahre — über hundert Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet hatte. Keine uniformirten Träger von Ordensfischen folgten seinem Sarge, kein Geistlicher gedachte am Grabe der vielen hochherzigen Thaten des Verbliebenen, keiner der Geretteten legte einen Kranz auf dem Grabhügel des Helden nieder. Die berühmten Lebensretter in den großen Seebadeorten an der atlantischen Küste werden mit Anerkennungsbeweisen, wie Medaillen und

Orden, geradezu erdrückt, der gestorbene New-Yorker Lebensretter aber empfing niemals eine Ehrengabe — denn er war ein "berühmäfiger" Retter; das Erretten aus der Gefahr des Ertrinkens war seine Specialität, er hatte die Lebensrettung den "grossen" seinem Beruf gemacht. Daher die fabelhaft große Zahl der Geretteten, daher das Fehlen von Anerkennungsbeweisen, die man ja einem "Gefährtenmann", den man bezahlt, nicht schuldig zu sein glaubt, wie opferfreudig und gefährlich die Art seiner Unternehmungen auch sein mag. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß viele der sommerlichen Vergnügungs-Excursionen, welche sich in die Bah von New-York hinab, oder den Hudsonstrom aufwärts bewegen, einen geschäftsmäßigen Lebensretter mit sich führen, welcher gegen ein ziemlich hohes Honorar die Verpflichtung übernimmt, die über Bord fallenden oder sonstwie in's Wasser gerathenden Mitglieder der Excursion zu retten. Bei der Ueberfüllung der Ausflugsschiffe und der großen Unerschaffenheit der zwischen Steinmänden aufgewachsenen Cityjugend fallen nämlich immer einige in's Wasser, die alsdann von dem in seinem kleinen Boot hinter dem Excursionsdampfer herfahrenden Lebensretter prompt aufgefischt und geborgen werden. Daß die Rettung häufig allen Mannesmuth, waghalsige Launerkunst und die Einführung des eigenen Lebens erfordert, denn die des Schwinimens unkundigen Vergnügungstouristen haben stets die Neigung, den Hilfesleitenden zu sich in die Tiefe hinabzuziehen, bedarf gewiß keiner weiteren Erklärung. Unserem Heimgegangenen, einen hervorragenden Stern in der Welt der Lebensretter, wär es, wie gesagt, während seiner Laufbahn zu lungen, über 100 Personen erfolgreich dem nassen Elemente zu entreißen. Ed. Smalle, so hieß der tothe Helden, war ein geborener New-Yorker, und betrieb professionelle Lebensrettung seit seinem zwanzigsten, also seit fünfzehn Jahren. Kein anderer Lebensretter in den Vereinigten Staaten hat in so kurzer Zeit eine gleich hohe Zahl Geretteter erreicht. Trocken starb Smalle in großer Armut, er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

* Humoristisches. Die meist unbewußte, darum aber nicht weniger erfrischende Komik, die dem Staube der Schule entstieß, entspricht, behandelt ein bei A. Graeser in Wien erschienenes, "Aus der Schule" betitelt Buch, dem wir folgende Proben aus Schüleraufgaben entnehmen: Der Kürässer ist vorne mit Blech beschlagen. Die Dämmen bestäubten die Pythia, und sie stieß fortwährend unerhörte Laute von ja Cäsar verfolgte seine Mörder bis nach Afrika. Mohamed war sehr gernig und starb an Gift. Napoleon erhielt das Recht, seine Nachkommen selbst zu bestimmen. — Aus einem Steckbrief. Signalement: Sein Vater sehr ähnlich. Beinah. Seine Schwester Eli ist am 28. Juni geboren, ich am 1. Juli und Dora am 4. Juli. "Colossal! Also beinah ein Drilling!"

Lehre Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* Berlin, 2. Juli. Der Reichstag wurde bis 18. November vertagt.

* Leeds, 2. Juli. Die durch den Streik der Gasarbeiter veranlaßte Herausziehung fremder Arbeitskräfte rief ernste Ruhestörungen hervor. Die Streikenden griffen die fremden Arbeiter, sowie die Schuhleute und Militär-Abteilungen, welche dieselben nach der Gasanstalt geleiteten, an. Bei dem Handgemenge fanden auf beiden Seiten zahlreiche Verwundungen statt. Infolge des Mangels an Gas herrschte Abends völlige Finsternis.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der "Frankf. Ztg.") Angekommen in New-York der Nordd. Lloyd-D. "Eider" von Bremen. Der Hamburger D. "Aegia" von New-York passierte Scilly.

Hierdurch bestätigen wir, durch den Verlag des "Wiesbadener Tagblatt" 17 M. als Gabe zur Unterstützung der armen Witwe mit 8 Kindern empfangen zu haben.

Wiesbaden, den 30. Juni 1890.

Die Expedition des „Rhein. Kurier“. Hörner sind bei uns eingegangen: für die arme Witwe mit 8 Kindern 3 M. von Ugenannt. Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Reklamen

Marca Italia

95 Pf. per Fl.

90 Pf. bei 12 Fl.

rother italienischer Naturwein der Deutschen Italien. Wein-Import-Gesellschaft. Garantie für Reinheit und Ursprung durch sgl. italien. Staats-Controle. Beziehen in Wiesbaden von A. Engel, Hof-, Tannusstr 4 u. 6. (M.-No. 7700) 11.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele zu Wiesbaden. Vom 1. Juli bis 9. August finden Ferien halber keine Vorstellungen statt.

Frankfurter Stadttheater. Donnerstag, 3. Juli: Opernhaus: Im Austragstüberl.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten und 2 Sonder-Beilagen (1 nur für Stadt-Abonnenten).